

# Leseprobe:

## AYURVEDA-LEHRBUCH

### Caraka-Saṁhitā-Kompendium

Diese PDF-Datei beinhaltet eine 174-seitige Leseprobe von  
AYURVEDA-LEHRBUCH – Caraka-Saṁhitā-Kompendium.

Das komplette Werk besteht aus 2 Bänden mit insgesamt 1038  
Seiten und ist erhältlich beim Atmarama-Verlag, Veden-Akademie-  
Shop, im Buchhandel und bei anderen Händlern im Internet.

# Ayurveda-Lehrbuch

## Caraka-Saṁhitā-Kompendium

### Band 1:

Die vedische Kultur, Sūtrasthānam, Nidānasthānam,  
Vimānasthānam, Śarīrasthānam, Indriyasthānam

[Die vedische Kultur, Grundprinzipien, Diagnostik,  
Spezifische Merkmale, Das Studium des mensch-  
lichen Körpers, Zeichen des nahenden Todes]

समग्रं टएरतइकअलएर दुःखमायत्तमविज्ञाने द्वयाश्रयम् ।  
सुखं समग्रं विज्ञाने विमले च प्रतिष्ठितम्

*samagraṁ duḥkhamāyat-tamavijñāne dvayāśrayam  
sukhaṁ samagraṁ vijñāne vimale ca pratiṣṭhitam*

„Alles Leid wurzelt in Unwissenheit, alles Glück in reinem Wissen.“

(Sūtrasthānam 30.84)

**Srikanta Sena**

Die Informationen in diesem Buch sind nicht dazu gedacht, einen Arzt zu ersetzen. Das Material soll der Bildung und Selbsthilfe dienen, der besseren Gesundheitspflege sowie der Gesunderhaltung. Autor und Verleger sind in keiner Weise für irgendwelche medizinischen Ansprüche im Zusammenhang mit dem hier vorgestellten Material verantwortlich.

5. Auflage 2020

ISBN 978-3-937238-00-5

©2015 Vasati Verlag, Kränzlin/Deutschland

Das gesamte Werk ist im Rahmen des Urheberrechtsgesetzes geschützt. Jegliche vom Verlag nicht genehmigte Verwertung ist unzulässig. Dies gilt auch für die Verbreitung durch Film, Funk, Fernsehen, photomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, elektronische Medien sowie für auszugsweisen Nachdruck.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	<b>xi</b>
<b>I Die vedische Kultur</b>	<b>1</b>
1 Die vedischen Schriften	5
2 Drei Instanzen des Wissens	11
3 Das vedische Gesellschaftssystem	13
4 Vedische Kosmologie	21
5 Der Nabel der Welt	25
6 Die Mutter aller Lebewesen	33
7 Bußen und Entsagung	39
<b>II Sūtrasthānam</b>	<b>43</b>
1 <b>Āyurveda in einer Nussschale</b>	<b>47</b>
1.1. Wie Āyurveda zu den Menschen kam . . . . .	47
1.2. Fundamentale Prinzipien des Āyurveda . . . . .	48
1.3. Klassifizierung von dravyas nach Herkunft . . . . .	55
1.4. Drogen für pañcakarma . . . . .	55
1.5. Der beste Arzt . . . . .	57
2 <b>Diätetische Zubereitungen, Pulver, Pasten und Extrakte</b>	<b>59</b>
2.1. Weitere Drogen für pañcakarma . . . . .	59
2.2. Diätetische Zubereitungen . . . . .	60
2.3. Pulver und Pasten . . . . .	61
2.4. Fünfzig „große Extrakte“ . . . . .	61
3 <b>Gesundheitsvorsorge</b>	<b>69</b>

3.1.	Tägliche Routine zur Erhaltung der Gesundheit . . . .	69
3.2.	Diät und Verhalten entsprechend den Jahreszeiten . .	74
3.3.	Unterdrückung körperlicher und geistiger Dränge . . .	78
3.4.	Körperübungen . . . . .	80
3.5.	Sinne, Geist und Intelligenz . . . . .	80
3.6.	Sadvṛtta – rechtes Verhalten . . . . .	85
<b>4</b>	<b>Therapeutik – Grundlagen</b>	<b>99</b>
4.1.	Der kleine Vierer – Arzt, Patient, Helfer, Drogen . . .	99
4.2.	Der große Vierer – vier Kategorien von Krankheiten .	101
4.3.	Über drei Bestrebungen . . . . .	102
4.4.	Über drei Ursachen von Krankheiten etc. . . . .	107
4.5.	Funktionen und Effekte von Vāyu, Agni und Soma . .	111
<b>5</b>	<b>Reinigung und Entgiftung</b>	<b>115</b>
5.1.	Snehana . . . . .	115
5.2.	Svedana (Schwitzkur) . . . . .	122
5.3.	Vamana (Emesis) . . . . .	125
5.4.	Virecana (Purgation) . . . . .	128
<b>6</b>	<b>Störungen im System</b>	<b>131</b>
6.1.	Kopfkrankheiten . . . . .	131
6.2.	Herzkrankheiten . . . . .	132
6.3.	Merkmale gestörter doṣas . . . . .	134
6.4.	Merkmale verminderter dhātus . . . . .	137
6.5.	Krankheiten der dhātus . . . . .	138
6.6.	Störungen der srotas . . . . .	141
6.7.	Beulen und Abszesse . . . . .	146
6.8.	Schwellungen . . . . .	148
6.9.	Allgemeine Störungen – Krankheitsbilder . . . . .	151
6.10.	Spezifische Störungen . . . . .	153
<b>7</b>	<b>Diätetik</b>	<b>157</b>
7.1.	Über Fettleibigkeit und Magerkeit . . . . .	157
7.2.	Über den Schlaf . . . . .	159
7.3.	Sechs therapeutische Maßnahmen . . . . .	161
7.4.	Krankheiten und Therapien bei Über- und Unterernährung . . . . .	164
7.5.	Über reines und unreines Blut . . . . .	167
7.6.	Prominente Nahrungsmittel, Drogen, Therapien etc. .	170
7.7.	Attribute, Energien und Aktionen von Substanzen . .	179
7.8.	Eigenschaften einiger Nahrungsmittel und Getränke . .	188

7.9.	Antagonistischer Gebrauch von Nahrungsmitteln . . . . .	204
7.10.	Die Methode der Ernährung . . . . .	206
7.11.	Quantität der Nahrung und āma . . . . .	210
<b>8</b>	<b>Schlussbetrachtung</b>	<b>213</b>
8.1.	Der Förderer und der Zerstörer der Lebenskraft . . . . .	213
8.2.	Merkmale des echten Arztes . . . . .	213
8.3.	Der Schutz des Herzens . . . . .	215
8.4.	Wer gilt als ein Kenner des Āyurveda? . . . . .	215
8.5.	Die Definition von Leben . . . . .	216
8.6.	Die Definition von glücklichem Leben . . . . .	217
8.7.	Die Definition von segensreichem Leben . . . . .	217
8.8.	Die acht Zweige des Āyurveda . . . . .	217
8.9.	Ziel des Āyurveda . . . . .	218
8.10.	Wer Āyurveda studieren sollte . . . . .	219
8.11.	Die zehn Themenbereiche des Agniveśa-tantra . . . . .	219
<b>III</b>	<b>Nidānasthānam</b>	<b>221</b>
<b>1</b>	<b>Fünf Faktoren der Diagnose</b>	<b>225</b>
<b>2</b>	<b>Jvara nidāna (DIAGNOSE VON FIEBER)</b>	<b>229</b>
2.1.	Ursachen und Entwicklung von vāta jvara . . . . .	229
2.2.	Symptome bei vāta jvara . . . . .	229
2.3.	Pathogenese und Symptome bei pitta jvara . . . . .	230
2.4.	Ursachen und Symptome von śleṣma jvara . . . . .	230
2.5.	Sannipāta und dvidoṣaja jvara . . . . .	231
2.6.	Ursachen und Merkmale von agantu . . . . .	231
2.7.	Prodrome von jvara . . . . .	232
2.8.	Ursprung und Effekt von jvara . . . . .	232
2.9.	Therapie bei jvara . . . . .	232
<b>3</b>	<b>Raktapitta nidāna (DIAGNOSE VON HÄMORRHAGIE)</b>	<b>235</b>
3.1.	Ursachen und Pathogenese . . . . .	235
3.2.	Prodrome von raktapitta . . . . .	236
3.3.	Komplikationen bei raktapitta . . . . .	236
3.4.	Passagen der Krankheit und Prognose . . . . .	236
3.5.	Ursachen der Unheilbarkeit von Krankheiten . . . . .	237
3.6.	Symptome der Unheilbarkeit von raktapitta . . . . .	237
<b>4</b>	<b>Gulma nidāna (DIAGNOSE VON GULMA)</b>	<b>239</b>

4.1.	Ätiologische Faktoren bei vātagulma . . . . .	239
4.2.	Pathogenese und Symptome von vātagulma . . . . .	239
4.3.	Ätiologische Faktoren und Symptome von pittagulma . . . . .	240
4.4.	Ätiologische Faktoren und Symptome von śleṣmagulma . . . . .	241
4.5.	Nicayagulma . . . . .	241
4.6.	Raktagulma . . . . .	242
4.7.	Prodrome . . . . .	242
4.8.	Therapie . . . . .	242
<b>5</b>	<b>Prameha nidāna (DIAGNOSE VON HARTNÄCKIGEN HARNSTÖRUNGEN)</b>	<b>245</b>
5.1.	Interaktion von 3 Faktoren bei der Entstehung von Krankheiten . . . . .	245
5.2.	Pathogene Faktoren von kaphaja prameha . . . . .	245
5.3.	Pathogenese von kaphaja prameha . . . . .	246
5.4.	Symptome und Arten von kaphaja prameha . . . . .	246
5.5.	Ätiologische Faktoren und Arten von pittaaja prameha . . . . .	247
5.6.	Ätiologie und Pathogenese von vātaja prameha . . . . .	247
5.7.	Spezifische Merkmale der 20 Arten prameha . . . . .	248
5.8.	Prodrome und Komplikationen von prameha . . . . .	250
5.9.	Schlussbemerkung . . . . .	250
<b>6</b>	<b>Kuṣṭha nidāna (DIAGNOSE VON HARTNÄCKIGEN HAUTKRANKHEITEN)</b>	<b>251</b>
6.1.	Ätiologie aller Arten von kuṣṭhas . . . . .	251
6.2.	Prodrome von kuṣṭha . . . . .	252
6.3.	Symptome und Merkmale der sieben Kuṣṭha-Arten . . . . .	252
6.4.	Prognose . . . . .	253
6.5.	Komplikationen . . . . .	253
6.6.	Schlussbemerkung . . . . .	254
<b>7</b>	<b>Śoṣa nidāna (DIAGNOSE VON LUNGENTUBERKULOSE)</b>	<b>255</b>
7.1.	Vier Kategorien ätiologischer Faktoren und Pathogenese . . . . .	255
7.2.	Prodrome von rājayakṣma . . . . .	257
7.3.	Elf Symptome von rājayakṣmā und Prognose . . . . .	258
7.4.	Fazit . . . . .	258
<b>8</b>	<b>Unmāda nidāna (DIAGNOSE VON GEISTESSTÖRUNGEN)</b>	<b>261</b>
8.1.	Ätiologische Faktoren und Pathogenese von doṣaja unmāda . . . . .	261
8.2.	Allgemeine Symptome und Persionen . . . . .	261
8.3.	Prodromalsymptome . . . . .	262

8.4.	Spezifische Symptome . . . . .	262
8.5.	Therapeutische Maßnahmen für die drei heilbaren Unmāda-Arten . . . . .	263
8.6.	Ursachen für die exogene Art von unmāda . . . . .	263
8.7.	Prodromalsymptome der exogenen Art . . . . .	263
8.8.	Vermittler, Aktionen und Symptome . . . . .	264
8.9.	Umstände, Zeit und Ort der Attacke . . . . .	264
8.10.	Dreifache Absicht der Mittler, Prognose und Therapie	265
8.11.	Schlussbemerkung . . . . .	266
<b>9</b>	<b>Apasmāra nidāna (DIAGNOSE VON EPILEPSIE)</b>	<b>267</b>
9.1.	Ätiologische Faktoren . . . . .	267
9.2.	Definition von apasmāra . . . . .	267
9.3.	Prodromalsymptome . . . . .	267
9.4.	Charakteristische Merkmale . . . . .	268
9.5.	Therapie . . . . .	268
<b>10</b>	<b>Schlussbetrachtung</b>	<b>269</b>
10.1.	Geschichtlicher Ursprung der acht in Nidānasthānam besprochenen Krankheiten . . . . .	269
10.2.	Krankheiten als verursachende Faktoren anderer Störungen . . . . .	270
10.3.	Aktionen verursachender Faktoren . . . . .	270
10.4.	Beziehung zwischen Symptomen und Krankheiten . . .	271
10.5.	Effekte und Prinzipien von Therapien . . . . .	271
<b>IV</b>	<b>Vimānasthānam</b>	<b>273</b>
<b>1</b>	<b>Spezifische Merkmale von rasa, doṣa etc.</b>	<b>277</b>
1.1.	Eigenschaften von Öl, Ghr̥ta und Honig . . . . .	278
1.2.	Eigenschaften von Pippalī, Salz und Alkali . . . . .	278
1.3.	Sātmya . . . . .	279
<b>2</b>	<b>Bestimmung spezifischer Krankheitsmerkmale</b>	<b>281</b>
2.1.	Klassifizierung von Krankheiten . . . . .	281
2.2.	Zwei Arten von doṣas . . . . .	282
2.3.	Primäre und sekundäre Krankheiten . . . . .	282
<b>3</b>	<b>Agni und Körperkonstitutionen</b>	<b>285</b>
3.1.	Vier Arten des Verdauungsfeuers . . . . .	285
3.2.	Doṣas und Konstitutionstypen . . . . .	286



3.3.	Therapien für den vātala-Typ . . . . .	286
3.4.	Therapien für den pittala-Typ . . . . .	286
3.5.	Therapien für den śleṣmala-Typ . . . . .	287
<b>4</b>	<b>Bestimmung spezifischer Merkmale von Patienten</b>	<b>289</b>
<b>5</b>	<b>Vier Gruppen von Parasiten</b>	<b>291</b>
5.1.	Malaja-Parasiten . . . . .	291
5.2.	Śonitaja-Parasiten . . . . .	291
5.3.	Śleṣmaja-Parasiten . . . . .	292
5.4.	Puriṣaja-Parasiten . . . . .	292
5.5.	Therapie in Kürze . . . . .	292
5.6.	Vorbereitende Behandlung . . . . .	293
5.7.	Āsthāpana-Therapie . . . . .	293
5.8.	Emesis, Purgation und anuvāsana . . . . .	293
5.9.	Beseitigung des Ursprungs von Parasiten . . . . .	294
<b>6</b>	<b>Epidemien</b>	<b>295</b>
6.1.	Ursachen von Epidemien . . . . .	295
6.2.	Prävention . . . . .	296
6.3.	Ursachen der Abnormalität der vier Faktoren Luft, etc.	297
<b>7</b>	<b>Die vier yugas</b>	<b>301</b>
<b>8</b>	<b>Normale Lebensspanne und vorzeitiger Tod</b>	<b>307</b>
<b>9</b>	<b>Pramāṇas – drei Quellen des Wissens</b>	<b>311</b>
9.1.	Examination des Kranken durch die drei pramāṇas . .	311
<b>10</b>	<b>Das Āyurveda-Studium</b>	<b>315</b>
10.1.	Die Beziehung zwischen Lehrer und Schüler . . . . .	315
10.2.	Eigenschaften des Schülers . . . . .	315
10.3.	Eigenschaften eines Āyurveda-Lehrers . . . . .	316
10.4.	Das Verhalten des Schülers . . . . .	316
10.5.	Die Initiation des Schülers . . . . .	316
10.6.	Die ersten Unterweisungen . . . . .	317
10.7.	Sambhāṣā . . . . .	318
10.8.	Sandhāyasambhāṣā . . . . .	319
10.9.	Vigṛhyasambhāṣā . . . . .	319
10.10.	Drei Arten von Gegnern . . . . .	319
10.11.	Zwei Arten von Zuhörern . . . . .	320
10.12.	Der Verlauf von sambhāṣā . . . . .	320
10.13.	Termini, die den Verlauf von sambhāṣā bestimmen . .	321

10.14. Der Wettstreit zwischen Kolahala und Yamunācārya . . . . .	326
<b>11 Zehn Faktoren der Bestimmung einer Therapie</b>	<b>329</b>
11.1. Kāraṇa . . . . .	330
11.2. Karaṇa . . . . .	330
11.3. Kāryayoni . . . . .	331
11.4. Kārya . . . . .	331
11.5. Kāryaphala . . . . .	331
11.6. Anubandha . . . . .	331
11.7. Deśa . . . . .	331
11.8. Kāla (Jahreszeiten und Stadium der Krankheit) . . . . .	341
11.9. Pravṛtti (Initiation der Therapie) . . . . .	342
11.10. Upāya (Exzellenz von Arzt etc. und korrekte Therapie)	343
11.11. Objekt der Examination . . . . .	343
<b>12 Drogen für pañcakarma</b>	<b>345</b>
<b>V Śārīrasthānam</b>	<b>349</b>
<b>1 Puruṣa und die 24 Elemente</b>	<b>353</b>
<b>2 Die Ursachen des Leids</b>	<b>369</b>
2.1. Fünf Faktoren, die Leid erzeugen . . . . .	370
2.2. Der 4-fache Gebrauch der Sinne als Ursache von Glück und Leid . . . . .	373
2.3. Die besondere Bedeutung des Tastsinns . . . . .	374
2.4. Kāma als Ursache und Wirkung von Glück und Leid . . . . .	374
2.5. Dreifache Unterteilung der Leiden . . . . .	375
2.6. Das Maß von Glück und Leid . . . . .	376
2.7. Schlussbemerkung . . . . .	377
<b>3 Mokṣa – das Ende aller Leiden</b>	<b>379</b>
3.1. Individuum und Universum . . . . .	379
3.2. Pravṛtti und nivṛtti . . . . .	381
<b>4 Über die Entwicklung des Embryos</b>	<b>397</b>
4.1. Allgemeines über die Entwicklung des Embryos . . . . .	397
4.2. Faktoren der Erzeugung und des Wachstums . . . . .	400
4.3. Entwicklungsstadien des Fötus . . . . .	402
4.4. Neun Fragen über den Embryo . . . . .	406
<b>5 Verschiedene Arten der Psyche</b>	<b>411</b>

5.1.	Sattvika-Arten der Psyche . . . . .	411
5.2.	Rājasika-Arten der Psyche . . . . .	412
5.3.	Tāmasika-Arten der Psyche . . . . .	414
<b>6</b>	<b>Detailliertes Wissen über den Körper</b>	<b>415</b>
6.1.	Erhaltung des Gleichgewichts der dhātus . . . . .	415
6.2.	Attribute der dhātus und Effekt der guṇas auf die dhātus	416
6.3.	Vermehrung von dhātus und doṣas . . . . .	417
6.4.	Faktoren des Wachstums des Körpers . . . . .	417
6.5.	Faktoren, die die Zunahme von Stärke fördern . . . . .	418
6.6.	Die Transformation der Nahrung im Körper . . . . .	418
6.7.	Zwei Kategorien von Körperkomponenten . . . . .	418
6.8.	Schlussbemerkung . . . . .	419
<b>7</b>	<b>Aufzählung der Körperteile</b>	<b>421</b>
<b>8</b>	<b>Zeugung, Schwangerschaft und Geburt</b>	<b>425</b>
8.1.	Zeugung . . . . .	425
8.2.	Schwangerschaft . . . . .	427
8.3.	Geburt . . . . .	434
<b>VI</b>	<b>Indriyasthānam</b>	<b>445</b>
<b>1</b>	<b>Faktoren zur Bestimmung der verbleibenden Lebensspanne</b>	<b>449</b>
<b>2</b>	<b>Veränderungen in Hautfarbe und Stimme</b>	<b>451</b>
<b>3</b>	<b>Der Geruch des Todes</b>	<b>453</b>
<b>4</b>	<b>Durch Berührung zu erkennende Todeszeichen</b>	<b>455</b>
<b>5</b>	<b>Veränderungen in der Wahrnehmung</b>	<b>457</b>
<b>6</b>	<b>Veränderungen in chāyā und prabhā</b>	<b>459</b>
<b>7</b>	<b>Prodrome, die den Tod ankündigen</b>	<b>461</b>
<b>8</b>	<b>Krankheitssymptome, die den Tod ankündigen</b>	<b>463</b>
<b>9</b>	<b>Andere Symptome eines dem Tode Geweihten</b>	<b>465</b>
<b>10</b>	<b>Träume, die den Tod ankündigen</b>	<b>467</b>

---

<b>11 Zeichen des plötzlich eintretenden Todes</b>	<b>471</b>
<b>12 Äußere Zeichen</b>	<b>473</b>
<b>13 Allgemeine Veränderungen vor dem Tod</b>	<b>477</b>
<b>Anhang</b>	<b>479</b>
<b>Anleitung zur Aussprache des Sanskrit</b>	<b>481</b>
<b>Glossar der am häufigsten gebrauchten Sanskritwörter</b>	<b>483</b>
A – B . . . . .	483
C – J . . . . .	486
K – O . . . . .	489
P – R . . . . .	492
S . . . . .	494
T – Z . . . . .	497
<b>Zitate-Verzeichnis</b>	<b>501</b>
<b>Stichwortverzeichnis</b>	<b>505</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>521</b>

# Einleitung

## Was ist Āyurveda?

Der Begriff Āyurveda setzt sich zusammen aus den beiden Sanskritwörtern *veda* (Wissen; Wissenschaft) und *āyus* (Leben; Lebensspanne, Lebensdauer). Āyurveda ist die uralte Wissenschaft vom Leben oder vom gesunden, langen Leben. Āyurveda ist – wie die *Vedas* selbst – in der Tat ewig, weshalb sich auch kein Datum für ihr In-Erscheinung-Treten festlegen lässt.

Was ist Leben und was bedeutet Wissenschaft in Bezug auf Leben nach vedischem Verständnis? Der große Lehrer und Kenner des Āyurveda, Punarvasu Ātreya, definiert in der *Caraka-Samhitā* Leben mittels folgender Synonyme: *cetanānūvritti* (Fortbestand des Bewusstseins), *jīvita* (Beseelung), *anubandha* (beständiger Fluss) und *dhāri* (Erhaltung des Körpers). Āyurveda ist die Wissenschaft, durch die *āyus* (das Leben) verstanden wird. Āyurveda beinhaltet perfektes Wissen über den Körper, Diagnostik, Therapeutik, Pharmakologie etc. und darüberhinaus philosophisches Wissen über die spirituelle Situation des Lebewesens in der Verbindung mit der materiellen Natur, über die Ursachen des Leids und die endgültige Befreiung oder das Erlangen von permanentem Glück. Die Wissenschaft vom Leben ist also nicht auf Prävention und Beseitigung von Krankheiten beschränkt, wie aufgrund unzureichender Informationen oft angenommen wird.

Was Leben ist und was wirkliches Wissen ist, wird in den Veden und zahlreichen Schriften in ihrer Nachfolge gründlich analysiert und erklärt. Āyurveda basiert auf diesem Wissen und ist Teil davon, deshalb ist es notwendig, zumindest die wichtigsten Aspekte des Wissens der Veden und der vedischen Kultur zu kennen, um Āyurveda richtig zu verstehen. Dieser Anspruch soll nun in optimaler Weise mit der vorliegenden Bearbeitung der *Caraka-Samhitā* erfüllt werden.

Die vier *Vedas* *Yajur*, *Sama*, *Ṛg* und *Atharva* – Āyurveda gilt als ein Zweig des *Atharva Veda* – sind ursprüngliche Abhandlungen des Wissens und beinhalten die Schöpfungsgeschichte, Chronologien bedeutender Persönlichkeiten vom Beginn über die Gegenwart bis zur Vernichtung des Universums, Hymnen zur Verehrung der Götter, Vorschriften für Opferungen (*yajñas*), Wissen über Mathematik, Architektur, Musik, Astrologie und Astronomie usw. Außer dem Wissen über die Materie, ihre Manipulation und Nutznie-

**Teil I.**

**Die vedische Kultur**

Bevor wir den Inhalt der *Caraka-Samhitā* präsentieren, beginnen wir, wie in der Einleitung angekündigt, mit einer Einführung in die vedische Kultur, worin ihre wichtigsten Elemente erklärt werden sollen. Aufgrund der Komplexität des Themas ist dies kein leichtes Unternehmen. Die vedische Kultur ist die Kultur, die auf den *Vedas* beruht und deren Hauptanliegen darin besteht, die spirituelle Entwicklung der Menschen zu fördern. Die vedische Sicht der Dinge in all ihren Aspekten ist dem modernen Menschen, der einer materialistischen Denkweise verhaftet ist, einigermassen fremd und unverständlich. Vedische Geschichtsschreibung ist ihm phantasievolle Mythologie und vedische Philosophie ist ihm vielleicht Aberglaube oder Dogmatismus oder was auch immer. Aber selbst diejenigen, die sich eine gewisse Offenheit bewahrt haben und die fähig sind, materialistische Denkbahnen zu verlassen, werden manchmal skeptisch, wenn sie vedisches Wissen hören.

Beginnen wir am besten mit der Definition des Begriffes *Veda*. *Veda* bedeutet ganz einfach Wissen, Wissenschaft und zwar nicht spekulatives Wissen und durch Forschung und Experimente angeeignetes Wissen. *Veda* bedeutet offenbartes, göttliches Wissen, das schon immer existiert und das sich jeder aneignen kann oder aneignen sollte, der intelligent genug ist und die menschliche Lebensform optimal nutzen möchte. Die Quelle der *Vedas* ist *Bhagavān*, das Höchste Lebewesen, der Höchste Herr, der unter vielen Namen bekannt ist. Da er unfehlbar und absolut ist, ist auch sein Wissen unfehlbar und absolut. *Veda* wird auch als der Atem *Viṣṇu* bezeichnet. In den *Vedas* offenbart sich *Viṣṇu*, das höchste Wesen. Seine Anordnungen sind für alle glückverheißend und sollten deshalb von der menschlichen Gesellschaft befolgt werden. Das sind ein paar für das Verständnis der *Vedas* und der vedischen Kultur notwendige Grundgedanken.

# 1. Die vedischen Schriften

Das vedische oder göttliche Wissen wurde am Beginn dieses Zeitalters vor ca. 5000 Jahren von Vedavyāsa, einer Inkarnation des Höchsten Herrn, schriftlich aufgezeichnet.<sup>1</sup> Davor wurde es mündlich überliefert. Als erstes Lebewesen empfing Brahmā, der auch als Prajāpati („Herr der Geschöpfe“) bekannt ist, das Wissen direkt von Kṛṣṇa, dem Höchsten Herrn. Brahmā gab es weiter an seine Söhne, die es ihren Söhnen und Schülern vermittelten usw. Anfangs gab es nur einen *Veda*, der später zur Erleichterung des Studiums vierfach unterteilt wurde in *Ṛg*, *Yajur*, *Sama* und *Atharva*. *Ṛg Veda* enthält Hymnen, *Yajur* ritualistisches Wissen für die Ausführung von *yajñas*, *Sāma* für Gesang und Musik bearbeitete Hymnen des *Ṛg*, und *Atharva Veda* enthält – neben vielen *mantras* des *Ṛg* und *Yajur* – *mantras* für verschiedene Zwecke (z.B. Heilung; Beseitigung von Krankheiten). In den *Vedas* ist alles notwendige Wissen enthalten, durch das die Menschen einzeln oder als Gesellschaft sowohl materielles Glück als auch Befreiung erlangen können.

Drei Pfade des Wissens der Veden werden *karma-kāṇḍa*, *jñāna-kāṇḍa* und *upasana-kāṇḍa* oder *bhakti-kāṇḍa* genannt (oder auch *karma-yoga*, *jñāna-yoga* und *bhakti-yoga*). Die Veden sind wie eine *kāma-dhenu*, eine wunsch-erfüllende Kuh. Sie erfüllen verschiedene Wünsche verschiedener Lebewesen entsprechend ihrer verschiedenen Qualifikationen. *Karma-kāṇḍa* ist für diejenigen, die sich ihre materiellen Wünsche erfüllen wollen, wie z.B. Erhebung auf die himmlischen Planeten. *Jñāna-kāṇḍa* ist für diejenigen, die durch philosophische Analyse unpersönliche Befreiung anstreben und *bhakti-kāṇḍa* ist für diejenigen, die nach Liebe und hingebungsvollem Dienst zur Persönlichkeit Gottes streben.

Es gibt sechs *Vedāṅgas* (Glieder der *Vedas*) –  *jyotiṣa* (Astronomie und

---

<sup>1</sup>Manche Historiker und Forscher der vedischen Literatur nennen als Entstehungszeitpunkt das 17. Jahrhundert v. Chr. Aufgrund der Gestirnskonstellationen, die Vyāsadeva für das Erscheinen Kṛṣṇas angibt, lässt sich das genaue Erscheinungsjahr und der genaue Erscheinungstag des Herrn festlegen. Kṛṣṇa vollführte 125 Jahre seine transzendentalen Spiele auf diesem Planeten. Danach verfasste Vyāsadeva seine Schriften. Er verfasste die Purāṇas vor dem Mahābhārata und das Mahābhārata vor dem Śrīmad-Bhāgavatam. Das Bhāgavatam wurde danach von Vyāsadevas Sohn Śukadeva Goswami zu Mahārāja Parikṣit in der Versammlung großer Weiser gesprochen. Mahārāja Parikṣit war der Nachfolger des Weltherrschers Mahārāja Yudhiṣṭira, der kurze Zeit nach Śrī Kṛṣṇas Rückkehr in sein ewiges Reich, dem Herrn folgte. Das war am Beginn des *kali-yuga*. Nach offenbarten Schriften und astrologischen Kalkulationen begann das *kali-yuga* vor ca. 5000 Jahren.



Astrologie), *candas* (Metrik), *nirukta* (Etymologie), *vyakaraṇa* (Grammatik), *śikṣa* (Aussprache) und *kalpa* (Ritual) – und vier *Upavedas* (sekundäre Vedas) – *Dhanurveda* (Kriegskunst), *sthatpatya* (Architektur), *Āyurveda* und *Gandharvaveda* (Musikwissenschaft).

Nach einer anderen Einteilung ist das Wissen in den *Vedas* in vier Sektionen organisiert: *saṁhitā*, *brāhmaṇa*, *aranyaka* und *upaniṣad*. Die *Samhitā*-Sektion enthält Hymnen, *brāhmaṇa* ritualistische Details, *aranyaka* philosophische Fragen und *upaniṣad* tiefe philosophische Einsichten. *Chāndogya* und *Kena Upaniṣad* z.B. gehören zum *Sāma Veda*, *Īśa* und *Katha Upaniṣad* zum *Yajur Veda*; *Aitareya Brahmaṇa* zählt zum *Ṛg Veda* und *Śatapatha Brahmaṇa* zum *Yajur Veda*.

Außer den vier *Vedas* wurden im Laufe der Zeit von großen Weisen noch andere Abhandlungen vedischen Wissens verfasst, die sich mit bestimmten Themen befassen. Die *Upaniṣaden* repräsentieren die Philosophie der *Vedas*; das *Vedānta-sūtra* stellt die Essenz der *Vedas* und *Upaniṣaden* dar, und das *Śrīmad-Bhāgavatam* ist die Essenz des *Vedānta-sūtra* (auch *Brahma-sūtra* genannt) und wird als „reife Frucht am Baum der vedischen Weisheit“ bezeichnet. Die beiden zuletzt genannten Werke wurden von Śrīla Vyāsadeva verfasst, das *Śrīmad-Bhāgavatam* unter der besonderen Anleitung seines *Guru* Nārada Muni. *Vedavyāsa* schrieb außerdem das große Epos *Mahābhārata*, dessen wichtigstes Kapitel als *Bhagavad-gītā* Berühmtheit erlangt hat, die spirituelle Essenz aller *Vedas* in klarster Form enthält und seit Jahrtausenden als Standardwerk des *bhakti-yoga*-Systems hochgeschätzt wird.

Die vedischen Geschichtsbücher, welche historische Aufzeichnungen in nicht unbedingt chronologischer Reihenfolge enthalten, werden *Itihāsas* und *Purāṇas* genannt. Die bekanntesten *Itihāsas* sind *Vedavyāsas Mahābhārata* und *Valmiki Rāmāyana*. In ihnen werden die Taten großer Herrscher, Halbgötter und anderer bedeutender und außergewöhnlicher Persönlichkeiten der Weltgeschichte erzählt, die, wie schon oben angedeutet, aus sogenannter wissenschaftlicher Sicht Produkte einer regen Phantasie zu sein scheinen. Philosophische Erörterungen, *dharma*, *yoga* und andere Themen nehmen in diesen Schriften ebenfalls einen wichtigen Raum ein.

Andere bedeutende spezifische Abhandlungen vedischen Wissens, die im Laufe der Geschichte offenbart wurden, sind z.B. *Manu-Samhitā*, das Gesetzbuch *Manus*, in welchem die sozialen und religiösen Pflichten der *āryas* (Mitglieder einer zivilisierten Gesellschaft) dargelegt sind; *Viṣṇu-smṛti*; *Nārada-smṛti*; *Yajñavalkya-smṛti*; im 16. Jahrhundert die Schriften der sechs Heiligen *Rūpa*, *Jīva*, *Sanātana Gosvāmī* etc., *Kṛṣṇadāsa Kavirājas* und ande-

rer *vaiṣṇavas*, deren Schriften das höchste vertrauliche Wissen offenbaren und in neuerer Zeit die Schriften Bhaktivedānta Swamis, dem wir eine (fast) vollständige Übersetzung des *Śrīmad-Bhāgavatam* mit ausführlichen Kommentaren verdanken. Er übersetzte außerdem das große Werk *Caitanya-caritāmṛta* von Kṛṣṇa dāsa Kavirāja ins Englische. Dies sind nur ein paar Beispiele aus dem Schatzhaus der vedischen Literatur. Was immer im Lauf der Zeit durch große Heilige und Weise offenbart wurde und noch offenbart wird und nicht im Widerspruch steht zu den Kernaussagen der ursprünglichen *Vedas* wird ebenfalls als *Veda* anerkannt, d.h. es gilt als authentische Quelle vedischen Wissens.

Die vedische Literatur ist so umfangreich, dass es heutigen Gelehrten, die sich ausschließlich mit dem Studium der vedischen Schriften beschäftigen, schwer fallen dürfte, sie alle im Laufe eines Lebens im Sanskrit-Original zu studieren. Um sich eine Vorstellung vom Umfang der vedischen Literatur zu machen, ein paar Beispiele: *Ṛg Veda* besteht aus über 1000 Hymnen, *Manu-smṛti* umfasst ca. 2500 Verse, *Mahābhārata* 100000 Doppelverse, *Rāmāyana* 24000, *Śrīmad-Bhāgavatam (Bhagavat-Purāṇa)* 18000 Verse. Die achtzehn *Purāṇas* enthalten zusammen ca. 400000 Verse. Die Schriften zu studieren ist eine Sache und sie richtig zu verstehen eine andere. Akademische Gelehrsamkeit allein nützt wenig. Im *Śrīmad-Bhāgavatam* unterweist der Höchste Herr Seinen Geweihten Uddhava mit folgenden Worten:

*śabda-brahmaṇi niṣṇāto na dhyāyet sādhu asādhu vā |*  
*śramas tasya śrama-phalo hy adhenum iva rakṣataḥ ||*

„Wenn jemand durch akribisches Studium geschickt wird im Lesen vedischer Literatur, aber keine Bemühung unternimmt, den Geist auf die Persönlichkeit Gottes zu fixieren, dann gleicht seine Bemühung der eines Mannes, der sehr hart arbeitet, um für eine Kuh zu sorgen, die keine Milch gibt. Mit anderen Worten, die Frucht seines mühsamen Studiums des vedischen Wissens ist die Mühe selbst, ohne ein anderes greifbares Resultat.“

(– *Śrīmad-Bhāgavatam* 11.11.18)

Diejenigen, die die *Vedas* (vedischen Schriften) bei unautorisierten, materialistischen Lehrern studieren, können ihre Schlussfolgerungen nicht begreifen und verschwenden lediglich ihre Zeit. An einer weltlichen Universität wird man kaum ein klares Verständnis des vedischen Wissens erlangen können. Die vielen Spekulationen über die Veden und Kommentare zu den vedischen Schriften bilden den Beweis dafür. Es ist nicht der Sinn der *Vedas*, dass man sie studiert, um anschließend herumzuspekulieren, mit Geschichtszahlen zu jonglieren und Dissertationen darüber zu verfassen, wie

**Teil II.**

**Sūtrasthānam**

**Das Fundament des Āyurveda**

*Sūtrasthānam* wird als der glückverheißende Kopf von Agniveśas Abhandlung über Āyurveda bezeichnet. Dieser Abschnitt ist eine Zusammenfassung des gesamten Werkes und besteht aus 30 Kapiteln, wobei jeweils vier Kapitel themenweise zusammengefasst sind. Das ergibt sieben *catuṣkas* (Vierer). Die letzten beiden Kapitel werden *saṅgrahādhyāya* (abschließende Kapitel) genannt. Behandelt werden Drogen, Gesundheit, Diät, Krankheiten und grundlegende Konzepte. Die Themen werden in den folgenden *sthānas* (Abschnitten) weiter vertieft und in verschiedenen Zusammenhängen im Detail besprochen.

# 1. Āyurveda in einer Nussschale

## 1.1. Wie Āyurveda zu den Menschen kam

Zuerst berichtet Caraka wie Āyurveda zu den Menschen kam. Als die Menschen immer öfter von Krankheiten heimgesucht wurden, die ihre Lebensspanne verkürzten und die Frommen daran hinderten, *dharmā* zu befolgen, *tapasya* zu praktizieren, die *Vedas* zu studieren, *yajñas* auszuführen, usw., versammelten sich Aṅgirā, Vasiṣṭha, Kaśyapa, Punarvasu Ātreya, Gautama, Pulastya, Agastya und viele andere *maharṣis* (große Weise), die immer um das Wohl aller Lebewesen bemüht sind, an einem glückverheißenden, himmlischen Platz in den Bergen des Himalaya, der von *kinnaras*, *gandharvas* und anderen Himmelsbewohnern gerne aufgesucht wird und berieten sich, wie den Menschen zu helfen sei, da sie Mitleid mit ihnen empfanden.<sup>1</sup>

„*Dharma*, *artha*, *kāma*, *mokṣa* (religiöse Pflichten, wirtschaftliche Entwicklung, Sinnengenuss und Befreiung) – diesen vier Prinzipien können kranke Menschen nur schwer oder überhaupt nicht folgen. Das menschliche Leben beginnt mit der Erfüllung vorgeschriebener religiöser Pflichten und endet [oder sollte enden] mit der Befreiung aus dem Kreislauf von Geburt und Tod. Wenn *dharmā* von Krankheit behindert wird, rückt *mokṣa* in weite Ferne.“ So dachten die großen Weisen und suchten nach einer Lösung des Problems. Da erkannten sie Indra, den König der *devas* (Halbgötter) und anderer Bewohner der himmlischen Planeten, der auch als Śakra und Amara-prabhu (Herr der Unsterblichen) bekannt ist, als ihren Retter. Sie entsandten Bharadvāja, um von Indra das Mittel der Beseitigung von Krankheiten zu erbitten. Und so empfing der Weise Āyurveda vom überaus mächtigen Herrscher der Himmelsbewohner. Da die *ṛṣis* selbstbeherrscht waren, einen scharfen Intellekt und ein exzellentes Gedächtnis besaßen, waren sie fähig, einmal Gehörtes jederzeit zu erinnern und wiederzugeben, ohne dass

---

<sup>1</sup>Es gibt „himmlische“ Orte auf der Erde, die gewöhnlichen Menschen verborgen und unerreichbar sind. Aṅgirā, Vasiṣṭha, Gautama und Pulastya sind direkte Söhne Brahmas. Ob all diese Personen tatsächlich versammelt waren, lassen wir einmal dahingestellt sein. *Ṛṣis* sind immer um das Wohl aller Lebewesen bemüht, deshalb spielt es auch keine Rolle, welche *ṛṣis* sich da, zu welcher Zeit auch immer, im Himalaya versammelt hatten. In diesem Kontext sollte man noch verstehen, dass man diese *ṛṣis* nicht mit unseren modernen menschlichen Maßstäben messen kann. Ihre Lebensspanne ist unvorstellbar lang und sie sind in ihrem Dasein nicht wie wir Menschen auf einen Planeten begrenzt.

sie sich mit Niederschreiben aufhalten mussten. Bharadvāja kehrte mit den erhaltenen Unterweisungen zu jenem Platz im Himalaya zurück und gab das Wissen an alle versammelten Weisen weiter. Später unterrichtete Ātreya Muni seine sechs Schüler Agniveśa, Bhelā, Jatūkarna, Parāśara, Hārīta und Kṣārapāṇi in Āyurveda. Agniveśa verfasste als Erster ein Kompendium, das von den Weisen mit großem Applaus gepriesen wurde.<sup>2</sup> Dann begann ein göttlicher Wind zu wehen und die *devas* ließen als Zeichen ihrer Freude Blumen vom Himmel herabregnen. So gesegnet konnte Āyurveda nun den Menschen gelehrt werden.

## 1.2. Fundamentale Prinzipien des Āyurveda

Nach dieser Einführung folgt nun eine Vers-für-Vers-Übersetzung der *ślokas* 41–67 mit *devanāgarī* und lateinischer Transliteration. Diese *ślokas* (Verse) sind fundamentale Leit- und Lehrsätze des Āyurveda. Sie definieren *Āyurveda*, *āyus*, *sāmānya*, *viśeṣa*, *dravya*, *guṇa*, *karman*, *kāraṇa*, *dhātusāmya*, *hetu*, *doṣa*, *rasa*, *samavāya*, *vyādhi* und *puruṣa*.

हिताहितं सुखं दुःखमायुस्तस्य हिताहितम् ।  
मानं च तच्च यत्रोक्तमायुर्वेदं स उच्यते ॥

*hitāhitam sukham duḥkham-āyustasya hitāhitam ।*  
*mānam ca tacca yatroktam āyurvedam sa ucyate ॥*

Āyurveda behandelt gutes und schlechtes, glückliches und unglückliches Leben, seine Förderer und Nichtförderer, sein Maß (die Lebensdauer) und seine Natur. [41]

शरीरेन्द्रियसत्त्वात्मसंयोगो धारि जीवितम् ।  
नित्यगञ्चानुबन्धश्च पर्यायैरायुरुच्यते ॥

*śarīrendriya-sattvātmasam-yogo dhāri jīvitam ।*  
*nityagaś-cānubandhaś-ca paryāyair-āyur-ucyate ॥*

*Āyus* bedeutet die Verbindung von Körper, Sinnen, Geist und Selbst und ist bekannt unter den Synonymen *dhāri* („was den Körper erhält“), *jīvita* („was den Körper beseelt“), *nityaga* („was als Substratum dient“) und *anubandha* („was von einem Körper zum anderen transmigriert“).<sup>3</sup> [42]

<sup>2</sup>Dieses Kompendium wurde später als *Agniveśa-tantra* bekannt.

<sup>3</sup>Diese vier Begriffe – *dhāri* etc. – beziehen sich auf *puruṣa*, das Selbst. Es gibt keinen lebenden Körper ohne die Anwesenheit des Selbst im Körper. Die Verbindung von *puruṣa* und Körper wird in *Śārīrasthāna* 1 ausführlich behandelt.

स्वाद्वस्त्रलवणा वायुं कषायस्वादुतिक्तकाः ।  
जयन्ति पित्तं श्लेष्माणं कषायकटुतिक्तकाः ॥

*svādvamla lavaṇā vāyuṃ kaṣāya svādu tiktakāḥ ।  
jayanti pittam śleṣmāṇam kaṣāya kaṭu tiktakāḥ ॥*

Süß, sauer und salzig überwinden *vāyu*; herb, süß und bitter überwinden *pitta*; und bitter, herb und scharf überwinden *kapha*. [1.66]

किंचिद्दोषप्रशमनं किंचिद्धातुप्रदूषणम् ।  
स्वस्थवृत्तौ मतं किंचित्त्रिविधं द्रव्यमुच्यते ॥

*kiṃcid doṣa-praśamanam kiṃcid dhātu-pradūṣaṇam ।  
svastha vṛttau mataṃ kiṃcit triviḡham dravyam ucyate ॥*

*Dravyas* lassen sich entsprechend ihrer Wirkung in drei Gruppen unterteilen: (1) *dravyas*, die *doṣas* besänftigen; (2) *dravyas*, die *dhātus* beeinträchtigen und (3) *dravyas*, die die Gesundheit erhalten. [1.67]

### 1.3. Klassifizierung von *dravyas* nach Herkunft

Eine andere Dreiteilung bezieht sich auf die Herkunft von *dravyas* – Pflanzenreich, Mineralreich, Tierreich.

**Dravyas aus dem Pflanzenreich** – von den Pflanzen werden verwendet: Wurzel, Rinde, Holz, Harz, Früchte, Samen, Stengel, Saft, Blüten, Blätter, Sprossen, Öl, Knollen, Dornen und Asche.

**Dravyas aus dem Tierreich** – Milch, Honig, Milchprodukte, Fett, Knochen, Gelatine, Haut, Urin, Dung, Haare, Sehnen, Nägel, Fleisch, Blut, Fäkalien, Eierschalen.

**Dravyas aus dem Mineralreich** – Gold, die fünf *lohas* (Silber, Blei, Zinn, Kupfer, Eisen), Edelsteine, Silikate, Kalzite, Ocker, Galenit, Realgar, Steinsalz etc.

### 1.4. Drogen für *pañcakarma*

Agniveśa gibt nun eine Aufzählung wichtiger Pflanzen, die für *pañcakarma* gebraucht werden.<sup>17</sup> Er nennt 16 Pflanzen, deren Wurzeln gebraucht

<sup>17</sup>*Pañcakarma* bedeutet die fünf therapeutischen Maßnahmen – *śirovirecana* (Kopfreinigung), *vamana* (Emesis), *virecana* (Purgation), *āsthāpana* (nicht-öliges Enema) und *anuvāsana* (öliges Enema). Diese Anwendungen sind von großer Bedeutung bei der Behandlung ver-

und 19 Pflanzen deren Früchte verwendet werden. Von den Pflanzen, deren Wurzeln verwendet werden, sind Śaṅapuṣpī, Bimbī und Haimavatī nützlich für Emesis und Śvetā und Jyotiṣmatī für Kopfreinigung. Die übrigen 11 sind nützlich für Purgation. Von den Pflanzen, deren Früchte verwendet werden, sind Trapuṣa, Madana, Dhargava, Ikṣvāku, Jīmūta, Kṛtavedhana, Kuṭaja und Hastiparnī nützlich für Purgation und *āsthāpana* (nicht-öliges Enema). Apāmārga wird für *śirovirecana* und die restlichen 10 für *vamana* benutzt. Natürlich finden weitaus mehr Pflanzen in den Reinigungstherapien Verwendung, aber die 35 erwähnten gehören zu den wichtigsten.

Außer diesen Pflanzen werden noch drei Arten Bäume, deren Rinde und drei Arten Bäume, deren Harze in *pañcakarma* benutzt werden, vier Fette, fünf Salze, acht Arten Urin und acht Arten Milch beschrieben.

Die drei Arten Bäume, deren Rinde benutzt wird, sind Pūtīka, Kṛṣṇaganadhā und Tilvaka. Pūtīka und Tilvaka werden für Purgation verwendet und Kṛṣṇaganadhā ist nützlich bei Ödemen, Hämorrhoiden, Würmern, Abszessen, Hautkrankheiten, Erysipel und Beulen. Die drei Bäume, deren Latex verwendet wird, sind Snuhī, Arka und Aśmantaka. Aśmantaka ist nützlich für Emesis, Snuhī für Purgation und Arka für Emesis und Purgation. Die vier Fette sind Ghr̥ta (Butterfett), Öl, Muskelfett und Knochenmark. Sie werden eingenommen, geschnupft und einmassiert und sind Bestandteil von öligen Einläufen (*anuvāsana*). Sie fördern Weichheit, Vitalität, Ausstrahlung, Stärke und Entwicklung und besänftigen *vāta*<sup>18</sup>, *pitta* und *kapha*.

Die fünf Salze sind *sauvarcalā* (*kāla namak* – „black salt“), *saindhava* (Steinsalz), *biḍa* (gewonnen aus Exkrementen)<sup>19</sup>, *audbhida* (aus Erde gewonnen) und *sāmudra* (aus Meerwasser gewonnen). Sie sind heiß, scharf, befeuchtend, appetitanregend, verdauungsfördernd und werden in Pasten, Salben, Massageölen, Medikamenten, Speisen, Dampfbädern, Enemas, Emetika, Purgativen und chirurgischen Maßnahmen zur Heilung von Indigestion, Bauchkrankheiten, *gulma* (Phantomtumor), Bauchschmerzen und Aufblähung des Bauches verwendet.

Die acht Urine kommen von Schaf, Kuh, Ziege, Büffel, Pferd, Esel, Elefant und Kamel. Im allgemeinen ist Urin scharf oder scharf-salzig, leicht rau und in Pasten, Salben, *āsthāpana*-Enema, Purgativen und Fomentation nützlich bei *ānāha*, *Bauchkrankheiten*, *Hämorrhoiden*, *pāṇḍuroga*, *gulma*, *kuṣṭha*, *kilāsa*. Er fördert auch Appetit und Verdauung und hat außerdem anthe-

---

schiedenster Störungen.

<sup>18</sup>*Vāta* ist ein anderes Wort für *vāyu*

<sup>19</sup>Über *Biḍa lavana* gibt es unterschiedliche Ansichten: 1. Es wird gewonnen aus Exkrementen von Kuh, Ziege, Kamel oder Schaf; 2. es wird gewonnen durch Hitzeanwendung einer Mischung von *romaka lavaṇa* und Amalākī-Pulver.



mintische und entgiftende Eigenschaften. Er reduziert *kapha*, vertreibt *vāta* und beseitigt angeregtes *pitta* durch Purgation.

Kuhurin ist leicht süß und beseitigt alle angeregten *doṣas*, Parasiten und Hautkrankheiten wie Lepra. Kamelurin ist leicht bitter und beseitigt Bronchitis, Dyspnoe und Hämorrhoiden. Pferdeurin ist bitter-scharf und beseitigt Lepra, Wunden und Gifte. Eselurin beseitigt Epilepsie, Geistesgestörttheit und Besessenheit. Urin von Elefanten ist salzig und beseitigt Parasiten, *kuṣṭha* (Lepra u.a. hartnäckige Hautkrankheiten), Gifte, Hämorrhoiden, Harnretention und *kapha*-Störungen. Büffelurin ist leicht alkalisch, zusammenziehend und beseitigt Hämorrhoiden und Darmerkrankungen. Ziegenurin ist zusammenziehend-süß, beseitigt alle angeregten *doṣas* und reinigt die *srotas* (Körperkanäle). Schafurin ist leicht bitter und ölig und nicht *pitta*-antagonistisch.

Milch wird von denselben Tieren genommen, außer vom Esel. Im allgemeinen ist Milch süß, fettig, kalt, erfrischend, vitalisierend, spermatogen, galactogen, wachstumsfördernd, Intellekt fördernd, wundheilungsfördernd und gesund für alle Lebewesen. Sie beseitigt innere Blutungen, Müdigkeit, Durst, Dyspnoe, Bronchitis und *malas* (Unreinheiten; Abfallprodukte), besänftigt *doṣas* und gibt Kraft. Sie ist sehr nützlich bei Schwäche, Wunden, Anämie, Gastritis, Phthisis, Diarrhoe, Fieber, Ödemen, Verstopfung, Brennen, Störungen des weiblichen Genitaltrakts und des Samens, Urindefizienz und *vāta-pitta*. Sie wird verwendet in Pasten, Bädern, Enemas, Purgation, Emesis, *snehana* (Ölung). Die Eigenschaften der verschiedenen Milcharten werden im Kapitel über Diätetik unter „Eigenschaften einiger Nahrungsmittel und Getränke“ im Einzelnen beschrieben.

## 1.5. Der beste Arzt

Das 1. Kapitel des *Sūtrasthānam* endet mit einigen wichtigen Unterweisungen bezüglich Arzt und Droge. Es heißt dort, dass derjenige als der beste Arzt gilt, der alle genannten Drogen kennt und sie entsprechend Ort, Zeit und Körperkonstitution etc. anwenden kann. Eine Droge, die man nicht kennt, kann fatal sein wie Gift, Waffen, Feuer oder Blitz, während eine Droge, die man kennt, segensreich und belebend wie Nektar sein kann. Drogen, deren Eigenschaften unbekannt sind und die außerdem noch falsch angewendet werden, führen zu Komplikationen. Ein starkes Gift wird zur besten Droge, wenn es richtig angewendet wird, während selbst die beste Droge, falsch angewendet, starkes Gift wird. Deshalb sollte ein weiser Mensch, der nach langem Leben und Gesundheit trachtet, keine Medizin von einem verantwortungslosen Arzt oder Quacksalber annehmen. Man mag sich viel-

leicht vom Donnerkeil Indras (Blitz) erholen, wenn man von ihm getroffen worden ist, aber von einer starken Medizin, die von einem unwissenden Arzt falsch verordnet wurde, erholt man sich nicht. Ein Arzt, der sündhaft handelt, keine Tugend und kein Wissen besitzt und dennoch kranken Personen, die ihm vertrauen, Medizin verordnet, sollte als der personifizierte Tod angesehen werden, und es ist eine Sünde, mit einer solchen Person auch nur zu reden. Deshalb sollte derjenige, der danach trachtet ein Arzt zu werden, sich bemühen, gute Eigenschaften zu entwickeln und sich Wissen aneignen und so ein Wohltäter und Lebensspender der Menschen werden. Die Medizin ist als richtig angewandt zu betrachten, welche einen störungsfreien Zustand bewirkt, und der Arzt ist der beste, welcher den Patienten von Störungen befreit. Erfolg zeigt die richtige Anwendung aller Maßnahmen und dass der Arzt mit guten Eigenschaften ausgestattet ist.

## 2. Diätetische Zubereitungen, Pulver, Pasten und Extrakte

In diesem Kapitel sind die Kapitel 2–4 der Sūtra-Sektion zusammengefasst. Im zweiten Kapitel nennt der Autor diätetische Zubereitungen und weitere Drogen für *pañcakarma* einschließlich der Störungen, die sie beseitigen sollen. Dass schon gleich zu Anfang auf *pañcakarma* Bezug genommen wird, zeigt, welche große Bedeutung Āyurveda den fünf Reinigungstherapien beimisst.

### 2.1. Weitere Drogen für *pañcakarma*

Pippalī, Kardamom, schwarzer Pfeffer, Ingwer und zwei Arten Salz gehören zu den Drogen, die den Kopf von angesammelten *doṣas* bei Kopfschmerzen, Anosmie, chronischer Rhinitis, Helminthiasis, Epilepsie etc. reinigen.

Pippalī, Kardamom, Nimba, Madana, Ikṣvāku u.a. werden für Emesis bei verschiedenen Störungen des *āmāśaya* (Magen) aufgrund von *kapha*- und *pitta*-Ansammlungen als milde Drogen verwendet.

Im Kapitel 4 werden zwölf Gruppen von Rezepten mit insgesamt 600 Drogen für Emesis und Purgation genannt. Davon basieren 133 Rezepte auf Madanaphala, 39 auf Devadālī, 45 auf Kaṭutumbī, 60 auf Dhāmārgava, 18 auf Kuṭaja, 60 auf Kośātakī, 110 auf Śyāmā und Trivṛt, 12 auf Āragvadha, 16 auf Lohhra, 20 auf Snuhī, 39 auf Kośātakī und Śaṅkhinī und 48 auf Dantī und Dravantī. Die Rezepte werden in der Sektion *Kalpasthānam* im Einzelnen beschrieben. Die Hauptbestandteile für diese Medikamente werden aus Wurzel, Harz, Rinde, Blatt, Blüte oder Frucht obiger 14 Pflanzenarten gewonnen und mit vielen anderen Drogen verarbeitet.

Triphalā, Vacā, Drākṣā, Pīlu, Dantī und andere Drogen sind nützlich für die Beseitigung von *doṣas* aus dem *pakvāśaya* (Dickdarm).

Bilva, Yava, Balā, Gokṣura, Guḍūcī, Eraṇḍa, Fette, Salze und viele andere Drogen können für *āsthāpana* (nicht-öliges Enema) bei *udavarta* und Verstopfung und für *anuvāsana* (öliges Enema) zur Beseitigung von *vāta* verwendet werden.

Diese fünf therapeutischen Maßnahmen werden angewendet, nachdem

sich der Patient *snehana* und *svedana* (Ölung und Schwitzkur) unterzogen hat.

Korrekte Anwendung von Drogen hängt von Dosis und Zeit ab, und der Erfolg basiert auf der richtigen Anwendung. Deshalb gilt derjenige, der Drogen richtig anzuwenden weiß, als der Beste unter den Kennern von Drogen.

## 2.2. Diätetische Zubereitungen

Diätetische Zubereitungen können bei der Behandlung verschiedener Krankheiten nützlich oder angebracht sein. Caraka nennt 28 *peyās*<sup>1</sup>, zubereitet mit verschiedenen Drogen. Ein paar Beispiele seien hier angeführt:

Peyā zubereitet mit	Effekt
Pippalī, Cavya, Citraka, getr. Ingwer	stimuliert den Appetit und befreit von Kolik
Vidaṅga, Pippalīmūla, Śigru, schwarzer Pfeffer, Buttermilch	beseitigt Parasiten
Harītakī, Pippalīmūla, getr. Ingwer	beseitigt Blähungen
Gerste, Ghee, Öl, Pippalī, Āmalakī	nützlich, gut für den Hals
Urbohnen, Ghee, Milch	aphrodisisch, vermehrt Samen und fördert Fruchtbarkeit
Sesamsaat, Ghee, Salz	ölend, fördert Öligkeit
Śyāmāka, Kuśa, Āmalakī	fördert Rauheit
Granatapfel, Śālaparnī, Balā, Bilva, Prṣniparnī	ist nützlich bei <i>paittika</i> - und <i>ślaiṣmika</i> -Diarrhoe <sup>2</sup>
Ziegenmilch, Wasser, Hṛībera, Utpala, Musta, Prṣniparnī	beseitigt blutige Diarrhoe

Tabelle 2.1.: *Peyas* (Getreidebrei-Zubereitungen)

<sup>1</sup>Flüssige Getreidebreie oder sämige Getreidesuppen hergestellt mit Reis oder Gerste. Ein anderes Wort für *peyā*, das auch häufig verwendet wird, ist *yavāgū*.

<sup>2</sup>Durch *pitta* bzw. *śleṣma* (*kapha*) verursachte Diarrhoe

## 2.3. Pulver und Pasten

In Kapitel 3 werden 32 Pulver und Pasten (*pradeha*) beschrieben, die bei Hautkrankheiten, Leukoderma, Hämorrhoiden, Alopezie und anderen Erkrankungen angewendet werden können. Wir beschränken uns wieder auf ein paar Beispiele.

Vacā, Hareṇu, Trivṛtā, Dantī, Bhallātaka, Gairika (roter Ocker) pulverisiert und anschließend mit OchsenSpeichel imprägniert und mit Senföl vermischt ergibt eine Paste, die sehr effektiv ist bei *kuṣṭha* (Lepra-Arten), Leukoderma, Alopezie, Hämorrhoiden, Haut-Parasiten, Analfisteln und anderen Hautkrankheiten.

Zerstoßene Blätter von Āragvadha, Kākamācī und Karavīra werden auf Körperstellen, die von Hautkrankheiten befallen sind, aufgetragen. Die betroffenen Stellen sollten zuvor mit Öl bestrichen worden sein.

Śatapušpā, Madhuyajṣṭi, Balā, Priyāla, Kaśeruka und Vidārī vermischt mit Ghṛta und pulverisiertem Kandiszucker ergibt eine Paste, die bei Gicht nützlich ist.

Eine einfache Paste für Gicht besteht aus Ziegenmilch, Ghṛta und Weizenmehl.

Śaileya, Agarū, Kuṣṭha, Caṇḍā, Tagara, Tvak, Devadāru, Rāsnā, Kardamom – eine Paste aus diesen Drogen beseitigt Kälte im Körper.

Die Paste aus Śaivāla, Kamala, Utpala, Vetra, Punnāga, Prapaunḍarīka, Uśīra, Lodhra, Priyaṅgu, Kāleyaka, Candana und Ghṛta beseitigt Hitze.

Kuṣṭha, Śatapušpā, Vacā, Gerstenmehl vermischt mit Öl und Essig wird bei *vātika*-Krankheiten<sup>3</sup> empfohlen; *śirīṣa* und *sindhuvāra* neutralisiert Gifte.

## 2.4. Fünzig „große Extrakte“

Die fünf Quellen von Kräuterzubereitungen in diesem Kompendium sind Pflanzen mit *madhura*-, *kaṭu*-, *tikta*-, *amla*- und *kaṣāya-rasa*. Es gibt fünf Arten von Kräuterzubereitungen: *svarasa* (Saft), *kalka* (Paste), *kvātha* (Abkochung), *śīta* und *phāṇṭa*.<sup>4</sup> Die Kraft der Extrakte vermindert sich in der angegebenen Reihenfolge. Ihre Anwendung hängt vom Schweregrad der

<sup>3</sup>Durch *vāta* (*vāyu*) verursachte Krankheiten

<sup>4</sup>Wenn eine Droge für eine Nacht in heißem Wasser gelassen wird, wird der Extrakt *śīta* genannt und wenn eine Droge für kurze Zeit in heißem (oder auch kaltem) Wasser mazeriert, wird der Extrakt *phāṇṭa* genannt.

Krankheit und von der Stärke des Patienten ab. Sie sind nicht überall gleichnützlich.

Agniveśa nennt nun genau 500 Heilpflanzen, die in 10 Gruppen mit insgesamt 50 „großen Extrakten“ (*pañcaśan mahākaśāyā*) nach ihrem Effekt zusammengefasst sind. Jede der 50 *mahākaśāyā*-Gruppen enthält 10 Drogen als Beispiele.

Die großen Extrakte der Gruppe I enthalten Drogen, die (1) den Gewebeaufbau fördern (*bṛmhanīya*), (2) den Gewebeabbau fördern (*lekhanīya*), (3) vitalisieren (*jīvanīya*), (4) Verstopfung beseitigen (*bhedanīya*), (5) Wunden heilen (*sandhānīya*) und (6) den Appetit anregen (*dīpanīya*).

Gruppe II enthält Drogen, die (1) tonisieren (*balya*), (2) Ausstrahlung und Hautfarbe verbessern (*varṇya*), (3) wohltuend sind für das Herz (*hr̥dyā*) und (4) wohltuend sind für den Hals (*kaṇṭhya*).

Gruppe III enthält (1) antisaturative (*tr̥ptighna*), (2) antihämorrhoidale (*arśoghna*), (3) antidermatosische (*kuṣṭhaghna*), (4) anthelmintische (*krimighna*), (5) antiprurigische (*kaṇḍūghna*) und (6) antitoxische (*viśaghna*) Drogen.

Gruppe IV enthält (1) die Milchbildung fördernde (*stanyaajanana*), (2) Brustmilch reinigende (*stanyaśodhana*), (3) die Samenproduktion fördernde (*śukrajanana*) und (4) Samen reinigende (*śukraśodhana*) Drogen.

Die Untergruppen der Gruppe V enthalten (1) öhlende (*snehopaga*), (2) diaphoretische (*svedopaga*), (3) emetische (*vamanopaga*), (4) purgative (*virecanopaga*), (5) kopfreinigende Drogen (*śirovirecanopaga*), (6) Drogen für nicht-öliges Enema (*āsthāpanopaga*) und (7) Drogen für öliges Enema (*anuvāsanopaga*).

Gruppe VI besteht aus drei großen Extrakten, welche (1) Schluckauf beseitigende (*hikkānigrahaṇa*), (2) antipolydipsische (*tr̥ṣṇānigrahaṇa*) und (3) anti-emetische (*chardinigrahaṇa*) Drogen enthalten.

Die großen Extrakte der Gruppe VII enthalten Drogen, die (1) den Kot festigen (*purīṣasaṁgrahīya*), (2) Kot depigmentieren (*purīṣavirajanīya*), (3) Urin depigmentieren (*mūtravirajanīya*), (4) antidiuretische (*mūtrasaṁgrahīya*) und (5) diuretische Wirkung (*mūtravirecanīya*) haben.

Gruppe VIII enthält (1) Dyspnoe beseitigende (*śvasahara*), (2) hustenstillende (*kāśahara*), (3) entzündungshemmende (*śothahara*), (4) Fiebersenkende (*jvarahara*) und (5) Müdigkeit beseitigende (*śramahara*) Drogen.

Gruppe IX besteht aus fünf großen Extrakten mit (1) kühlenden (Bren-

nen beseitigenden) (*dāhaprasāmana*), (2) erwärmenden (Kältegefühl beseitigenden) (*śītaprasāmana*), (3) antiallergischen (*udardaprasāmana*), (4) intestinal antispasmodischen (*śūlaprasāmana*) und (5) schmerzlindernden (*aṅgamardaprasāmana*) Drogen.

Die Untergruppen der Gruppe X enthalten (1) die Entwicklung des Fötus fördernde (*prajāsthāpana*), (2) blutstillende (*śonitasthāpana*), (3) die Sinne stärkende (*vedanāsthāpana*), (4) wiederbelebende (*saṁjñāsthāpana*) und (5) verjüngende (den Alterungsprozess verlangsamende) (*vayaḥsthāpana*) Drogen.

Gruppe	Beispiele von Drogen
<i>bṛṃhanīya</i> (Gewebe aufbauend)	Kṣīriṇī, Rājakaṣavaka, Aśvagandha, Kākoli, Vātyāyanī, Bhadraudanī, Bhāradvājī, Payasyā, Ṛṣyagandhā
<i>lekhanīya</i> (Gewebe reduzierend)	Mustā, Kuṣṭha, Haridrā, Dāruharidrā, Vacā, Ativiṣā, Kaṭurohiṇī, Citraka, Cīrabilva, Haimavatī
<i>jīvanīya</i> (vitalisierend)	Jīvaka, Ṛṣabhaka, Medā, Mahāmedā, Kākoli, Kṣīrakākoli, Mudgaparṇī, Māṣaparṇī, Jīvantī, Madhuka
<i>bhedanīya</i> (Verstopfung beseitigend)	Suvahā, Arka, Urubuka, Agnimukhī, Citrā, Citraka, Cīrabilva, Śankinī, Śakulādani, Svarṇakṣīriṇī
<i>sandhānīya</i> (Wunden heilend)	Madhuka, Madhuparṇī, Pṛṣṇiparṇī, Ambaṣṭhakī, Samaṅgā, Mocarasa, Dhātakī, Lodhra, Priyaṅgu, Kaṭphala

Gruppe	Beispiele von Drogen
<i>dīpanīya</i> (verdauungsfördernd)	Pippalī, Pippalīmūla, Cavya, Citraka, Śṛṅgavera, Amlavetasa, schwarzer Pfeffer, Ajamodā, Bhallātaka, Hiṅguniryāsa
<i>balya</i> (stärkend)	Aindrī, Ṛṣabhī, Atirasā, Ṛṣyaproktā, Payasyā, Aśvagandhā, Sthirā, Rohiṇī, Balā, Atibalā
<i>varṇya</i> (gesunden Teint fördernd)	Candana, Tuṅga, Padmaka, Uśīra, Madhuka, Mañjiṣṭhā, Sārivā, Payasyā, Sitā, Latā
<i>kaṇṭhya</i> (wohltuend für den Hals)	Sārivā, Ikṣumūla, Madhuka, Pippalī, Drākṣā, Kaiṭarya, Haṃsapādī, Bṛhatī, Kaṇṭakārikā
<i>hṛdya</i> (wohltuend fürs Herz)	Āmra, Āmrātaka, Likuca, Karamarda, Vṛkṣāmla, Amlavetasa, Kuvala, Badara, Dādima, Mātuluṅga
<i>trptighna</i> (anti-saturativ)	Nāgara, Cavya, Citraka, Viḍaṅga, Mūrvā, Guḍūcī, Vacā, Mustā, Pippalī, Paṭola
<i>arśoghna</i> (anti-hämorrhoidal)	Kuṭaja, Bilva, Citraka, Nāgara, Ativiṣā, Abhāya, Dhanvayāsaka, Dāruharidrā, Vacā, Cavya
<i>kuṣṭhaghna</i> (anti-dermatosisch)	Khadira, Abhāya, Āmalaka, Haridrā, Aruṣkara, Saptapaṇa, Āragvadha, Karavīra, Viḍaṅga, Jātīpravāla
<i>kaṇḍūghna</i> (anti-prurigisch)	Candana, Nalada, Kṛtamāla, Naktamāla, Nimba, Kutaja, Sarṣapa, Madhuka, Dāruharidrā, Mustā



Gruppe	Beispiele von Drogen
<i>kṛmighna</i> (anthelmintisch)	Akṣīva, schwarzer Pfeffer, Gaṇḍīra, Kebuka, Viḍaṅga, Nirguṇḍī, Kiṇihī, Śvadamṣṭrā, Vṛṣaparṇikā, Ākhuparṇikā
<i>viṣaghna</i> (antitoxisch)	Haridrā, Mañjiṣṭhā, Suvahā, Sūkṣmailā, Pāḷindī, Candana, Kataka, Śirīṣa, Sindhuvāra, Śleṣmātaka
<i>stanyaajanana</i> (Milchbildung fördernd)	Vīraṇa, Śāli, Ṣaṣṭika, Iksuvālikā, Darbha, Kuśa, Kāśa, Gundrā, Itkaṭa, Kattrṇa
<i>stanyaśodhana</i> (Brustmilch reinigend)	Pāṭhā, Mahauśadha, Suradāru, Mustā, Mūrvā, Guḍūcī, Vatsaka, Kirātatikta, Kaṭurohiṇī, Sārivā
<i>śukrajanana</i> (Samenbildung fördernd)	Jīvaka, Ṛṣabhaka, Kākoli, Kṣīrakākoli, Mudgaparṇī, Māṣaparṇī, Vṛddhadāru, Jaṭilā, Kulingā
<i>śukraśodhana</i> ( <i>śukra</i> reinigend)	Kuṣṭha, Elavāluka, Kaṭṭhala, Samudraphena, Kadamba, Iksu, Kaṇḍekṣu, Iksuraka, Vasuka, Uśīra
<i>snehopaga</i> (ölend/befeuchtend)	Mṛdvīkā, Madhuka, Madhuparṇī, Medā, Vidārī, Kṣīrakākoli, Jīvaka, Jīvantī, Śālaparṇī
<i>svedopaga</i> (diaphoretisch)	Śobhāñjanaka, Eraṇḍaka, Arka, Vṛṣcīra, Punarnavā, Yava, Tila, Kulattha, Māṣa, Badara
<i>vamanopaga</i> (emetisch)	Madhu, Madhuka, Kovidāra, Karbudāra, Nīpa, Vidula, Bimbī, Śaṇapuṣpī, Sadāpuṣpā, Pratyakpuṣpā

Gruppe	Beispiele von Drogen
<i>virecanopaga</i> (purgativ)	Drākṣā, Kāśmarya, Paruṣka, Abhayā, Āmalaka, Bibhītaka, Kuvala, Badara, Karkandhu, Pīlu
<i>śirovirecanopaga</i> (kopfreinigend)	Jyotiṣmatī, Kṣavaka, schwarzer Pfeffer, Pippalī, Viḍaṅga, Śigru, Sarṣapa, Apāmārga, Śveta, Mahāśvetā
<i>āsthāpanopaga</i> (Drogen für nichtöliges Enema)	Trivṛt, Bilva, Pippalī, Kuṣṭha, Sarṣapa, Vacā, Vatsaka, Śatapuṣpā, Madhuka, Madana
<i>anuvāsanopaga</i> (Drogen für öliges Enema)	Rāsnā, Suradāru, Bilva, Madana, Śatapuṣpā, Vṛścīra, Punarnavā, Śvadaṃṣṭrā, Agnimantha, Syonāka
<i>hikkānigrahaṇa</i> ( <i>hikkā</i> beseitigend)	Śathī, Puṣkaramūla, Badara, Kaṇṭakārikā, Bṛhatī, Vṛkṣaruhā, Abhayā, Pippalī, Durālabhā, Kulīraśṛṅgī
<i>tṛṣṇānigrahaṇa</i> (Durst beseitigend)	Nāgara, Dhanvayāsaka, Mustā, Parpaṭaka, Candana, Kirātatikta, Guḍūcī, Hrīvera, Dhānyaka, Paṭola
<i>chardinigrahaṇa</i> (anti-emetisch)	Jambu, Āmra, Mātuluṅga, Badara, Dāḍīma, Yava, Yaṣṭīka, Uśīra, Mṛt, Lāja
<i>purīṣasaṃgrāṇīya</i> (Kot festigend)	Priyaṅgu, Ananta, Āmra, Kaṭvaṅga, Lodhra, Mocarasa, Samaṅgā, Dhātakī, Padmā, Padma
<i>purīṣavirajānīya</i> (Kot depigmentierend)	Jambu, Śallakī, Kacchurā, Madhūka, Śālmalī, Śrīveṣṭaka, Payasyā, Tila, Utpala

Gruppe	Beispiele von Drogen
<i>mūtravirajanīya</i> (Urin depigmentierend)	Jambū, Āmra, Plakṣa, Vaṭa, Kapīтана, Udumbara, Aśvattha, Bhallātaka, Āsmantaka, Somavalka
<i>mūtrasaṃgrahanīya</i> (antidiuretisch)	Padma, Utpala, Nalina, Kumuda, Saugandhika, Puṇḍarīka, Śatapatra, Madhuka, Priyaṅgu, Dhātakī
<i>mūtravirecanīya</i> (diuretisch)	Vṛkṣādani, Śvadamṣṭrā, Vasuka, Vaśira, Pāṣāṇabheda, Darbha, Kuśa, Kāśa, Gundrā, Itkaṭa
<i>śvāsahara</i> (Dyspnoe beseitigend)	Śaṭhī, Puṣkaramūla, Amlavetasa, Kardamom, Asafoetida, Aguru, Surasā, Tāmalakī, Jivantī, Caṇḍā
<i>kāśahara</i> (Husten beseitigend)	Drākṣā, Abhayā, Āmalaka, Pippalī, Durālabhā, Śṛṅgī, Kaṇṭakārikā, Vṛścīra, Punarnavā, Tāmalakī
<i>śothahara</i> (Ödeme heilend)	Pāṭalā, Agnimantha, Śyonāka, Bilva, Kāśmarya, Kaṇṭakārikā, Bṛhatī, Śālaparṇī, Pṛṣṇiparṇī, Gokṣuraka
<i>jvarahara</i> (fiebersenkend)	Sārivā, Pāṭhā, Mañjiṣṭhā, Drākṣā, Pīlu, Parūṣaka, Abhayā, Āmalaka, Bibhītaka
<i>śramahara</i> (Müdigkeit beseitigend)	Drākṣā, Kharjūra, Priyāla, Badara, Dāḍīma, Phalgu, Parūṣaka, Ikṣu, Yava, Ṣaṣṭika
<i>dāhapraśamana</i> (Brennen beseitigend)	Lājā, Candana, Kāśmarya, Madhūka, Zucker, Nilotpala, Uśira, Sārivā, Guḍūcī, Hrībera
<i>śītapraśamana</i> (Kältegefühl beseitigend)	Tagara, Aguru, Dhānyaka, Pippalī, Śṛṅgavera, Bhūtika, Vacā, Kaṇṭakārī, Agnimantha, Śyonāka

Gruppe	Beispiele von Drogen
<i>udardaprasāmana</i> (anti-allergisch)	Tinduka, Priyāla, Badara, Khadira, Kadara, Saptaparṇa, Aśvakarṇa, Arjuna, Asana, Irimedā
<i>śūlaprasāmana</i> (intestinal antispasmodisch)	Pippalī, Pippalīmūla, Cavya, Citraka, Śṛṅgavera, schwarzer Pfeffer, Ajamodā, Ajagandhā, Ajājī, Gaṇḍīra
<i>aṅgamardaprasāmana</i> (Unwohlsein beseitigend)	Vidārīgandhā, Pṛṣṇiparnī, Bṛhatī, Kaṇṭakārikā, Eraṇḍa, Kākoli, Candana, Uśīra, Kardamom, Madhuka
<i>prajāsthāpana</i> (Fötusentwicklung fördernd)	Aindrī, Brāhmī, Śatavīryā, Sahasravīryā, Amoghā, Avyathā, Aśivā, Ariṣṭā, Vāṭyapuṣpī, Viśvakṣenakāntā
<i>śoṇitasthāpana</i> (blutstillend)	Madhuka, Rudhira, Mocarasa, Tonstücke, Lodhra, Gairika, Priyaṅgu, Honig, Zucker
<i>vedanāsthāpana</i> (schmerzstillend)	Śāla, Kaṭphala, Kadamba, Padmaka, Tumba, Mocarasa, Śīriṣa, Vañjula, Elavāluka, Aśoka
<i>saṃjñāsthāpana</i> (wiederbelebend)	Asafoetida, Kaiṭarya, Irimedā, Vacā, Coraka, Vayasthā, Golomī, Jaṭilā, Palaṅkaṣā, Aśokarohiṇī
<i>vayaḥsthāpana</i> (verjüngend)	Amṛtā, Abhayā, Dhātrī, Mukṭā, Śvetā, Jīvantī, Atirasā, Maṇḍūkaparṇī, Sthirā, Punarnavā

Tabelle 2.2.: Klassifizierung von Drogen nach ihrem therapeutischen Effekt

## 3. Gesundheitsvorsorge

In diesem Kapitel werden in sechs Abschnitten die Themen der Kapitel 5–8 des *Sūtrasthānam* behandelt: 1. tägliche Routine zur Erhaltung der Gesundheit (Quantität der Diät, Körperpflege etc.), 2. Diät und Verhalten entsprechend der Jahreszeiten, 3. die Unterdrückung bzw. Nichtunterdrückung körperlicher und geistiger Dränge, 4. Körperübungen, 5. Sinne, Geist und Intelligenz und 6. *sadvṛtta* – rechtes Verhalten.

### 3.1. Tägliche Routine zur Erhaltung der Gesundheit

#### 3.1.1. Die Quantität der Diät

Ein wichtiger Faktor zur Erhaltung der Gesundheit ist die Ernährung. Bei der Nahrungsaufnahme spielt die Quantität der Nahrung eine entscheidende Rolle. Sie hängt von *agni* (Verdauungsfeuer; Kraft der Verdauung) ab. Die Quantität, die zeitig verdaut wird, ohne die Körperfunktionen zu stören, sollte als das richtige Maß betrachtet werden. In leicht verdaulichen Nahrungsmitteln dominieren die Elemente *vāyu* (Luft) und *tejas* (Feuer), während in schwer verdaulichen Nahrungsmitteln die Elemente *pṛthivī* (Erde) und *ap* (Wasser) vorherrschen. Die leichten Nahrungsmittel stimulieren aufgrund ihrer Eigenschaften die Verdauung und rufen, selbst wenn sie bis zur Sättigung gegessen werden, kaum Störungen hervor, während die schwer verdaulichen Speisen Störungen verursachen, wenn sie bis zur Sättigung genossen werden, es sei denn der Esser besitzt ein starkes Verdauungsfeuer und verrichtet schwere körperliche Arbeit oder körperliche Übungen. Von den schweren Nahrungsmitteln sollte höchstens bis zur Hälfte des Sättigungspunktes genommen werden. Um *agni* zu erhalten, sollte man nie bis zur völligen Sättigung Nahrung zu sich nehmen. Nahrung, die in der richtigen Menge genommen wird, schenkt Kraft, Ausstrahlung und Gesundheit.

Schwere Fleischarten sollte man meiden und Joghurt und Urbohnen nicht regelmäßig nehmen. Linsen, Steinsalz, Āmalakī, Reis, Gerste und andere Getreidearten, Milch, Ghr̥ta und Honig kann man regelmäßig nehmen. In summa: man sollte täglich solche Nahrungsmittel zu sich nehmen, wel-

che die Gesundheit erhalten und Störungen verhindern. Umfassendes Wissen darüber folgt im Kapitel: „Diätetik“.

### 3.1.2. Augenpflege

Augensalben, Augentropfen, Augenbäder etc. dienen zur Reinigung der Augen. Ein Sammelbegriff für Mittel, die diesem Zwecke dienen, ist *añjana*<sup>1</sup>. *Sauvira añjana*<sup>2</sup> sollte täglich angewendet werden und *rasañjana*<sup>3</sup> alle acht Tage einmal, um die Augensekretion zu stimulieren. Die Sicht wird von *tejas* (*pitta*) beherrscht und kann deshalb leicht durch *kapha* behindert werden. Deshalb sind Mittel, die *kapha* in den Augen lindern oder beseitigen, nützlich für die Klärung der Sicht. Wie verschmutzte Metalle (Gold, Silber etc.) fleckenlos rein werden, wenn man sie mit Öl und anderen Substanzen säubert, so wird die Sicht eines Menschen rein und klar, wie der Mond am wolkenlosen Himmel durch die Anwendung von *añjana*, Augentropfen etc.

### 3.1.3. Therapeutisches Rauchen

Aus Pulvern von Sandelholz, *patra*, Kardamom, *guggul*, *udumbara*, *Musta*, Zimt und anderen Drogen wird eine Paste hergestellt, auf ein daumendickes, acht fingerbreites Schilfrohr gestrichen und, wenn getrocknet, zusammen mit etwas Ghrta, Fett und Wachs in einer Pfeife mit langem Mundstück geraucht. Die Rauchmischung sollte ölig sein und aus Drogen mit *madhura-rasa* bestehen. Sie dient der Ölung, kräftigt die Sinnesorgane, den Schädel, die Haare und die Stimme und kann einmal am Tag geraucht werden.

Für Kopfreinigung sollte eine Mischung aus *śvetā*, *jyotiṣmatī*, *aguru* und anderen aromatischen Substanzen verwendet werden. Das Rauchen einer solchen Mischung beseitigt die verschiedensten Kopfkrankheiten wie Rhinitis, Kopf-, Augen-, Zahn- und Ohrenschmerzen, Husten, Kieferkrampf, übermäßige Schleimabsonderung, Alopezie, Parasiten, Tonsillitis, Dyspnoe, Schluckauf, Schwäche der Zähne, Juckreiz, Niesen, übermäßiges Schlafen etc. und verhindert *vāta*- und *kapha*-Störungen.

Das Rauchen zur Reinigung kann mehrmals am Tag durchgeführt werden. Es ist angebracht in Zeiten, wo *kapha* und *vāta* angeregt sind und zwar nach dem Bad, nach den Mahlzeiten, nach Emesis, nach Niesen, nach dem Zähneputzen, nach Schnupfen, nach Anwendung von Kollyrium und

<sup>1</sup> Sowohl P.V. Sharma als auch R.K. Sharma und B. Dash übersetzen diesen Begriff in ihren englischen Übersetzungen der Caraka-Samhitā mit „collyrium“.

<sup>2</sup> wird hergestellt mit Stibnit (Antimonit)

<sup>3</sup> Ein *añjana* hergestellt mit dem Extrakt von Dāruharidrā-Rinde.

## 4. Therapeutik – Grundlagen

### 4.1. Der kleine Vierer – Arzt, Patient, Helfer, Drogen

Arzt, Patient, Drogen und Helfer bilden die vier Beine der Therapie. Beseitigung von Störungen wird erreicht, wenn diese vier mit den richtigen Eigenschaften ausgestattet sind. Abnormalität oder Krankheit (*vikāra* oder *roga*) bedeutet anormaler Zustand oder Störung von *dhātus*<sup>1</sup> (*dhātuvaiṣamya*), während Normalität oder Gesundheit (*aroga*) normaler Zustand oder Störungsfreiheit der *dhātus* (*dhātusāmya*) bedeutet. Gesundheit nennt man Glück (*sukha*) und Krankheit Unglück oder Leid (*duḥkha*). Anwendung der vier Faktoren Arzt, Patient etc. mit exzellenten Eigenschaften im Falle einer Störung mit dem Ziel *dhātusāmya* wird Therapeutik (*cikitsa*) genannt.

#### 4.1.1. Die vier Eigenschaften von Arzt, Patient etc.

Vier Eigenschaften zeichnen einen Arzt aus: (1) hervorragendes theoretisches Wissen, (2) lange praktische Erfahrung, (3) Geschicklichkeit und (4) Sauberkeit.

(1) Gehorsamkeit, (2) Furchtlosigkeit, (3) gutes Gedächtnis und (4) die Bereitstellung aller Informationen über die Störung sind die vier Eigenschaften eines Patienten.

Der Helfer sollte (1) achtsam, (2) geschickt, (3) treu und (4) sauber sein.

(1) Effektivität, (2) verschiedene pharmazeutische Formen, (3) das Vorhandensein ausreichender Mengen und (4) normale Zusammensetzung sind die vier Eigenschaften der Drogen.

#### 4.1.2. Hauptursache für den Erfolg einer Therapie

Alle sechzehn Eigenschaften sind notwendig für Erfolg (Heilung), doch der Arzt ist die Hauptursache für Erfolg. Dass selbst schwere Störungen in Abwesenheit der erforderlichen Eigenschaften von Drogen, Helfer und Patient

---

<sup>1</sup>Die sieben *dhātus rasa* (Lymphe), *rakta* (Blut), *māṁsa* (Muskeln), *medas* (Fettgewebe), *asthi* (Knochen), *majjā* (Knochenmark) und *śukra* (Samen), die drei *doṣas vāta*, *pitta* und *kapha* und die *upadhātus* (Hautschichten, Sehnen, etc.)

beseitigt werden und sogar leichte Störungen sich noch verschlimmern in der Abwesenheit eines geschickten Arztes, selbst wenn die anderen drei Faktoren vorhanden sind, bestätigt, dass der Arzt die Hauptursache für Erfolg in der Heilung ist. Es mag allerdings besser sein, sich selbst zu behandeln, als von einem unwissenden Arzt behandelt zu werden. Ein unwissender Arzt handelt wie ein Blinder in seiner Therapie. Er experimentiert und spekuliert am Kranken und der Krankheit herum. Ein solcher Arzt heilt durch Zufall einen Kranken, dessen Lebensspanne sicher ist und tötet auf der anderen Seite hunderte, deren Lebensspanne unsicher ist. Deshalb ist ein Arzt, der diesen vier Dingen – *śāstra*, Gelehrsamkeit, Anwendung und praktische Erfahrung – hingegeben ist, bekannt als jemand, der das Leben fördert.

Der beste Arzt ist derjenige, der Wissen besitzt über diese vier: Ursachen, Symptome, Heilung und Prävention von Krankheiten.

Nichts bleibt unerreichbar für jemanden, der diese sechs Dinge besitzt: Gelehrsamkeit, Intelligenz, Wissen, gutes Gedächtnis, Hingabe, Erfahrung und Handlungsfähigkeit. Jemand, der diese Eigenschaften besitzt, verdient den Ehrentitel *vaīdya*<sup>2</sup>.

Die *śāstras* (vedischen Schriften) sind das Licht zur Erleuchtung und der Intellekt ist das Auge, das die erleuchteten Gegenstände wahrnimmt. Mit diesen beiden ausgestattet, begeht der Arzt keine Fehler in der Behandlung eines Kranken.

Weil der Arzt die Hauptursache für Erfolg in der Behandlung ist, sollte er sich bemühen, seine Eigenschaften zu verbessern. Die vierfache Haltung des Arztes besteht in Freundlichkeit, Mitleid mit dem Kranken, Sorge um den Heilbaren und Gleichgültigkeit gegenüber dem Unheilbaren.

In Agniveśas Abhandlung über Āyurveda finden sich häufig Zusammenfassungen oder Unterteilungen von Themen, Eigenschaften, Aspekten etc. in „Vierern“ oder Vierheiten, „Dreiern“ oder Dreiheiten etc. Diese Einteilungen sollen dem Student, dem angehenden Arzt als Lernerleichterung dienen. Im „kleinen Vierer“ wurden genannt die Faktoren Arzt, Drogen, Helfer, Patient als ein Vierer; vier Eigenschaften eines jeden dieser Faktoren; vier Dinge, denen ein Arzt hingegeben sein sollte (*śāstra*, Anwendung etc.); Wissen des Arztes über die vier Aspekte Ursache, Symptome etc.; die sechs Eigenschaften Gelehrsamkeit, Erinnerungsvermögen, Hingabe etc.; die zwei Faktoren *śāstra* und Intellekt und die vierfache Haltung eines Arztes.

<sup>2</sup>„Derjenige, der die Lebewesen beglückt“



## 4.2. Der große Vierer – vier Kategorien von Krankheiten

Man kann Krankheiten in zwei Hauptkategorien unterteilen: heilbare und unheilbare. Ein Arzt, der versucht, eine unheilbare Krankheit zu heilen, wird mit Sicherheit seinen guten Ruf verlieren und Tadel ernten. Der Laie weiß nicht, wann eine Krankheit heilbar und wann eine Krankheit unheilbar ist und mag eine Verschlimmerung oder gar den Tod des Patienten der Unfähigkeit des Arztes zuschreiben. Heilbare Krankheiten lassen sich in drei Grade der Heilbarkeit unterteilen: leicht, mäßig schwer und schwer heilbar. Unheilbare Krankheiten werden zweifach unterteilt in linderungsfähig und unbehandelbar.

### 4.2.1. Leicht heilbare Krankheiten

Folgende zehn Faktoren kennzeichnen leicht heilbare Krankheiten: (1) Ursachen, Prodrome und Symptome sind nicht ernsthaft, (2) der morbide *dūṣya* (*dhātu*) ähnelt nicht dem gestörten *doṣa* in Qualität, (3) der gestörte *doṣa* ist in der Körperkonstitution nicht dominant, (4) die Qualität der Zeit ist der Beschaffenheit der Störung unähnlich<sup>3</sup>, (5) sowohl der Ort, an dem sich der Patient befindet, als auch der Ort der Erkrankung im Körper sind leicht zugänglich, (6) die Krankheit hat sich erst kürzlich entwickelt, (7) es gibt keine Komplikationen, (8) an der Erkrankung ist nur ein *doṣa* beteiligt, (9) der Körper ist fähig, alle therapeutischen Maßnahmen zu verkraften, (10) die vier Beine der Therapie sind mit den entsprechenden Eigenschaften vorhanden.

### 4.2.2. Schwer heilbare Krankheiten

Die Faktoren schwer heilbarer Krankheiten sind: (1) Ursachen, Symptome und Prodrome sind von mittlerem Schweregrad, (2) Ähnlichkeit (des gestörten *doṣa*) mit einem der drei – *dūṣya*, *kāla* (Zeit) oder *prakṛti* (Körperkonstitution) – ist vorhanden, (3) die Krankheit hat sich nicht kürzlich entwickelt, (4) die Erkrankung ist in Vitalorganen (Kopf, Herzen, Nieren) lokalisiert, (5) der Patient ist eine Schwangere, ein Kind oder ein alter Mensch, (6) es gibt nicht zuviele Komplikationen, (7) der Patient wurde zuvor operiert, (8) die Krankheit ist nur in einer Passage von Krankheiten (*rogamārga*) lokalisiert, doch sind nicht alle vier Beine der Therapie mit ihren entsprechenden Qualitäten vorhanden, (9) zwei *rogamārgas* sind betroffen und die Krankheit hat sich erst kürzlich entwickelt und (10) die

---

<sup>3</sup>Z.B. *doṣas*, die im Frühling etc. vorherrschen, sind in der entsprechenden Jahreszeit nicht gestört.

Krankheit wird durch zwei *doṣas* verursacht.

### 4.2.3. Linderungsfähige Krankheiten

Linderungsfähige Krankheiten sind in mehr als einem *dhātu* lokalisiert, verursachen Morbidität in *marmas* (vitale Stellen) und Gelenken, sitzen tief, haben sich über einen langen Zeitraum entwickelt und werden von zwei *doṣas* verursacht. Sie verkürzen, obwohl unheilbar, nicht die Lebensspanne; der Patient erfährt etwas Erleichterung durch die Behandlung, doch der Zustand verschlimmert sich sofort bei der geringsten Ursache.

### 4.2.4. Unbehandelbare Krankheiten

Unheilbare Krankheiten werden von drei *doṣas* verursacht; sprechen nicht auf Therapien an; rufen Angst, Sorge, Unwohlsein und Störungen des Bewusstseins hervor; zerstören die Funktionen der Sinnesorgane; sind weit fortgeschritten und werden – besonders in geschwächten Patienten – von fatalen Zeichen begleitet.

Also sollte ein Arzt zuerst den spezifischen Charakter einer Krankheit untersuchen und dann – wenn die Krankheit nicht unheilbar ist – zur Behandlung schreiten.

## 4.3. Über drei Bestrebungen

Eine Person mit gesundem Geist, Intellekt, Stärke und Entschlossenheit, die an ihrem Wohlergehen in dieser und der nächsten Welt interessiert ist, sollte drei Bestrebungen (*eṣaṇā*) verfolgen: (1) das Leben zu erhalten (*prāṇaiṣaṇā*), (2) Wohlstand zu erlangen (*ghanaiṣaṇā*) und (3) eine bessere Position im nächsten Leben (auf den himmlischen Planeten) zu erreichen (*paralokaiṣaṇā*). *Prāṇaiṣaṇā* ist die Grundlage der anderen beiden Bestrebungen. Diese drei *eṣaṇās* stehen in Beziehung zu den drei Kategorien *dharma-artha-kāma*, die für weltlich gesinnte Befolger der Veden eine große Rolle spielen. Man könnte sie sogar im weitesten Sinne als identisch betrachten.

### 4.3.1. Prāṇaiṣaṇā

Die Vollkommenheit des Lebens besteht darin, seine wahre ewige Natur zu erkennen und nach Hause zu Gott zurückzukehren. Dafür ist es notwendig, dass man seine Existenz reinigt durch *tapas* (Entsagung), *ācāra* (gutes Benehmen, Betragen) etc. Weniger intelligente Menschen sehen die Voll-

## 7.5. Über reines und unreines Blut

Blut, das sich in Übereinstimmung mit *kāla*, *deśa* (Ort) und *sātmya* (praktische Eignung) der Diät gebildet hat, gilt als rein. Reines Blut fördert Stärke, gesunde Ausstrahlung und Glück, denn der Lebensatem folgt dem Blut, d.h. die Lebenskraft zirkuliert durch das Blut im Körper.

### 7.5.1. Ursachen unreinen Blutes

Durch gewohnheitsmäßige Einnahme von verdorbenem, scharfem, heißem Wein und anderen Getränken dieser Art; zu viel Salz und Alkali, sauren und scharfen Substanzen, Pferdebohnen, Urbohnen, Sesam, Öl, Salaten, Fleisch, Fisch, Joghurt, Molke, Essig und anderen vergorenen Flüssigkeiten; durch Gebrauch von antagonistischen Substanzen, verdorbenen Speisen; Übersättigung; übermäßigen Aufenthalt in Sonne und Wind; übermäßigen Zorn; Unterdrückung von Brechreiz; Überanstrengung; Verletzung; Hitze; Essen während der Verdauung des vorhergehenden Mahles etc. wird das Blut unrein.

### 7.5.2. Krankheiten unreinen Blutes

Folge davon sind verschiedene Störungen wie Stomatitis, gerötete Augen, fauliger Geruch aus Mund und Nase, *gulma* (Phantomtumor), Pickel, Hämorrhagie, Schläfrigkeit, Abszess, Menorrhagie, Gicht, Verfärbungen der Haut, Verdauungsschwäche, Schwere des Körpers, Durst, Fieber, Entkräftung, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Brennen (in Magen, Kehle etc.) nach dem Essen, bitteres und saures Aufstoßen, Erschöpfung, extremer Zorn, Verwirrung des Geistes, salziger Geschmack im Mund, Schwitzen, fauliger Körpergeruch, Ohnmacht, Zittern, Schwäche der Stimme, Schwindel, Gefühl der Dunkelheit, Juckreiz, Hautausschläge, Beulen, Lepra.

### 7.5.3. Therapien bei unreinem Blut

Gut heilbare Krankheiten, die trotz ausreichender Therapien mit heißen oder kalten, befeuchtenden oder trocknenden etc. Mitteln nicht vergehen, sollten als Krankheiten angesehen werden, die ihre Ursache in unreinem Blut haben. Die geeignete Therapie bei solchen Krankheiten besteht in Maßnahmen, die Blut und *pitta* ausleiten, wie z.B. fasten, Purgation und Aderlass.

Nach dem Aderlass sollten Nahrungsmittel und Getränke genommen werden, die nicht zu heiß, nicht zu kalt und appetitanregend sind.

### 7.5.4. Farbe und Konsistenz reinen und unreinen Blutes

Reines Blut hat die Farbe von Gold und von der Feuerfliege, dem roten Lotos und der Gunjafrucht.

Durch *vāta* wird das Blut rot, nichtschleimig, dünn und schaumig. Durch *pitta* wird es gelblich oder schwärzlich und gerinnt langsamer wegen der Hitze von *pitta*. Durch *kapha* wird es hell, schleimig, zähflüssig und faserig. Bei *doṣa*-Kombinationen nimmt es gemischten Charakter an und bei *san-nipāta* besitzt es die Merkmale aller drei *doṣas*.

### 7.5.5. Mada, mūrccā und saṁnyāsa

Wenn in einer Person, die von *rajas* und *tamas* bedeckt ist und die unreine Nahrung zu sich nimmt, die angeregten *doṣas* allein oder in Kombination die *srotas*, welche *rakta*, *rasa* und Bewusstsein transportieren, verstopfen, treten *mada* (Geistesverwirrung), *mūrccā* (Ohnmacht) oder *saṁnyāsa* (Koma) ein.

#### Symptome von mada, mūrccā und saṁnyāsa

Jede der drei Störungen zeigt in sich unterschiedliche Symptome, je nachdem welcher oder welche *doṣas* angeregt sind.

Bei **vātika mada** spricht der Patient schnell und viel, seine Bewegungen sind instabil und unkontrolliert und seine Gesichtshaut ist trocken und rötlich oder schwärzlich.

Bei **paittika mada** neigt der Patient zu Zorn, Streitsucht und Schlägen, seine Sprache ist grob und sein Gesicht ist rot, gelb oder schwarz.

Eine Person, die unter **kaphaja mada** leidet, spricht wenig und unzusammenhängend, ist schlapp, schwindlig und blass.

In **vātika mūrccā** wird der Patient ohnmächtig, während er den Himmel als rötlich oder schwarz sieht und erholt sich schnell. Andere Symptome sind Zittern, Körperschmerzen, Abmagerung, Schmerzen in der Herzgegend, rote oder schwärzliche Haut.

In **paittika mūrccā** sieht der Patient den Himmel als rot, gelb oder grün und das Bewusstsein kehrt unter Schwitzen zurück. Weitere Symptome sind Durst, Fieber, rote oder gelbe Augen, gelbes Gesicht und lose Bewegungen.

Bei **kaphaja mūrccā** wird der Patient bewusstlos, nachdem er den Himmel mit Wolken bedeckt (obwohl wolkenlos) oder mit Schwärze bedeckt gesehen hat und erholt sich erst nach langer Zeit. Er hat das Gefühl, als ob

er schwere Steine an den Gliedern trüge und als ob er in eine nasse Haut gewickelt sei. Außerdem leidet er unter Übelkeit und übermäßiger Speichelabsonderung.

Bei **sannipātaja mūrccā** sind alle Merkmale der genannten Typen vermischt vorhanden.

Wenn sich in schwachen Personen angeregte *doṣas* im Herzen ansammeln und Sprache, Körper und Geist beeinträchtigen, kommt es zu **saṁnyāsa**. Die von *saṁnyāsa* heimgesuchte Person sieht stockgleich und wie tot aus und wird auch sterben, wenn sie nicht sofort behandelt wird. Wie man ein Gerät, das in tiefes Wasser gefallen ist, herausholt, bevor es versinkt, so sollte sich der Arzt dem Koma-Patienten gegenüber verhalten.

### Therapie bei *mada*, *mūrccā* und *saṁnyāsa*

*Mada* und *mūrccā* verschwinden von allein, während *saṁnyāsa* nicht ohne Hilfsmittel vergeht. Hilfsmittel, um das Bewusstsein des Patienten zurück-zuholen, sind Tropfen, Salbungen, Räucherungen, Nadelstiche, brennen, auszupfen von Körperhaaren, beißen. Außerdem sollten dem Patient von Zeit zu Zeit starke alkoholische Getränke mit scharfen Substanzen einge-flößt werden oder Matulungasaft mit Ingwer, Asafoetida, *sauvarcala*, Wein oder Essig.

Wenn der Patient wieder bei Bewusstsein ist, sollte ihm leichte Diät ge-reicht und für angenehme Unterhaltung (Gesang, Musik, erfreuliche Worte etc.) in angenehmer Atmosphäre gesorgt werden. Außerdem sollte er mit Purgation, Emesis, rauchen, Aderlass etc. behandelt werden. So wird sein Geist vor Zerstörung bewahrt werden.

In *mūrccā* und *mada* sollten die Patienten mit *pañcakarma*-Therapien behandelt werden, nachdem sie zuvor entsprechend Körperstärke und Stö-rung mit *snehana* und *svedana* behandelt worden sind. Schwachen und an-deren für *pañcakarma* ungeeigneten Patienten, kann *mahātikta ghr̥ta*, *tikta satpala ghr̥ta* oder *pāniya-kalyāna ghr̥ta* verabreicht werden. Triphalā mit Honig, Ghr̥ta und Zucker; *śilājatu*, Milch und Pippalī oder Citraka mit Milch, *rasāyana*-Drogen<sup>1</sup> oder *kaumbha*<sup>2</sup> ist ebenfalls segensreich.

### Schlussbemerkung

*Mada*, *mūrccā* und *saṁnyāsa* werden vermieden durch rechtzeitigen Ader-llass und vor allem durch die Gemeinschaft mit edlen, geistig hochstehenden

<sup>1</sup>Rasāyana bezeichnet die Therapie der Förderung der Vitalität, der Verjüngung und Langle-bigkeit

<sup>2</sup>Ghr̥ta, das mindestens zehn Jahre alt ist

Menschen, Studium der Schriften etc., denn die Wurzel des Übels ist die Verbindung mit *rajas* und *tamas*, durch die der Mensch einer Lebensweise nachgeht, die sein Blut verunreinigt und zu obigen Störungen führt.

## 7.6. Prominente Nahrungsmittel, Drogen, Therapien etc.

Kapitel 25 des *Sūtrasthānam* beginnt mit einer Diskussion zwischen einigen Weisen unter dem Vorsitz Ātreya Munis. Vamaka, der König von Kāśī, eröffnet die Diskussion mit der Frage: „Was sind die Faktoren der Entwicklung der Person und werden Krankheiten durch dieselben Faktoren verursacht?“ Einer der Weisen äußert die Ansicht, *ātman* (das Selbst) sei die Wurzel aller Leiden, da *ātman* Handlungen initiiert und auch ihre Folgen erfährt. Deshalb könne es ohne Selbst keine Freude und kein Leid geben. *Manas*, *rasadhātu*, sechs *dhātus*, die Eltern, *karma*, *svabhava*, Prajāpati (Herr der Zeugung) und *kāla* sind weitere Faktoren, die als Ursprung der Person und ihrer Krankheiten diskutiert werden. Obwohl die Argumente der ṛṣis alle sehr interessant sind, wollen wir hier nicht weiter darauf eingehen, sondern nur die Meinung Ātreya Munis hören. Er erklärte: „Die Realität kann nicht verstanden werden, wenn man sie nur von einer Seite aus betrachtet. Wenn jeder seine Meinung als das letztendliche Faktum ansieht, gibt es kein Ende der Kontroverse. Solange das Objekt der Betrachtung nicht von der Masse von *tamas* befreit worden ist, wird das Wissen nicht ans Licht kommen.“ Seine Schlussfolgerung lautete, dass alle genannten Faktoren im Zustand der Eignung das Lebewesen entwickeln und im ungeeigneten Zustand die verschiedenen Krankheiten verursachen und dass Wachstum im besonderen durch gesunde Diät und Störungen durch ungesunde Diät gefördert werden.

### 7.6.1. Definition für gesunde und ungesunde Nahrung

Daraufhin stellte Agniveśa die Frage, was die Definition für gesunde und ungesunde Nahrung sei, da man manchmal beobachten kann, dass sowohl Nahrung, die als gesund gilt, als auch Nahrung, die als ungesund gilt, gegenteilige Effekte erzeugen aufgrund der Variationen in Dosis, Zeit, Zubereitung, Ort, Körperkonstitution, Pathologie und dem Zustand der Person. Ātreya antwortete: „Nahrung, die die *dhātus* im Gleichgewicht hält oder das Gleichgewicht wieder herstellt, sollte als gesunde, heilsame Nahrung betrachtet werden. Diese Definition für gesund und ungesund, heilsam und

unheilsam ist ohne Ausnahme göltig.“<sup>3</sup>

Doch gibt es Drogen oder Dinge, die sich unter anderen Dingen verschiedener Gruppen durch ihre Heilsamkeit bzw. Unheilsamkeit oder durch bestimmte Eigenschaften bei Leuten mit normaler Gesundheit – ohne Bercksichtigung von Ort, Zeit, Dosis etc. – auszeichnen. Ātreya Muni nennt eine Reihe solcher Dinge, von denen wir nur ein paar Beispiele anführen wollen.

### 7.6.2. Prominente gesunde Nahrungsmittel

Gruppe	prominent
Getreide	Roter Śāli-Reis
Hülsenfrüchte	Mungbohnen
Salz	Saindhava
Kräuter	Jīvantī
Fleisch von Tieren	Antilopenfleisch
Fleisch von Vögeln	Wachtelfleisch
Ghṛta	Ghṛta hergestellt aus Kuhmilch
Milch	Kuhmilch
Öl	Sesamöl
Knollen	Ingwer
Früchte	Weintrauben
Zuckerrohrprodukte	Śarkara

Tabelle 7.1.: Prominente gesunde Nahrungsmittel

<sup>3</sup>„One man’s food is another man’s poison.“ Da frei von Fehlern begeht Ātreya nicht den Fehler, bestimmte Nahrungsmittel oder Substanzen als allgemein-gesund oder allgemein-ungesund hinzustellen.

**Teil III.**

**Nidānasthānam**

**Diagnostik**



In dieser Sektion werden die Faktoren der Diagnostik erklärt und ihre Anwendung anhand von den acht geschichtlich zuerst in Erscheinung getretenen Krankheiten 1. *jvara* (Fieber), 2. *raktapitta* (Hämorrhagie), 3. *gulma* (Phantomtumor im Bauch- und Brustraum), 4. *prameha* (hartnäckige Harnstörungen inkl. Diabetes), 5. *kuṣṭha* (hartnäckige Hautkrankheiten inkl. Lepra), 6. *rājayakṣma* (Tuberkulose, Schwindsucht), 7. *unmāda* (psychotische Störung) und 8. *apasmāra* (Epilepsie) dargestellt, inklusive Prognose und einer kurzen Beschreibung der Therapie.

Eine ausführliche Beschreibung dieser und anderer Krankheiten und der therapeutischen Maßnahmen erfolgt in *Cikitsāsthānam*. Außerdem werden in *Nidānasthānam* Heilbarkeit und Nichtheilbarkeit, Ursachen, Symptome und Therapie im Allgemeinen kurz behandelt.

# 1. Fünf Faktoren der Diagnose

Wissen über Krankheiten wird erworben durch (1) *nidāna* (Ätiologie), (2) *pūrvarūpa* (Prodrome), (3) *liṅga* (Zeichen und Symptome), (4) *upaśaya* (therapeutische Eignung von Drogen, Diät etc.) und (5) *saṁprāpti* (Pathogenese).

- 1) **Nidāna** (Ursache) lässt sich in drei Grundkategorien unterteilen: ungeeigneter (unheilbarer) Kontakt der Sinne mit den Sinnesobjekten, intellektueller Fehler und Zeit. Daraus entstehen drei Arten von somatischen Krankheiten – *āgneya* (*paittika*), *saumya* (*kaphaja*) und *vāyavya* (*vātika*) –, die durch jeden der drei Faktoren hervorgerufen werden können. Psychische Störungen sind von zweifacher Art: *rājasa* und *tāmasa*. Sie sind in diesem Kontext nicht von der Bedeutung wie die somatischen Krankheiten und werden deshalb separat klassifiziert und nur um der Vollständigkeit willen genannt. *Vyādhi*, *āmaya*, *gada*, *ātaṅka*, *yakṣmā*, *jvara* und *vikāra* sind Synonyme für *roga* (Krankheit). *Vyādhi* indiziert, dass Krankheiten mit verschiedenen Schmerzen verbunden sind; das Wort *āmaya* indiziert, dass *āma* in der Pathogenese eine Rolle spielt und *ātaṅka* bedeutet, dass ein krankes Individuum ein leidvolles Dasein führt – um nur ein paar Beispiele zu nennen.
- 2) **Pūrvarūpa** besteht in den Anzeichen, die der Manifestation einer Erkrankung vorausgehen.
- 3) **Liṅga (rūpa)** besteht in den voll entwickelten Symptomen und Zeichen der Krankheit. Dazu gehören Symptome, die durch die Erregung der *doṣas* verursacht werden; Symptome, die in verschiedenen Stadien der Krankheit beobachtet werden; Symptome, die als Komplikationen auftreten und *ariṣṭas* (Vorzeichen des Todes).
- 4) **Upaśaya** stellt eine diagnostische Hilfe dar für Krankheiten, über deren Natur sich der Arzt trotz Untersuchung von *nidāna*, *liṅga* und *pūrvarūpa* noch im Unklaren ist und impliziert Faktoren, die Gesundheit herbeiführen (geeignete Drogen, Diät, Verhaltensweisen etc.) entweder, indem sie den Ursachen oder der Krankheit direkt entgegen gesetzt sind oder gegensätzlichen Effekt bewirken, ohne selbst antagonistisch zu sein.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup>Cakrapāni nennt in seiner Erläuterung zu diesem Vers (Ni.1.10) eine Vielzahl von Beispielen.

- 5) Die Entwicklung einer Krankheit durch die spezifischen Aktionen der erregten *doṣas*, die für ihre Verursachung verantwortlich sind, wird **saṁprāpti** genannt. *Saṁprāpti* ist hilfreich dabei, die charakteristischen Merkmale einer Krankheit zu erfassen. Zum Beispiel besteht *saṁprāpti* bei Fieber (in Kapitel 2 beschrieben) in: 1. Beeinträchtigung des *āmāśaya* (durch *vāta*, *pitta* oder *kapha*), 2. Unterdrückung der Verdauungskraft, 3. Beeinträchtigung des *rasa-dhātu*, etc. Obwohl *saṁprāpti* eigentlich *liṅga* vorausgeht, wird es zuletzt genannt, da für die Diagnose das Wissen über *saṁprāpti* nicht so wichtig ist wie das Wissen über *liṅga*.

*Saṁprāpti* ist weiter unterteilt in (a) *saṅkhyā* (Anzahl), (b) *pādhānya* (Dominanz), (c) *vidhi* (Arten), (d) *vikalpa* (proportionale Variationen) und (e) *balakāla* (Zeit der Verschlimmerung).

- a) **Saṅkhyā** bezieht sich auf die Anzahl von nach bestimmten Kriterien geordneten Störungen (z.B. acht Arten Fieber, fünf Arten Phantomtumor (*gulma*), sieben Arten *kuṣṭha* etc.).
- b) **Pādhānya** bezieht sich auf die Vorherrschaft eines *doṣa* als verursachender Faktor der Erkrankung.
- c) **Vidhi** bedeutet, dass man Krankheiten aus verschiedenen Perspektiven in Gruppen unterteilen kann (z.B. entsprechend Effekt, Schwere der Krankheit, Lokalisation der Erkrankung, Ätiologie, innerlich-äußerlich etc.).
- d) **Vikalpa** bezieht sich auf Variationen in der Stärke bei *doṣa*-Verbindungen.
- e) **Balakāla**, der Zeitpunkt der Verschlimmerung einer Krankheit, wird bestimmt auf der Basis von Jahreszeit, Tag und Nacht, Zeitpunkt und Methode der Einnahme von Nahrung.

Um eine Krankheit erkennen und richtig behandeln zu können, muss ein Arzt alle Faktoren der Diagnose berücksichtigen. Obwohl eine Krankheit durch nur einen der fünf Faktoren der Diagnose erkannt werden kann, besteht dennoch die Notwendigkeit, alle Faktoren zu kennen. Wenn der Patient zum Beispiel die ätiologischen Faktoren vergessen hat, kann die Krankheit durch *pūrvarūpa* etc. untersucht werden. Wenn über *pūrvarūpa* oder

---

len dafür. Ein Beispiel für Drogen, die zur Ursache einer Krankheit antagonistisch sind, ist die Verabreichung von Ingwer (das einen erhitzen Effekt hat) im Fall von Fieber durch Kälte oder *kapha* verursacht. Als Beispiel für Drogen, die gegen die Krankheit wirken, ohne antagonistisch zu sein, nennt er die Anwendung von Madana (ein Brechmittel) zur Behandlung von Erbrechen.

*rūpa (liṅga)* Unklarheit besteht, kann die Krankheit durch *upaśaya* diagnostiziert werden. Wenn über *pādhānya* Unklarheit herrscht, kann die Untersuchung von *balakāla* hilfreich sein für die Diagnose. Zum Beispiel weiß man, dass man es mit *kaphaja jvara* zu tun hat, wenn Fieber sich direkt nach Einnahme von Nahrung oder am Vormittag manifestiert, etc.

Stimmt die Diagnose nicht, ist eine falsche Therapie die Folge. Ein Arzt mag zum Beispiel eine schwere Erkrankung als leichte Erkrankung ansehen oder umgekehrt eine leichte Erkrankung als schwere Störung betrachten. Er mag dann im ersten Fall ein mildes Mittel der Reinigung verabreichen und im zweiten Fall ein starkes Mittel verordnen mit dem Ergebnis weiterer Verschlimmerung der Störung.

**Teil IV.**

**Vimānasthānam**

**Spezifische Merkmale**

Nachdem sich der Arzt Wissen über Ätiologie, Prodrome, Symptome, Heilbarkeit, Anzahl, Dominanz, Arten, Variationen, Kombinationen, Zeit und Stärke einer Krankheit angeeignet hat, sollte er als nächstes zu einer genauen Kenntnis der spezifischen Merkmale von *doṣa*, *dravya*, *sāra* (*dhātu*-Zustand), Ort, Zeit, Diät, *sātmya*, Konstitution, Stärke, Alter und Psyche des Patienten gelangen, denn die Therapie einer Krankheit hängt vom Wissen über die spezifischen Merkmale dieser Faktoren ab, und ein Arzt, der damit nicht vertraut ist, wird nicht fähig sein, eine Krankheit zu heilen.

Die Vimāna-Sektion liefert spezifisches Wissen über oben genannte Faktoren, durch das eine Therapie eingeleitet und erfolgreich durchgeführt werden kann. Außerdem geht es um die richtige Methode der Ernährung für die Erhaltung der Gesundheit; *āma* (unverdaute Nahrung) und Krankheit<sup>1</sup>; Ursachen von Epidemien und Schutz vor Epidemien; die vier *yugas*; normale Lebensspanne und vorzeitiger Tod; die drei Quellen des Wissens; Funktionen und Störungen der *srotas*<sup>2</sup>; Körperkonstitution; *agni*; vier Arten von Parasiten und deren Beseitigung; die Beziehung zwischen Lehrer und Schüler; Diskussionen unter Ärzten; die Untersuchung von zehn Faktoren zur Einleitung einer angemessenen Therapie und als letztes nennt er Drogen für *pañcakarma* mit ihren jeweiligen *rasas*.

---

<sup>1</sup>Wir haben diese Themen bereits in Sūtrasthānam 7.10 „Die Methode der Ernährung“ (S. 206) und Sūtrasthānam 7.11 „Quantität der Nahrung und *āma*“ (S. 210) abgehandelt.

<sup>2</sup>Dieses Thema ist in diesem Buch in Sūtrasthānam Kap. 6.6, Seite 141 behandelt worden.

# 1. Spezifische Merkmale von rasa, doṣa etc.

Die 6 *rasas* süß, sauer, salzig, scharf, bitter und herb erhalten den Körper, wenn sie richtig gebraucht werden und erregen die *doṣas*, wenn sie falsch angewendet werden. Die drei *doṣas* *vāta*, *pitta* und *kapha* erhalten in ihrem Normalzustand den Körper und im abnormalen Zustand verursachen sie verschiedene Störungen. Jeweils drei *rasas* regen einen *doṣa* an, während die anderen drei ihn beruhigen.

<b>doṣa</b>	<b>wird angeregt durch rasas</b>	<b>wird besänftigt durch rasas</b>
<i>vāta</i>	scharf, bitter, herb	sauer, süß, salzig
<i>pitta</i>	scharf, sauer, salzig	süß, bitter, herb
<i>kapha</i>	süß, sauer, salzig	bitter, scharf, herb

Tabelle 1.1.: Effekt von rasas auf doṣas

Bei regelmäßigem Gebrauch regen *rasas* jene *doṣas* an, die homologe Eigenschaften besitzen und beruhigen oder vermindern jene *doṣas*, die gegensätzliche Eigenschaften besitzen.

*Dravyas* (Drogen) enthalten oft mehrere *rasas*, und *vikāras* (Krankheiten) werden oft durch die Störung mehrerer *doṣas* verursacht. In solchen Fällen muss die Rolle der einzelnen *rasas* bzw. *doṣas* analysiert werden, um den Effekt des *dravya* bzw. die Art der Störung zu bestimmen. Es ist aber nicht immer möglich, den Effekt einer Droge bzw. eine Krankheit auf der Basis des Effekts einzelner *rasas* bzw. *doṣas* zu bestimmen.<sup>1</sup> Denn durch Kombination der *rasas* bzw. *doṣas* können sich verschiedene Variationen im Effekt ergeben, die den Eigenschaften, die normalerweise den konstituierenden Faktoren eigen sind, entgegengesetzt sind. Auch mag es Variationen in den Eigenschaften der gleichen Droge geben entsprechend dem pharmazeutischen Prozess, der in die Zubereitung involviert ist. Im Fall einer solchen

<sup>1</sup>*Tila* (Sesam) z.B. enthält die *rasas* süß, bitter, herb und scharf. Diese *rasas* vermindern bei gleicher Quantität normalerweise *pitta* und *kapha*, *tila* aber erregt *pitta* und *kapha*.

Verbindung, die man *vikṛtviṣamasamavaya* nennt, wird der Effekt der Droge bzw. die Manifestation der Krankheit auf der Basis ihres Aggregats bestimmt.

## 1.1. Eigenschaften von Öl, Ghṛta und Honig

Ātreya Muni erklärt nun die Attribute von *rasas* und *dravyas*, deren Effekte auf *doṣas* und die Manifestation von *vikāras* am Beispiel von Öl, Honig, Ghṛta, Pippalī, Salz und Alkali.

Öl, Honig und *ghṛta* sind *dravyas*, die *vāta*, *kapha* und *pitta* resp. vermindern. Öl besitzt die Eigenschaften *uṣṇa* (heiß), *guruḥ* (schwer) und *snigdha* (fettig/feucht) und überwindet deshalb bei regelmäßigem Gebrauch *vāta*, da *vāta* gegensätzliche Eigenschaften besitzt – nämlich *śīta* (kalt), *laghu* (leicht) und *rūkṣa* (trocken).

Wenn gegensätzliche Eigenschaften zusammentreffen, überwinden die stärkeren die schwächeren, deshalb überwindet bei regelmäßigem Gebrauch Öl *vāta*, Ghṛta *pitta* und Honig *kapha*. Ghṛta überwindet *pitta* durch seine Eigenschaften süß, kalt und stumpf, da *pitta* nicht-süß, heiß und scharf ist. Honig überwindet *kapha* durch seine Eigenschaften rau, scharf und herb, da *kapha* ölig (glatt), stumpf und süß ist. Jede andere Substanz, die *kapha*, *pitta* oder *vāta* entgegengesetzt ist, überwindet den jeweiligen *doṣa* bei regelmäßigem Gebrauch.

## 1.2. Eigenschaften von Pippalī, Salz und Alkali

Pippalī, Salz und Alkali sind *dravyas*, die nicht im Übermaß und nicht zu lange gebraucht werden sollten, da sie sonst großen Schaden verursachen können.<sup>2</sup>

Pippalī ist schwer, scharf, süß in *vipāka* und nicht sehr ölig, heiß und befeuchtend. Er ist eine nützliche Droge mit sofortigem Effekt, wenn er richtig verwendet wird (in kleinen Dosen und für kurze Zeit). Wird er zu lange und in großen Dosen gebraucht, führt dies zur Erregung von *kapha* wegen seiner Eigenschaften schwer und befeuchtend und zur Erregung von *pitta* wegen seiner Eigenschaft der Hitze, ohne *vāta* zu vermindern, da er nicht genügend Öligkeit und zu wenig Hitze besitzt.<sup>3</sup> Pippalī intensiviert

<sup>2</sup>Es gibt viele häufig verwendete Drogen, die man nicht im Übermaß benutzen sollte wie z.B. Citraka und Bhallātaka. Doch sind Pippalī, Salz und Alkali die am häufigsten verwendeten und werden deshalb hier genannt.

<sup>3</sup>Ausnahme für längeren Gebrauch von Pippalī ist die Anwendung bei bestimmten Krankhei-



den Effekt anderer Drogen.

Alkali besitzt die Eigenschaften heiß, scharf und leicht, wirkt am Anfang befeuchtend und später austrocknend. Es wird angewendet für Kauterisation, Suppuration und Penetration und für Verdauung. Im Übermaß benutzt schadet es den Haaren, den Augen, dem Herz und der Virilität. In Regionen, wo es beständig verwendet wird, leiden Leute häufiger als anderswo unter Blindheit, Impotenz, Haarausfall und Herzkrankheiten.

Salz ist heiß und scharf, mit wenig Schwere und Öligkeit. Es ist befeuchtend, laxativ und fördert den Geschmack von Speisen. Richtig benutzt hat es einen guten Effekt, im Übermaß benutzt erregt es die *doṣas* und erzeugt Müdigkeit, Schwäche und Lockerung. In Regionen, wo zuviel Salz benutzt wird, leiden die Menschen häufiger als anderswo unter Lockerung der Muskeln und sind nicht fähig, große Strapazen zu ertragen. Die meisten Pflanzen wachsen kaum oder überhaupt nicht auf salzigen Böden aufgrund des Effektes von Salz. Aus all diesen Gründen sollte man Salz nicht im Übermaß gebrauchen. Selbst Leute, die es gewohnt sind, viel Salz zu gebrauchen, werden Opfer von Kahlköpfigkeit, frühzeitigem Ergrauen der Haare und Falten und Runzeln.

Der übermäßige Gebrauch von Alkali, Salz oder Pippalī sollte langsam und allmählich aufgegeben werden. Allmähliches Aufgeben übermäßiger Verwendung von nützlichen oder zuträglichen Dingen, verursacht keinen oder nur unbedeutenden Schaden (je nach Dauer der Gewöhnung an eine Substanz).

### 1.3. Sātmya

Die Eignung oder Zuträglichkeit einer Substanz für ein Individuum wird *sātmya* genannt. *Sātmya* wird dreifach unterteilt in übergeordnet, untergeordnet und mittelmäßig. Der Gebrauch aller sechs *rasas* ist *sātmya* der ersten Art, der Gebrauch von nur einem *rasa sātmya* der zweiten und der Gebrauch von zwei bis fünf *rasas* ist *sātmya* der dritten Art. Untergeordnete und mittlere Eignung sollten allmählich zugunsten der übergeordneten Art aufgegeben werden, und eine gesunde Diät unter Berücksichtigung der acht Faktoren, die die Nützlichkeit der Nahrung bestimmen, angenommen werden.

---

ten wie Fieber, *gulma* (Phantomtumor) und Hautkrankheiten und als *rasāyana* in frischem Zustand.

# 11. Zehn Faktoren der Bestimmung einer Therapie

Ātreya nennt zehn Faktoren, die ein Arzt kennen und untersuchen sollte, bevor er eine Therapie initiiert: (1) *kāraṇa* (Akteur), (2) *karaṇa* (Instrument), (3) *kāryayoni* (Quelle der Aktion), (4) *kārya* (Aktion), (5) *kāryaphala* (Resultat der Aktion), (6) *anubandha* (Nachwirkung), (7) *deśa* (Ort), (8) *kāla* (Zeit), (9) *pravṛtti* (Bemühung) und (10) *upāya* (Prozedur, Mittel der Aktion).

*Kāraṇa* bezieht sich auf den Akteur als Ursache einer Aktion; *karaṇa* ist das Instrument, das dem Akteur hilft, seine Aktion auszuführen; *kāryayoni* bezeichnet die Quelle oder den Anlass für eine Aktion; *kārya* ist die Aktion, die der Akteur beabsichtigt auszuführen; *kāryaphala* ist das Objekt, für das die Aktion ausgeführt wird; *anubandha* ist der Effekt, den eine Aktion nach Beendigung hinterlässt; *deśa* steht für den Ort der Aktion; *kāla* ist Transformation; *pravṛtti* steht für Initiation der Aktion und für Bemühung und *upāya* bezieht sich auf das Verfahren, den Verlauf der Aktion und bedeutet Exzellenz der Faktoren *kāraṇa*, *karaṇa* und *kāryayoni*.

In der Therapeutik haben die zehn Faktoren folgende Bedeutung:

- (1) *kāraṇa* (Akteur) – Arzt
- (2) *karaṇa* (Instrument) – Medikamente
- (3) *kāryayoni* (Quelle der Aktion) – gestörte *doṣas*, *dhātus*
- (4) *kārya* (Aktion) – Beseitigung der Störung
- (5) *kāryaphala* (Resultat der Aktion) – das Erlangen von Gesundheit
- (6) *anubandha* (Nachwirkung) – Langlebigkeit
- (7) *deśa* (Ort) – Wohnort und Patient
- (8) *kāla* (Zeit) – Jahreszeit und Stadium der Krankheit
- (9) *pravṛtti* (Bemühung) – Initiation der Therapie
- (10) *upāya* (Mittel) – Exzellenz des Arztes und korrekte Therapie

Die drei Quellen der Wissensaneignung konstituieren die Mittel der Ex-

amination von *kāraṇa*, *karaṇa*, etc. Da Kenntnis der autoritativen Schriften für jeden Arzt obligatorisch ist, mag man auch nur von zwei Mitteln der Examination sprechen – *pratyakṣa* und *anumāna*.

Ātreya Muni erklärt nun, wie diese zehn Faktoren im Einzelnen examiniert werden sollten.

## 11.1. Kāraṇa

Erfolgreiche Heilung einer Krankheit ist von den Qualitäten der vier Faktoren Arzt, Helfer, Heilmittel und Patient abhängig. Da der Arzt der wichtigste Faktor für die Heilung ist, muss er sich selbst als erstes prüfen, ob seine Fähigkeiten und sein Wissen ausreichen, um die Krankheit zu beseitigen, d.h. das Gleichgewicht der *doṣas* wiederherzustellen. Hierzu befähigen ihn folgende Eigenschaften: 1. Kenntnis der medizinischen Texte, 2. praktische Erfahrung, 3. Geschicklichkeit, 4. Besitz der therapeutischen Mittel, 5. Reinheit, 6. normale Funktion der Sinne, 7. Wissen über die Körperkonstitutionen, 8. klare Intelligenz, um den Verlauf der Behandlung zu bestimmen.

## 11.2. Karaṇa

Medikamente bilden das Instrument, um die Beseitigung der Krankheit zu erreichen, indem sie die *doṣas* ins Gleichgewicht bringen. Entsprechend ihrer Natur oder ihrer Anwendung gibt es zwei Arten von Medikamenten oder Therapien – spirituelle und rationale. Die spirituelle Therapie umfasst Beschwörung; Anrufung; das Tragen von Talismanen, Edelsteinen, bestimmten Wurzeln; glückverheißende Riten; Opferdarbringungen; Gelübde; Fasten, Bußen; Segnungen; Pilgerreisen; Verehrung von *devas*, *brāhmaṇas* und Heiligen. Zur Kategorie der rationalen Therapie gehören Elimination, Pazifikation, Elimination von *doṣas* und andere Methoden, deren Effekt direkt sichtbar ist. Die rationale Therapie lässt sich weiter zweifach unterteilen in Therapie, bei der grobstoffliche Substanzen zur Anwendung kommen und in Therapie, bei der indirekt auf die Krankheit eingewirkt wird durch sanfte Massagen und feinstoffliche Mittel wie das Erschrecken des Patienten, Schock, Überraschung, Drohung, Binden, das Herbeiführen von Schlaf etc.<sup>1</sup> Drogen, die für die erste Kategorie der rationalen Therapie verwendet werden, sollten untersucht werden in Bezug auf ihre natürliche Zusammensetzung, Eigenschaften, Aktion, Ort (des Wachstums), Zeit (Zeitpunkt des Sammelns), Art des Sammelns, Haltbarkeit, Zubereitungsart, Dosis, Effekt

<sup>1</sup>Drohung, Binden, Schock etc. sind Therapien, die z.B. bei verschiedenen Formen von *unmāda* angewendet werden

Teil V.

Śārīrasthānam

Das Studium des menschlichen Körpers

## 6. Detailliertes Wissen über den Körper

Detailliertes Wissen über den menschlichen Körper ist förderlich für das Wohlbefinden des Individuums. Wenn man Wissen über die Komponenten des Körpers, die Faktoren, die den Körper konstituieren, besitzt, kann man verstehen, was für den Körper nützlich (und was schädlich) ist. Deshalb wird dieses Wissen von den Experten des Āyurveda hervorgehoben. Dieses Kapitel umfasst die Themen Erhaltung des Gleichgewichts der *dhātus* (*dhātusāmya*), Attribute der *dhātus*, therapeutische Maßnahmen zur Wiederherstellung des *dhātusāmya*, Faktoren, die Wachstum und Stärke fördern, Transformation der Nahrung, zwei Kategorien von Körperkomponenten. Die Themen sind zum Teil schon in anderen Zusammenhängen angesprochen oder etwas ausführlicher behandelt worden; hier werden sie zusammengefasst.

Der Körper als der Sitz des Bewusstseins (*cetanā*), der Seele, setzt sich zusammen aus den Produkten der fünf *mahābhūtas* und wird erhalten im Zustand des Gleichgewichts dieser Produkte. Wenn die *dhātus* (Komponenten) des Körpers aus ihrem Gleichgewicht geraten, entstehen Krankheiten oder Zerstörung des Körpers. Ungleichgewicht der *dhātus* bedeutet ihre Vermehrung oder Verminderung, teilweise oder ganz.

### 6.1. Erhaltung des Gleichgewichts der *dhātus*

*Dhātus* mit gegensätzlichen Eigenschaften unterliegen gleichzeitig Abnahme und Zunahme, denn Abnahme eines *dhātu* bedeutet Zunahme eines anderen *dhātu* mit gegensätzlichen Eigenschaften. Deshalb bringt eine korrekt angewandte Therapie sowohl die vermehrten als auch die verminderten *dhātus* ins Gleichgewicht zurück, indem sie die vermehrten *dhātus* vermindert und die verminderten vermehrt. Das Ziel von Therapien und gesundheitsförderlicher Lebensweise sollte das Gleichgewicht der *dhātus* sein. Selbst gesunde Menschen sollten geeignete Nahrung zu sich nehmen – geeignet hinsichtlich *rasa* und *guṇa* –, um das *dhātu*-Gleichgewicht zu erhalten. Der Effekt einer Speise, die von einem bestimmten *rasa* oder *guṇa* dominiert wird, sollte durch die entsprechenden Maßnahmen mit gegensätzlichem Effekt neutralisiert werden, um das Gleichgewicht wieder herzustellen.

Um das Gleichgewicht der *dhātus* zu erhalten, sollte man 1. solche Handlungen ausführen und solche Nahrung verwenden, die den Eigenschaften des Wohnortes, der Jahreszeit und der Körperkonstitution entgegengesetzt sind, 2. exzessiven, pervertierten und negativen Gebrauch von Zeit, Intellekt und Sinnesobjekten vermeiden, 3. die Dränge des Körpers (Harndrang, Gähnen, Niesen etc.) nicht unterdrücken und 4. Überanstrengung vermeiden.

*Dhātus* werden vermehrt durch häufigen Gebrauch von Nahrungssubstanzen, die ähnliche Attribute enthalten wie die *dhātus* oder bei denen solche Attribute dominieren, und sie werden vermindert durch häufigen Gebrauch solcher Substanzen, die gegensätzliche Eigenschaften besitzen.

## 6.2. Attribute der *dhātus* und Effekt der *guṇas* auf die *dhātus*

Attribute der *dhātus*, die für deren Zu- bzw. Abnahme verantwortlich sind, in Gegensatzpaaren:

*guruḥ* (schwer) – *laghu* (leicht),

*śīta* (kalt) – *uṣṇa* (heiß),

*snigdha* (ölig/feucht) – *rūkṣa* (trocken),

*manda* (stumpf) – *tīkṣṇa* (scharf),

*sthira* (stabil) – *sara* (mobil),

*mṛdu* (weich) – *kaṭhina* (hart),

*picchīla* (schleimig, schmierig, trüb) – *viśada* (klar, ungetrübt),

*sūkṣma* (fein) – *sthūla* (grob),

*sāndra* (fest) – *drava* (flüssig),

*ślakṣṇa* (glatt) – *khara* (spröde/rau)

Häufiger Gebrauch schwerer Nahrungsmittel vermehrt *dhātus*, die die Eigenschaft schwer besitzen und vermindert *dhātus*, die die Eigenschaft leicht besitzen. Auf der anderen Seite werden *dhātus* mit der Eigenschaft leicht durch häufigen Gebrauch von leichten Nahrungsmitteln vermehrt und *dhātus* mit der Eigenschaft schwer hierdurch vermindert. In dieser Weise

werden alle Eigenschaften der *dhātus* durch den Gebrauch von Substanzen, die ähnliche Eigenschaften besitzen wie die *dhātus*, vermehrt und durch den Gebrauch von Substanzen, die gegensätzliche *guṇas* besitzen, vermindert.<sup>1</sup>

### 6.3. Vermehrung von *dhātus* und *doṣas*

Wenn ein bestimmter *dhātu* vermehrt werden soll und keine homologen Nahrungssubstanzen zur Verfügung stehen oder zwar zur Verfügung stehen, aber ungeeignet sind, weil eine Abneigung dagegen besteht oder andere Gründe gegen eine Verabreichung sprechen, sollten andere Substanzen gegeben werden, bei denen ähnliche Attribute, wie die des zu vermehrenden *dhātu* dominieren. Es folgen nun einige Beispiele dafür.

Bei Samenmangel sollten Milch, Ghr̥ta und andere süße, ölige und kalte Substanzen verabreicht werden; bei der Verminderung von Urin Zuckerrohrsaft und süße, salzige, saure und befeuchtende Substanzen; bei Verminderung von Kot Speisen aus Gerste und schwarzen Bohnen, Pilze, Blattgemüse und *dhānyāmla* (Reisessig); bei Verminderung von *vāta* scharfe, bittere und herbe Nahrungsmittel und solche mit den Eigenschaften leicht, trocken und kalt. Bei Verminderung von *pitta* werden Nahrungsmittel mit saurem, salzigem und scharfem Geschmack und solche, die die Eigenschaften alkalisch, heiß und scharf besitzen, gegeben, und bei der Verminderung von *kapha* Substanzen, die süß, fettig, schwer, grob und schleimig sind. Es sollten außerdem auch solche Aktivitäten ausgeführt werden, die die verminderten *dhātus* vermehren helfen. In dieser Weise können auch andere *dhātus* durch rechtzeitige Anwendung homologer oder ähnlicher Substanzen vermehrt und durch nicht-homologe oder Substanzen mit gegensätzlichen Eigenschaften vermindert werden.

### 6.4. Faktoren des Wachstums des Körpers

Folgende Faktoren sind verantwortlich für das Wachstum des Körpers: Zeit, Begünstigung durch die materielle Natur (Einfluss des *karman*), Exzellenz der Diät und Abwesenheit wachstumshemmender Faktoren.<sup>2</sup>

<sup>1</sup>*sāmānya-viśeṣa*-Prinzip

<sup>2</sup>Wachstumshemmende Faktoren sind z.B. exzessive sexuelle Betätigung – besonders in der Jugend – und mentale Leiden wie Kummer, Trauer etc.

## 6.5. Faktoren, die die Zunahme von Stärke fördern

Folgende Faktoren fördern die Zunahme von Stärke: Geburt in einem Land, an einem Ort, wo Leute natürlicherweise stark sind; Geburt zu einer für das Erlangen von Stärke günstigen Zeit; günstige Jahreszeit (angenehmes Klima); Exzellenz von *śukra* und *āśaya* (Ovum und Uterus) der Eltern; Exzellenz von Diät, Körper, *sātmya* und Geist; Gunst der Natur; Körperübungen und Heiterkeit.

## 6.6. Die Transformation der Nahrung im Körper

Folgende Faktoren sind verantwortlich für die Transformation der Nahrung im Körper: 1. *pitta* (Hitze), 2. *vāta*, 3. Feuchtigkeit, 4. Fettigkeit, 5. Zeit und 6. rechter Gebrauch der Nahrung.<sup>3</sup> Hitze verdaut die Nahrung; *vāyu* transportiert sie zum Sitz *agnis* und stimuliert *agni* für die Verdauung; Feuchtigkeit lockert die Speise; Fettigkeit macht sie weich; die Zeit bringt den Prozess der Verdauung zur Reife und die Methode der Ernährung sorgt für das Gleichgewicht der *dhātus*.<sup>4</sup>

Beim Prozess der Transformation werden die Komponenten der Nahrung in *dhātus* umgewandelt; die Attribute der *dhātus* werden von homologen Attributen der Nahrung ernährt.<sup>5</sup> Wenn die Eigenschaften der Nahrung den Attributen der *dhātus* entgegengesetzt sind, sind Abmagerung, Schwächung, Krankheit oder Zerstörung des Körpers die Folge; das gleiche gilt für antagonistische Nahrung.

## 6.7. Zwei Kategorien von Körperkomponenten

Die Komponenten des Körpers lassen sich in zwei Kategorien unterteilen: *prasāda* (reine Substanzen) und *mala* (Unreinheiten; Abfallprodukte). *Mala* sind Substanzen, die Störungen im Körper verursachen, wenn sie nicht ausgeschieden werden. Dazu zählen Exkrete, die aus Augen, Ohren und Nase ausgeschieden werden; Eiter; überreife *dhātu*-Elemente (Hautschuppen, Blut, Muskelzellen etc.); vermehrte und angesammelte *doṣas* nach ihrem Reifezustand und andere Substanzen, die Störungen oder Zerstörung des Körpers verursachen, wenn sie im Körper zurückgehalten werden. Alle an-

<sup>3</sup>Siehe Sū. 7.10 „Die Methode der Ernährung“, Seite 206

<sup>4</sup>Von den sechs Faktoren ist *pitta* direkt beteiligt am Verdauungsprozess, während die anderen Faktoren indirekt beteiligt sind. Details des Vorgangs der Verdauung und des Metabolismus werden in *Cikitsasthānam* im Kapitel über „*grahaṇī-roga*“ beschrieben

<sup>5</sup>Beispiel: Substanzen, die die Eigenschaft *kāṭhina* (hart) besitzen, ernähren *asthi-dhātu* etc., Substanzen mit der Eigenschaft *drava* (flüssig) ernähren *rakta* etc.



deren Elemente sind *prasāda*. Sie werden in sieben Kategorien (*rasa, rakta, māṃsa* etc.) mit zwanzig Attributen (*laghu, snigdha, śīta* etc.) unterteilt.

## 6.8. Schlussbemerkung

*Vāta, pitta* und *kapha* erzeugen Morbidität in den *dhātus*, wenn sie gestört sind. Das ist ihre Natur. Die Merkmale gestörter *doṣas* und *dhātus* sind in *Sūtrasthānam*, Kap. 6: „Störungen im System“, Seite 131 beschrieben worden. Im Normalzustand erhalten *vāta, pitta* und *kapha* die Gesundheit des Individuums. Deshalb sollte ein weiser Mensch sich bemühen, sie im Normalzustand zu halten.

**Teil VI.**

**Indriyasthānam**

**Zeichen des nahenden Todes**

*Indriyasthānam* beschäftigt sich in zwölf Kapiteln mit den Zeichen des nahe bevorstehenden Todes. Kapitel 1 beginnt mit einer Aufzählung aller Faktoren, die von einem Arzt examiniert werden müssen, wenn er die verbleibende Lebensspanne eines Patienten bestimmen will. Sie werden in den nachfolgenden Kapiteln im Detail behandelt. In Kapitel 1 werden außerdem beschrieben: verschiedene Faktoren, die *prakṛti* (Normalität) bestimmen, verschiedene Arten von *vikṛti* (Morbidität) und normale und abnormale Hautfarbe und Stimme.

# 1. Faktoren zur Bestimmung der verbleibenden Lebensspanne

Folgende Faktoren sollten von einem Arzt, der über die verbleibende Lebensspanne eines Patienten Aufschluss erhalten möchte, mittels *pratyakṣa*, *anumāna* und *āptopadeśa* (*śāstra*) untersucht werden: Hautfarbe, Stimme, Geruch, Geschmack, Berührung, Augen, Ohren, Nase, Zunge, Haut, Geist, Intelligenz, Verlangen, Sauberkeit, Verhalten, Gedächtnis, Gesichtsausdruck, Betragen, Morbidität, Stärke, Normalität, Trockenheit und Rauheit, Grad der Schwäche, Müdigkeit, Beginn der Erkrankung, Schweregrad der Krankheit, Diät, Verdauung, Aktivität, Manifestation der Krankheit, Behandlung, Fehlbehandlung, Verschwinden der Krankheit, Prodrome, charakteristische Merkmale der Krankheit, Schmerzen, Komplikationen, Schatten, Aura, Träume, Bote, schlechte Omen, die sich dem Arzt auf dem Weg zum Haus des Patienten zeigen, schlechte Omen beim oder im Haus des Patienten, Verordnung der Therapie und Effekt von Therapie und Medizin.

Die meisten dieser Faktoren beziehen sich auf den Patienten. Sie können durch direkte Wahrnehmung hinsichtlich ihrer Natur, d.h. ihrer Normalität oder Morbidität, examiniert werden. Die Faktoren, die sich nicht direkt auf den Patienten beziehen, sollten mittels *śāstra* und Logik untersucht werden.

*Prakṛti*, die Natur eines Individuums, d.h. seine normale Konstitution, wird durch die Faktoren Geburt (soziales Milieu), Familie (familiäres Umfeld), Ort (Land, Wohnort), Zeit (*yuga*), Alter (Lebensstadium) und Individualität bestimmt.

*Vikṛti*, der Zustand der Morbidität, kann dreifach unterteilt werden in:

(1) **lakṣaṇanimittā** (verursacht durch körperliche Zeichen). Bestimmte Körperzeichen sind das Resultat von Handlungen, die im letzten Leben ausgeführt wurden. Sie können zu gegebener Zeit Morbidität verursachen in einem sekundären Sinne. Was die Morbidität tatsächlich verursacht, ist das *karman* der Person und die Körperzeichen sind die Indikatoren der Morbidität.

(2) **lakṣyaanimittā** (verursacht durch ätiologische Faktoren). Die ätiologischen Faktoren für *lakṣyaanimittā* werden in *Nidānasthānam*, der Sektion über Diagnostik, ausführlich beschrieben.

(3) **nimittānurūpa** (verursacht durch Faktoren, die den ätiologischen Faktoren ähneln). Die dritte Art von Morbidität wird durch Faktoren verursacht, die zwar nicht ätiologischer Natur sind, den ätiologischen Faktoren aber ähneln in ihrem Effekt. *Nimittānurūpa* manifestiert sich faktisch ohne Grund und indiziert die verbleibende Lebensspanne und den nahenden Tod als Resultat des Ablaufens oder besser gesagt Auslaufens der Lebenszeit. Dieses Wissen über solche unnatürlichen Zustände und Zeichen ist für einen Arzt äußerst nützlich, insbesondere wenn es keine andere Möglichkeit gibt, die Lebensspanne eines Patienten zu bestimmen.

# Anhang

# Anleitung zur Aussprache des Sanskrit

## Vokale

Die Vokale werden wie folgt ausgesprochen:

### nicht-diphthongische Vokale

**a** – wie das **a** in hat

**ā** – wie das **a** in haben

**i** – wie das **i** in ritten

**ī** – wie das **i** in Bibel

**u** – wie das **u** in Butter

**ū** – wie das **u** in Hut

**ṛ** – wie das **ri** in rinnen („gerolltes“ **r**)

### diphthongische Vokale

**e** – wie das **ay** im engl. way

**ai** – wie das **ei** in weise

**o** – wie das **o** in Ohr

**au** – wie das **au** in Bauch

**ṁ** – am Wortende wie das **m** in Lampe; im Wortinnern wird der Anusvara **ṁ** verschieden ausgesprochen:

– als französisch nasaliertes Vokal vor Halbvokalen (z.B. *saṁvat*), Zischlauten (z.B. *saṁsāra*) und vor

dem „h“ (z.B. *saṁhitā* = „sanghita“) – als Nasal, der zu dem folgenden Verschlusslaut passt, z.B. guttural: *sāṁkhya* wie „sānkhya“, palatal: *saṁjaya* wie „sañjaya“, dental: *saṁdhi* wie „sandhi“, labial: *saṁpatti* wie „sompatti“

## Konsonanten

Die Konsonanten werden wie folgt ausgesprochen:

### Gutturale

**k** – wie im Deutschen

**kh** – wie in Ekhart

**g** – wie im Deutschen

**gh** – wie in wegholen

**ṅ** – wie in singen

### Palatale

**c** – wie das **tsch** in Tscheche

**ch** – getrennt wie im eng. staunch-heart

**j** – wie das **dsch** in Dschungel

**jh** – getrennt wie im engl. hedgehog

**ñ** – **n** vor **c** (z.B. *pañca* = „pantscha“)

### Alveolare

**ṭ** – wie in **tönen**

**th** – wie in **Rathaus**

**ḍ** – wie in **dann**

**dh** – wie in **Südhang**

**ṇ** – wie in **nehmen**

### **Dentale**

**t** – wie im Deutschen

**th** – wie in **Rathaus**

**d** – wie im Deutschen

**dh** – wie in **Südhang**

**n** – wie in **nehmen**

### **Labiale**

**p** – wie im Deutschen

**ph** – wie im engl. **uphill**

**b** – wie im Deutschen

**bh** – wie in **Grobheit**

**m** – wie in **Lampe**

### **Semivokale**

**y** – wie **j** im Deutschen

**r** – wie in **reden** („gerolltes“ r)

**l** – wie in **lieben**

**v** – wie **w** im Deutschen

### **Sibilante**

**ś** – wie **sch** in **schwarz**

**ş̣** – wie **sch** in **schön**

**s** – wie in **fasten**

### **Aspirate**

**h** – wie in **helfen**

**ḥ** – tonloses **h**



# Glossar der am häufigsten gebrauchten Sanskritwörter

Dieses Glossar enthält hauptsächlich die am häufigsten gebrauchten ayurvedischen Fachbegriffe und Sanskritwörter, die in Band 1 zu finden sind. Glossare aller Sanskritbegriffe befinden sich im Anhang von Band 2.

## A – B

**abhyaṅga** – Ölmassage

**ācārya** – spiritueller Meister, der durch sein Beispiel lehrt

**āgneya** – dominant in *agni* (*tejas* – Element Feuer)

**āgneya jvara** – Fieber dominant in *vāta* und *pitta*

**agni** – 1. das Verdauungsfeuer, 2. die Gottheit des Feuers, 3. das Element Feuer (*tejas*)

**agni-doṣa** – Defekt, Störung des Verdauungsfeuers

**agni-dīpana** – das Verdauungsfeuer stimulierend

**ahaṅkāra** – falsches Ego; materielles Ich-Bewusstsein

**āhāra** – Nahrung

**āhāra-rasa** – Nahrungssaft

**āhāra-śakti** – Verdauungskraft

**ahiṃsa** – Gewaltlosigkeit allen Lebewesen gegenüber

**akarma** – Handeln, das keine karmischen Reaktionen erzeugt;  
Nichthandeln

**ākāśa** – das Element Äther, Raum

**ākāśīya** – dominant in *ākāśa* (Element Äther, Raum)

**āma** – 1. roh; ungekocht; unverdaut; unreif(er *rasa*); 2. unverdaute Speise; das Produkt mangelhafter Verdauung und mangelhaften Stoffwechsels; Verdauungstoxine, -schlacken

- āmadoṣa** – Störung durch *āma* verursacht
- āmāśaya** – Magen; Verdauungstrakt von Magen bis Dünndarm
- āmātisāra** – Diarrhoe; Durchfall verursacht durch *āma* und *vāta*
- āmaviṣa** – durch *āma* verursachte Vergiftung
- amla** – sauer
- amla-rasa** – der saure Geschmack
- amlapitta** – saure Gastritis
- amṛta** – Unsterblichkeit; unsterblich; Nektar der Unsterblichkeit
- ānanda** – spirituelle Glückseligkeit
- anna** – Nahrung
- anulomana** – 1. karminativ (im Sinne von Abwärtsbeförderung von *vāyu* aus dem Darm und Ausscheidung aus dem Anus); 2. Substanzen mit karminativem Effekt. Karminative Substanzen wie z.B. *jiraka* (Kreuzkümmel) und *hingu* (Asafoetida) helfen Gasansammlung (*vāta* / *vāyu*) im Darm zu verhindern und aufzulösen.
- anupāna** – 1. Trägersubstanz einer Arznei; 2. Nachgetränk
- anurasa** – untergeordneter *rasa*; Nachgeschmack
- aṇu taila** – siehe Sūtrasthānam, Kap. 3.1.4, S. 72
- anuvāsānopaga** – hilfreich für *anuvāsana* (öliges Enema)
- ap** – das Element Wasser
- apāna-vāyu** – *Vāyu* wird fünffach unterteilt in *apāna-*, *samāna-*, *vyāna-*, *udāna-* und *praṇa-vāyu*. *Apāna-vāyu* hat seinen Sitz in *pakvaśaya* (Dickdarm/Mastdarm), Blase, Penis, Nabel, Schenkeln, Leisten und Anus. Er ist zuständig für Entleerung von Harn und Kot, Ejakulation, Menstruation und Geburt.
- apasmāra** – Epilepsie
- āpta** – anerkannte Autorität des vedischen Wissens
- āptopadeśa** – autoritative Aussagen der *āptas*
- āpya** – dominant in *ap* (Element Wasser)
- arbuda** – Tumor

**ariṣṭa** – 1. vergorenes Kräutergetränk, 2. Zeichen und Symptom des herannahenden Todes, Todeszeichen

**arocaka** – Appetitlosigkeit

**aroga** – Freisein von Krankheit; Gesundheit

**artha** – 1. wirtschaftliche Entwicklung (4 Prinzipien – *dharma*, *artha*, *kāma*, *mokṣa*); 2. Objekt; Ziel

**arśa** – Hämorrhoiden

**aruci** – Appetitlosigkeit, Appetitmangel

**ārya** – noble Person; ehrwürdige Person; zivilisierter Mensch; Befolger der Veden, der vedischen Kultur; Mitglied der *varṇāśrama*-Gesellschaft. Menschen, die in vedischer Zeit in *ārya-varśa* lebten, dem Land wo das vedische Gesellschaftssystem (*varṇāśrama*) intakt war, und sich in diesem System betätigten, wurden *āryas* genannt. Dieses Gebiet erstreckte sich noch am Anfang des *kali-yuga* (vor ca. 5000 Jahren) von Afghanistan über Indien bis Indonesien.

**asātmya** – ungeeignet

**āsava** – vergorenes Getränk

**āśrama** – 1. Lebensstand (*caturāśrama*); 2. Einsiedelei; Wohnbereich eines *brāhmaṇas*, *gurus*

**aṣṭāṅga-yoga** – das achtfache Yoga-System; *hatha-yoga*; mystischer *yoga*

**āsthāpana** – nicht-öliges Enema

**āsthāpanopaga** – hilfreich für *āsthāpana*

**asthi** – Knochen

**asthidhātu** – Knochengewebe

**asthisandhi** – Gelenke

**asthisāra** – Zustand des *asthi-dhātu*

**atisāra** – Diarrhoe

**ātman** – das Selbstwesen; die spirituelle Seele

**audbhida** – Salz pflanzlicher Herkunft

**auṣadhi** – pflanzlicher Herkunft

**avaleha** – Gelee; Kräuter-Fruchtmus-Zubereitung

- avidyā** – Unwissenheit; Ignoranz
- avyakta** – unmanifestiert; das Unmanifestierte
- āyus** – Leben; Lebensspanne
- balya** – Stärke fördernd
- basti** – (*vasti*), Enema
- bhagavān** – Absolute Wahrheit, Persönlichkeit Gottes, vollständige Manifestation des Höchsten.
- bhasma** – Asche; veraschtes, kalziniertes Mineral
- bhūmi** – 1. die Erde, 2. das Element Erde, auch *pṛthivī* genannt
- bhūta** – 1. Element, 2. Lebewesen
- bhūtāgni** – *Bhūta-agnis*. Verdauungsfeuer, die die 5 *mahābhūtas* im Nahrungssaft disintegrieren.
- brahmacārin** – Schüler im *Varṇāśrama*-Gesellschaftssystem; jemand, der *brahmacarya* praktiziert
- brahmacārya** – 1. Schülerstand im *Varṇāśrama* (das vedische Gesellschaftssystem); 2. Enthaltensamkeit; Zölibat
- brahman** – der unpersönliche Aspekt der Absoluten Wahrheit; die alldurchdringende spirituelle Energie
- brahma-vijñāna** – Wissen über *brahman*
- bṛhat pañcamūla** – „große fünf Wurzeln“ (Bilva, Agnimantha, Śyonāka, Gambhārī, Pāṭalā)
- bṛmhaṇīya** – Korpulenz fördernd
- bṛmhaṇa** – aufbauende, Korpulenz fördernde Therapie
- buddhi** – Intellekt; Verstand; Vernunft

## C – J

- caturāśrama** – vier Lebensstände (*brahmacarya* etc.) des vedischen Gesellschaftssystems
- cikitsa** – das, was Störungen beseitigt; therap. Behandlung
- Cikitsāsthānam** – Sektion in der *Caraka-Saṁhitā* über die Behandlung von Krankheiten

# Stichwortverzeichnis

- abhyāṅga*, 73, 78, 110, 117, 129, 155,  
160, 165, 214, 233, 263, 286,  
437
- Abmagerung, 155  
beseitigt durch Milch, 57  
erzeugt durch Parasiten, 292  
med. Rauchen kontraindiziert bei,  
71
- Abnormalität  
von Luft, Wasser etc., 297
- Abszess, 146
- ācāryas*, 27
- ādāna*, 74
- Aderlass, 78
- adharmā*, 74, 108
- agantu*, 109, 231
- āgneya*, 75, 180
- agni*, 69  
4 Arten von, 285  
Funktionen von, 113  
Nahrung und, 202
- Agni (Halbgott), 27, 316, 327
- agnihotra*, 28
- Agniveśa, 48
- Agniveśa-tantra*  
10 Themenbereiche des, 219
- Aguru, 70
- ahaṁ brahmāsmi*, 388
- ahaṅkāra*, 366, 382
- āhāra-rasa*, 138
- āhāraśakti*, 340
- ahiṃsa*, 105
- aitihya*, 323
- ākāśīya*, 180
- alāsaka*, 211
- Alkali, 172, 199, 278
- Alkoholismus  
beseitigt durch Trauben, 194
- Allopezie, 61, 70  
verhindert durch *abhyāṅga*, 73
- Altern, frühzeitiges, 139
- āma*, 144, 164, 211, 432  
Abort verursacht durch, 431  
Therapie bei, 198
- āmadoṣa*, 211
- Āmalakī, 172, 194, 345
- āmāśaya*, 59, 109, 477  
als Sitz des Ursprungs von *jvara*,  
233  
Parasiten im, 292
- āmaviṣa*, 212
- amla rasa*  
Eigenschaften von, 184  
Pflanzen mit, 346
- amla vipāka*, 186
- Amme  
Eigenschaften einer guten, 439
- Amṛta-bindu Upaniṣad*, 368
- ānāha*, 150, 463
- aṅgamardapraśamana*, 68
- Anorexie, 79
- Antagonismen, 205
- antaragni*, 202
- antelmintisch, 65
- anti-allergisch, 68
- anti-dermatosisch, 64
- anti-emetisch, 66
- anti-hämorrhoidal, 64
- anti-prurigisch, 64
- anti-saturativ, 64
- antidiuretisch, 67
- antipyretisch, 67
- antitoxisch, 65
- anubandha*, 331
- ānulomika*, 188
- anumāna*, 84, 105, 311
- anupāna*, 198, 200
- anurasa*, 182

- aṇu taila*, 72  
*anuvāsanopaga*, 66  
 Anämie, 78  
*Apāmārga*, 172, 294  
*apāna-vāyu*, 112  
*apasmāra*, 462  
     Diagnose von, 267  
 Appetit  
     gefördert durch *amla rasa*, 184  
 Appetitlosigkeit, 78  
     als Symptom von Herzkrankheiten, 133  
     verursacht durch *rasadhātu*-Störung, 139  
     verursacht durch falsches *snehana*, 120  
     verursacht durch Unterernährung, 165  
*āptas*, 105, 311  
*āptopadeśa*, 104, 311  
*āpya*, 180  
*Āragvadha*, 61, 165, 172  
 Arbeitssinne, 356, 363, 421  
*ariṣṭa* (Todeszeichen), 451  
*ariṣṭas* (fermentierte Getränke), 195  
 Arka, 56  
*aroga*, 99  
*arśoghna*, 64  
*artha* (wirt. Entwicklung), 203  
 Arzt  
     die 4 Eigenschaften eines, 99  
     drei Arten von, 110  
     Merkmale eines echten, 213  
 Arzthelfer  
     die 4 Eigenschaften eines, 99  
*Asafoetida*, *siehe hiṅgu*, 347, 435, 441  
*asat*, 104  
*asātmya*, 372, 401  
*āsavas*, 435  
     84 prominente, 195  
*aṣṭāṅga-yoga*, 301, 384  
*āsthāpana*  
     Drogen für, 56, 345  
     Therapie bei Parasiten, 293  
*āsthāpanopaga*, 66  
*asthidhātu*  
     Krankheiten des, 139  
*asuras*, 412  
*Aśvagandha*, 195  
*Aśvattha*, 193  
*Aśvins*, 316, 379  
*Atharva Veda*, 216  
*atiyoga*, 84, 108  
*ātman*, 11, 81, 104, 364, 401  
     als Seher und Beobachter, 52  
     Unterscheidung zwischen *manas* und, 387  
*ātma-saṃpat*, 409  
*audbhida*, 56  
 Augen  
     Reinigung der, 70  
 Augenbäder, 70  
 Augenpflege, 70  
 Augensalbe, 70  
 Augentropfen, 70  
 Auszehrung, 165  
     verursachender Faktor von Phthisis, 256  
*ayoga*, 84, 108  
*Āyurveda*  
     Definition von, 48  
     vollkommene Wissenschaft vom Leben, 351  
     Ziel des, 218  
*Āyurveda-Lehrer*  
     Eigenschaften eines, 316  
*Āyurveda-Schüler*  
     Eigenschaften eines, 315  
 Balā, 345  
*balya*, 64  
 Barmherzigkeit, 298  
 Befreiung, *siehe mokṣa*  
 Berauschung, 298  
 Besessenheit, 231  
 Beulen, 146, 155  
*Bhagavad-gītā*, 13, 27, 106, 369, 375, 383, 386, 388, 393  
*bhagavān*, 3, 392  
*bhakti-yoga*, 386

- Bhaktivedānta Swami Prabhupāda  
zitiert in Bezug auf Lebensbedin-  
gungen, 23
- Bharadvāja  
empfängt Āyurveda von Indra, 47
- bhasma*, 159
- bhedanīya*, 63
- Bhīṣma Mahārāja, 92, 297
- bhūtas*, 109
- Bibhītaka, 294
- bījas* (Chromosome), 405
- Bilva, 59
- Blut  
-verlust als Ursache der Vermin-  
derung von *ojas*, 138  
reines und unreines, 167
- blutstillend, 68
- Blutungen, innere, 71, *siehe auch rak-*  
*tapitta*  
beseitigt durch Milch, 57  
verursacht durch falsche Emesis,  
127
- Brahmā, 5, 26  
erschafft das Universum, 22  
unterweist Vasiṣṭha, 309
- Brahmī, 435
- Brahma-Saṁhitā*, 75
- brahmacārin*, 20, 29
- brahmacarya*, 18, 105, 265, 317
- brahman*, 15, 25, 28, 380, 388, 389  
der *Guru* als Abbild von, 87
- brāhmaṇa*, 15, 317
- Brechreiz, 78  
Unterdrückung von, 251
- Brennen  
beseitigend, 67
- Br̥han-nāradya Purāṇa*, 394
- br̥mhaṇa*, 163
- br̥mhanīya*, 63
- Brustmilch  
Eigenschaften guter und abnor-  
mer, 440  
reinigend, 65
- buddhi*, 83, 357
- Büffelmilch, 196
- Butter, 197
- Buttermilch, 165, 197
- caṇḍāla*, 467
- Candra, 26, 327
- cetana*, 354
- Chāndogya Upaniṣad*, 11, 389, 413
- chardinigrahaṇa*, 66
- chāyā*, 459
- chirurgische Operation, 110
- cikitsa*  
Definition von, 99
- Citraka, 187, 293, 346
- Dāḍima (Granatapfel), 194
- dāhaprasāmana*, 67
- daiva*, 307
- daivavyapāśriya*, 110, 216
- dharma-artha-kāma*, 47, 90, 109, 113,  
130, 217, 272, 381
- Dakṣa, 26, 232, 269
- Dantī, 59, 115, 187
- deśa*, 207, 332
- devas*, 263, 318  
repräsentiert im Individuum, 379  
verschiedene Arten von, 26
- Dhāmārgava, 59, 345
- dhanuṣṭambha*, 323
- Dhanvantari, 316
- dharma*, 74, 203, 298  
symbolische Darstellung als Och-  
se, 301
- dhātu-prasāda*, 138
- dhātus*, 99, 109, 415, 416  
Ernährung der, 138  
Merkmale verminderter, 137
- dhātusāmya*, 52, 99
- dhātvagnis*, 138
- Diagnose  
5 Faktoren der, 226
- diaphoretisch, 65
- Diarrhoe  
erzeugt durch Parasiten, 292
- dīpanīya*, 64
- Diuretika, 172
- diuretisch, 67

## Diät

- bei morbider Brustmilch, 440
- entsprechend der Jahreszeiten, 76
- für die Schwangere, 433
- irreguläre
  - als ätiol. Faktor von Phthisis, 257
- nach *snehana*, 119
- nach einem Abort, 433
- nach Emesis, 127
- Verhalten in Bezug auf, 203

*doṣas*

- 2 Arten von, 282
- Eigenschaften der, Sū.1.61, 54
- Kombinationen von, 134
- mentale und physische (Sū. 1.57), 53
- Reinigung des Kopfes von angesammelten, 59
- verminderte, 136

## Drākṣā (Trauben), 194

## Dränge

- Unterdrückung körperlicher und geistiger, 78

*dravya*

- 3 Gruppen (Sū.1.67), 55
- Aktionen und Eigenschaften von, 180
- materiell und spirituell, 50
- spezifische Merkmale von, 277

## Drogen

- die 4 Eigenschaften von, 99
- Dreiteilung nach Herkunft, 55
- für *pañcakarma*, 56, 345
- für nichtöliges Enema, 66
- für öliges Enema, 66
- richtige Anwendung von, 60

## Durst

- beseitigend, 66
- beseitigt durch Trauben, 194
- med. Rauchen kontraindiziert bei, 71
- Unterdrückung von, 79
- verursacht durch falsches *snehana*, 120

verursacht durch falsches *svedana*, 123

*dūṣya*, siehe *dhātu*

*dvāpara-yuga*, 302

*dvihṛdaya*, 404

*dvija*, 20

Dyspnoe, 70

beseitigend, 67

beseitigt durch Milch, 57

beseitigt durch Trauben, 194

Dysurie, 78

## Einweihung

des Āyurveda-Schülers, 316

spirituelle, 20

Elā, 347, 435

Elemente, 82

## Embryo

erzeugt durch das Aggregat von 6 Faktoren, 401

Emesis, siehe auch *vamana*, 59, 165

Komplikationen bei inkorrekt, 127

Behandlung von *kapha*-Störungen, 156

Drogen für, 56

im Frühling angewendet, 76

emetisch, 65

Empfängnis, 403

Enthaltbarkeit, 29, siehe *brahmacarya*

Entsagung, 40, siehe *tapas*

Epidemien, 295

Epilepsie, siehe auch unter *apasmāra* beseitigt durch altes *ghṛta*, 197

charakteristische Merkmale, 268

Eraṇḍa, 59, 115, 194

## Erbrechen

verursacht durch Parasiten, 292

## Ernährung

die Methode der, 206

Essig, 195, 294

## Extrakte

5 Quellen von, 61

die 50 großen, 62



- fasten, 330  
 Feigen, 194  
 Fett, 56  
 Fettleibigkeit, 156, 158  
 Fieber, *siehe* auch unter *jvara*  
     beseitigt durch Trauben, 194  
     senkend, 67  
     Symptome von, 229  
     verursacht durch falsches *sneha-*  
         *na*, 120  
     verursacht durch Unterernährung,  
         165  
 Fisch, 292  
 Flatus  
     Unterdrückung von, 78  
 Fleisch  
     Eigenschaften verschiedener Ar-  
         ten, 189  
 Fleischessen, 298  
 Fötus  
     Entwicklungsstadien, 405  
     Faktoren der Entwicklung, 397  
     Massnahmen zur Stabilisierung  
         des, 428  
 Fötusentwicklung fördernd, 68  
 Früchte, 194  
 Furcht, 79, 138, 160, 195, 211, 256,  
     267, 301, 371, 402  
 Füße  
     Rauheit etc. der, 73  
     Taubheit der, 73  
     Taubheit in den, 154  
  
*gambhīrajā hikka*, 463  
*gandharvas*, 264, 412  
 Gastfreundschaft, 88  
 Gastritis  
     beseitigt durch Milch, 57  
 Geburt  
     Zeichen der bevorstehenden, 435  
 Gedächtnis  
     Entwicklung eines guten, 386  
 Geist, *siehe* auch *manas*, 81  
     Dreihheit von Körper, Selbst und,  
         50  
     pervertierter Gebrauch des, 108  
     von *rajas* und *tamas* beherrscht,  
         80  
 Geisteskrankheit, *siehe unmāda*  
 Gelatine, 115, 116  
 Gelbsucht, 155  
 Gelübde, 330  
     das große, 385  
 Gemüse, 193  
 Gerste, 189, 201  
 Geschlechtsverkehr  
     Folgen von exzessivem, 80  
     während Schwangerschaft, 429  
 Gesichtsparalyse, 154  
 Gesundheit  
     3 Pfeiler der, 107  
     Definition von, 99  
     Förderer der, 73  
     Ursache für, 373  
 Getränke, 200  
     fermentierte, 195  
 Gewebe  
     abbauend, 63  
     aufbauend, 63  
*ghṛta*, 70, 129, 165, 204, 207, 233,  
     278, 435  
     als universelles Aufbaumittel, 163  
     für *snehana*, 116  
     für *yajñas*, 34  
 Gier, 108  
 Gift  
     neutralisiert durch altes *ghṛta*, 197  
 Glück  
     Ursache für, 373  
 Glücksspiel, 298  
 Gokṣura, 59  
*go-rakṣya*, 33  
 Granatapfel, 60  
*guḍa*, 132, 197, 201, 292  
 Guḍūcī, 59, 428, 441  
*Guggulu*, 441  
*guggul*, 70  
*gulma*, 56, 79, 150, 167, 193, 198,  
     236, 461  
     Diagnose von, 239

- guṇa*, 51  
 Definition von, 13  
*guṇa-saṃpat*, 409  
*Guru*, 12, 17  
 Gähnen  
 Unterdrückung von, 79
- Haarergrauen  
 verhindert durch *abhyāṅga*, 73  
 Halbgötter, *siehe devas*  
 Hals  
 wohltuend für den, 64  
 Halsentzündungen, 155  
 Hämorrhagie, *siehe raktapitta*  
*Haridrā*, 59, 346, 347, 434  
*Harītakī*, 172, 187  
 Harnretention, 78  
 Harz, 56  
 Hautfarbe  
 Veränderungen in der, 451  
 Hautkrankheiten  
 beseitigend, 64  
 Herpes, 155  
 Herz  
 wohltuend für das Herz, 64  
 Herzkrankheiten, 133  
 Herztonikum, 64  
*hetu*, 322  
*hikkānigrahaṇa*, 66  
 Himalya, 175  
*hiṅgu*, 199  
 Honig, 204, 207, 278, 435  
 vier Arten von, 198  
 Honigwasser, 159, 200  
*hṛdya*, 64  
 Hunger  
 Unterdrückung von, 79  
 Husten, 70  
 beseitigend, 67  
 beseitigt durch Milch, 57
- Impotenz, 129, 137, 139  
 Indigestion  
 verursacht durch Parasiten, 292  
*Indra*, 27, 327  
 repräsentiert im Körper, 379
- Ingwer*, 59, 169, 199, 294, 438  
 Intelligenz, 81, 358  
 Folgen mangelhafter, 370  
 Zerstörer von, 175  
 intestinal antispasmodisch, 68  
 Irreligiosität, 297
- japa*, 19  
*Jimūta*, 56, 345  
*jūrṇa jvara*, 233  
*jīvanīya*, 63  
*Jīvantī*, 171  
*jñāna*, 53, 388  
 Joghurt, 197, 345  
 Juckreiz  
 beseitigt durch *kaṭu rasa*, 184  
 stillend, 64  
 verursacht durch Parasiten, 291
- jvara*  
 Diagnose von, 229  
*jvarahara*, 67  
*Jyotir Veda*, 75
- Kākamācī*, 193  
*kāla*, 108, 207, 341, 371  
*kāla-cakraḥ*, 75  
*kālā-lavaṇa* (dunkles Steinsalz), 199  
 Kali, 302  
*kali-yuga*, 302  
 Kältegefühl  
 beseitigend, 67  
*kāma*, 109, 374  
*kaṇḍūghna*, 64  
*kaṇṭhya*, 64  
*kapha*-Störungen, 156  
*kapha-śoṭha*, 150  
*karaṇa*, 207  
 Karies  
 verhindert durch Ölgurgeln, 73
- karman*, 104  
 Krankheiten verursacht durch, 372  
 verglichen mit Samen einer Pflanze, 307  
*karmaphala*, 104  
 als Ursache der Unheilbarkeit von  
 Krankheiten, 237

- karma-yoga*, 386  
*kāsa*, 270  
*kāсахara*, 67  
*kaṣāya rasa*  
     Eigenschaften von, 185  
     Pflanzen mit, 346  
*Kaṭha Upaniṣad*, 370  
*kaṭu rasa*  
     Eigenschaften von, 184  
     Pflanzen mit, 346  
*kaṭu vipāka*, 186  
*kaumbha*, 169  
*Kauṭilya-artha-śāstra*, 17  
 Khadira, 172  
 Kieferkrampf, 70  
 Kieferstarre, 72  
 Knoblauch, 193  
 Knochenmark, *siehe majjādhātu*  
 Kokosnüsse, 194  
 Kolik  
     verursacht durch falsches *sneha-*  
     *na*, 120  
 Kollyrium, 70  
 Komplikationen  
     bei falscher Purgation, 128  
     bei nicht behandelten *kuṣṭhas*, 253  
     bei unrichtigem *snehana*, 120  
     nach falscher Emesis, 127  
 Kontraindikationen  
     bei *snehana*, 118  
     bei *svedana*, 123  
 Kopfkrankheiten, 132  
 kopfreinigend, 66  
 Kopfschmerzen, 72  
 Körperteile  
     Aufzählung und Klassifizierung,  
     421  
 Körperdränge  
     Unterdrückung der, 127, 131, 144,  
     149, 175, 203, 229, 240, 256,  
     308, 371, 428  
 Körperreinigung, 73  
 Körperübungen, 80  
 Koryza, 78  
 Kot  
     depigmentierend, 66  
     festigend, 66  
 Krankheiten  
     *kāḷaja-*, 371  
     2 Arten von psychischen, 225  
     3 Arten von somatischen, 225  
     3 Passagen von, 109  
     3 Ursachen von, 107  
     4 Kategorien von, 101  
     48 Krankheitssyndrome, 151  
     allgemeine Störungen, 151  
     Behandlung von pädiatr., 442  
     drei Arten von, 109  
     heilbare, 3 Grade, 101  
     primäre und sekundäre, 282  
     spezifische Störungen, 153  
     unheilbare, 102  
     Ursachen der Unheilbarkeit von,  
     237  
     verursacht durch *karman*, 372  
     verursacht durch Übersättigung,  
     164  
*krimiroga*, 132  
*kṛmighna*, 65  
 Kropf, 156  
 Kṛṣṇa, 5, 388  
     unterweist Bhīma, 309  
*kṛta-yuga*, 301  
 Kräuterextrakte  
     5 Arten von, 61  
*kṣāra*, 180  
*kṣetrajñā*, 365  
 Kuh-*ghṛta*, 197  
 Kuhdung, 33  
 Kühe, 33, 317  
 Kuhmilch  
     Eigenschaften von, 196  
     von Indra als Nektar bezeichnet,  
     34  
 Kuhschutz, *siehe go-rakṣya*  
 Kuhurin, 33  
 Kummer, 108  
     Zurückhaltung von, 79  
 Kuśa-Gras, 316  
*kuṣṭha*, 61

- Diagnose von, 251  
 prominent unter chronischen Krank-  
 heiten, 175  
*kuṣṭhaghna*, 64
- lañghana*, 162  
 Latex, 56  
*lavāna rasa*  
 Eigenschaften von, 184
- Leben  
 Definiton von, 216  
 Lebenskraft, 213  
 Lebensspender  
 echter Arzt ein, 58  
 Lebensspanne  
 Ermittlung der, 439  
 Leberabszess, 147  
 Lebewesen  
 4 Arten von, 402  
 Leguminosen, 189  
*leha*, 201  
 Leid  
 Ursachen von, 369  
*lekhanīya*, 63  
 Lepra, *siehe auch kuṣṭha*  
 beseitigt durch *tikta rasa*, 185  
 Symptome und Merkmale der 7  
 Arten von, 252
- Leukoderma, 61  
*liṅga*, 225  
*lohas*, 55  
 Lust, 267
- Mūlakaparnī, 294  
*mada*, 168  
 Madana(phala), 56, 59, 345  
*madhu* (Met), 195  
*madhura rasa*  
 Eigenschaften von, 183  
 Pflanzen mit, 345  
*madhuraṣadhis*, 434  
*madhura vipāka*, 186  
*madhvāma*, 198  
 Magen, *siehe auch āmāśaya*  
 dreifache Unterteilung, 210  
 Magerkeit, 139, 158, 429
- Mahā-Viṣṇu, 21  
*Mahābhārata*, 34, 40, 303, 309  
*mahābhūtas*, 179, 356  
 dominant in, 84  
 Modifikationen im Embryo, 403  
 spezifische Merkmale der, 357  
*mahājanas*, 297  
*mahā-mantra*, 394  
*mahāphalā*, 133  
*mahat-tattva*, 21  
*mahātikta ghṛta*, 169  
*mahā-pañca-yajña*, 28  
*majjādhātu*, 116  
 Krankheiten des, 140  
*mala*, 418  
 beseitigt durch Milch, 57  
 Verminderung von, 137  
*malaja*, 291  
*māmsadhātu*  
 Krankheiten des, 139  
*manas*, 81, 261, 339, 398  
 Definition von, 354  
*manārtha*, 83  
*maṇḍa*, 200  
 Mangofrüchte, 194  
*manovaha srotas*, 468  
*mantha*, 76, 166, 200  
*mantra*, 110, 316  
 Manu, 17, 30, 327  
*Manu-Saṁhitā*, 16, 26, 96, 190, 192,  
 209, 379  
*marmas*, 102  
 Masūrikā-Ausschläge, 465  
 Mattigkeit, 156  
*māyā*, 385  
 Furcht vor, 388  
*medahdhātu*  
 Krankheiten des, 139
- Medizin, 180  
 akademische Dispute förderlich  
 für, 326  
 Āyurveda mehr als herkömmliche,  
 351  
 die Ehefrau als beste, 90  
 Gift und Nektar, 57

- im *Atharva Veda* behandelt, 216  
 Nahrung als, 202  
 nicht für Schurken etc., 317  
 Zweck und Ziel der, 381
- Milch, 165  
   8 Arten von, 56  
   als *anupāna*, 200  
   als universelles Aufbaumittel, 163  
   Eigenschaften von, 196
- Milchbildung, 441  
   fördernd, 65
- mithyāyoga*, 84, 108
- mokṣa*, 47, 203, 217  
   2 Arten von, 392  
   Synonyme für, 384
- Molke, 119, 166, 345
- Morbidität  
   dreifache Unterteilung der, 449
- Müdigkeit  
   beseitigend, 67
- mukti*, siehe *mokṣa*
- Muṇḍaka Upaniṣad*, 383
- mūrcchā*, 168
- mūtrasaṃgrahanīya*, 67
- mūtravirajanīya*, 67
- mūtravirecanīya*, 67
- Nārada, 389
- Nabelschnur, 437
- Nahrung  
   antagonistische, 204  
   Definition für gesunde und un-  
   gesunde, 170  
   leichte und schwere, 202  
   Quantität der, 69  
   Transformation im Körper, 418
- Nahrungsmittel  
   Eigenschaften einiger, 188  
   prominente gesunde und unge-  
   sunde, 172
- Namensgebung, 439
- Nārāyana, 21
- nasya*, 72, 117, 155, 214, 233
- Nausea, 78
- Neid, 108, 371, 402
- Zurückhaltung von, 79
- nicayagulma*, 241
- nidāna*, 225
- niesen, 70, 78
- niyama*, 95, 216, 385
- Nyagrodha, 431
- OchsenSpeichel, 61
- Ödeme  
   als *ariṣṭa*, 463  
   als Komplikation von *raktapitta*,  
   236  
   als Prodrom von *kuṣṭha*, 252  
   Purgation indiziert bei, 129  
   verursacht durch antagonistische  
   Nahrung, 206  
   verursacht durch falsches *sneha*-  
   *na*, 120  
   verursacht durch Tagesschlaf, 160
- Ödeme  
   heilend, 67
- Ohnmacht, 155  
   als Symptom von Herzkrankhei-  
   ten, 133  
   beseitigt durch altes *ghṛta*, 197  
   verursacht durch falsches *sveda*-  
   *na*, 123
- ojas*, 74, 133, 213  
   Verminderung von, 137
- okasātmya*, 77, 207
- Öl, 278  
   Eigenschaften verschiedener Ar-  
   ten, 198  
   für *snehana*, 116
- ölend/befeuchtend, 65
- Ölgurgeln, 73, 175
- pakvāśaya*, 109, 154, 155, 477  
   Beseitigung von *doṣas* aus, 59  
   Parasiten im, 292
- Palāśa-Holz, 316
- pañcakarma*, 59, 140, 149  
   Drogen für, 55, 345  
   Folgen falscher Anwendung von,  
   231  
   zur Behandlung von *mada*, 169

- zur Beseitigung von Parasiten, 292
- parādi-guṇa*, 188
- paramāṇus*, 423
- paramātman*, 401
- Parasiten
- 4 Gruppen von, 291
- Parikṣit Mahārāja, 17, 303
- pariṣeka*, 110
- pārthiva*, 180
- Pasten, 61
- Patañjali, 384
- Patient
- die 4 Eigenschaften eines, 99
- peyā*, 200
- verschiedene Arten von, 60
- Pferdedung, 294
- Pflichten
- gegenüber dem Körper, 74
- Phthisis, *siehe auch rājayakṣmā*
- beseitigt durch altes *ghṛta*, 197
- pitta*-Störungen, 155
- piḍakas*, 146
- Pilze, 194
- piṇḍa*, 473
- piplu*, 451
- pippalī*, 59, 172, 187, 199, 278, 294, 438
- piśācas*, 264, 414, 467
- pitṛ*, 30, 263, 467
- pittala*, 334
- pitta-śoṭha*, 149
- Plazenta, 436
- prabhā*, 459
- prabhāva*, 187
- pradeha*, 61, 110
- Prajāpati, 5, 170, 316, 379, 435
- prajāsthāpana*, 68
- prajāñāparādha*, 108
- prakṛti*, 206, 332, 449
- prakṛti-saṃpat*, 409
- pramāṇas*, 105, 311, 360
- pramatthas*, 266
- prameha*, 461
- Diagnose von, 245
- prāṇa-vāyu*, 112
- prāṇa*, 132
- pratyakṣa*, 105, 311
- pravṛtti*, 342, 381
- prāyāścitta*, 40, 216
- pretas*, 414, 457
- Pseudoguru, 12
- Psyche, *siehe auch sattva*
- verschiedene Arten der, 411
- pūṃsavana*, 428
- punarjanman*, 105
- Purgation, 55, 59, 120, 128, *siehe auch virecana*
- Drogen für, 56
- im Frühling angewendet, 76
- Indikationen für, 129
- Komplikationen nach inkorrekt, 128
- Therapie bei unreinem Blut, 167
- wichtigste *pitta*-Therapie, 155
- purgativ, 66
- purīṣaja*, 292
- purīṣasaṃgrāṇīya*, 66
- purīṣavirajānīya*, 66
- puruṣa*, 354, 360
- als Ort des Āyurveda, 50
- puruṣakara*, 307
- puruṣa-sūkta*, 25
- pūrvarūpa*, 225
- puṣpita*, 453
- Quacksalber, 58
- rāja*, 16
- rajas*, 80, 105, 168, 203, 216, 263, 282, 358, 366, 377, 400
- rājasika*
- Arten der Psyche, 412
- rājayakṣmā*
- Diagnose von, 255
- rajo-guṇa*, 301
- rākṣasas*, 264, 404, 413, 442, 467
- raktadhātu*
- Krankheiten des, 139
- raktagulma*, 242
- raktapitta*, 71, 155, 192, 461
- svedana* kontraindiziert bei, 123

- beseitigt durch Trauben, 194  
beseitigt durch Ziegenmilch, 197  
Diagnose von, 235
- rasadhātu*  
Ernährung des Fötus durch, 401  
Krankheiten des, 139  
Ursachen der Verminderung von,  
256
- rasas*  
63 Kombinationen von, 181  
dreifache Unterteilung nach *guṇas*,  
185  
erzeugt durch *mahābhūtas*, 183  
Quelle der sechs, 179  
spezifische Merkmale, 277
- rasāyana*, 169, 296
- rāśi*, 207
- Rauchen (therapeutisch), 70
- Rauchen, (med.)  
Kontraindikationen, 71
- Rauheit  
beseitigt durch Trauben, 194  
der Füße, 73  
der Stimme, 154
- Regenzeit  
Diät während der, 77
- Reinigung  
3 Arten von, 110
- Reinkarnation, *siehe punarjanman*
- Reis, 189, 201
- Ṛg Veda*, 7
- Rhinitis, 72  
beseitigt durch med. Rauchen, 70  
chronische, 59
- Rinde, 56
- Rizinus, *siehe Eraṇḍa*
- Rizinusöl, 116
- roga*, 99  
Definition von, 281
- rogamārga*, 109
- rohiṇī*, 151
- Rudra, 379
- rūkṣaṇa*, 163
- Rūpa Gosvāmī, 79
- sādhu*, 12  
die Sicht eines, 377
- sādhu-saṅga*, 296, 387
- sadvṛtta*, 85
- saindhava*, 56, 171, 199, 346
- Śāli-Reis, 171, 188, 345
- Salz, 199, 278  
5 Arten von, 56
- samādhi*, 385
- samāna-vāyu*, 112
- sāmānya-viśeṣa*-Prinzip, 49, 111
- samaprakṛti*, 332
- saṁbhāṣā*, 318
- Samen  
reinigend, 65
- Samenbildung  
fördernd, 65
- saṁhana*, 338
- saṁjñāsthāpana*, 68
- saṁnyāsa*, 169
- saṁprāpti*, 226
- saṁsamana*, 294
- saṁsāra*, 105
- saṁsarga*, 282
- saṁsodhana*, 294
- Saṅjaya  
unterweist Dhṛtarāṣṭra, 310
- Sanat-kumāra, 389
- sandhānīya*, 63
- saṅkhyā*, 226
- saṅkīrtana-yajña*, 31, 298
- sannipāta*, 283
- sannipātika*  
Definition von, 133
- sāra*, 337
- śarkarā*, 198
- śāstra*, 12  
als Licht des Arztes, 100  
in Bezug auf Kühe, 33  
Leben im Einklang mit, 107  
Missinterpretationen der, 265
- śāstra-cakṣuḥ*, 104
- sat*, 104
- Śatapatha-Brāhmaṇa*, 28
- Śatapatha-Brāhmaṇa*, 25
- Śatapuspā*, 346

- sat-cit-ānanda*, 388  
*sātmya*, 339, 401  
*sattva-guṇa*, 216, 377  
*sattva* (Geist), 81  
*sattva* (Psyche), 339  
     Aspekte, die der Fötus erhält von,  
     402  
*sāttvika*  
     -Arten der Psyche, 411  
 Sauberkeit, 298  
*saumya*, 75  
*sāvitrī*, 19  
 Schafmilch, 197  
 Schamlosigkeit, 79  
 Schicksal, *siehe daiva*  
 Schlaf, 159  
     Unterdrückung von, 79  
 Schlaflosigkeit  
     med. Rauchen kontraindiziert bei,  
     71  
 Schlafstörungen, 160  
 Schlangenhaut, 441  
 Schluckauf, 70  
 Schmerzen, 154  
     verursacht durch Parasiten, 292  
     verursacht durch Unterernährung,  
     165  
 schmerzstillend, 68  
 Schwangere  
     Therapien bei Krankheiten von,  
     431  
 Schwangerschaft  
     Zeichen der, 404  
 schweißstreibend, 65  
 Schwellungen  
     beseitigt durch *kaṭu rasa*, 184  
     verschiedene Arten von, 148  
 Schwerhörigkeit, 154  
 Schwindel, 78  
     als Symptom von Herzkrankhei-  
     ten, 133  
     verursacht durch *rasadhātu*, 139  
     verursacht durch *vidradhī*, 146  
     verursacht durch falsches *sneha-*  
     *na*, 120  
 Sciatica, 154  
     verhindert durch *abhyāṅga*, 73  
 sedativ, 68  
 Selbst, *siehe ātman; puruṣa*  
     Zeichen der Existenz des, 367  
 Selbstbeherrschung  
     Folgen mangelhafter, 370  
 Sesam, 167, 201, 204  
 Sesamöl, 198  
 Seuchen, 297  
 Sexualität  
     unzulässige, 298  
*śilājatu*, 169  
 Sinne, 48, 81, 82, 388, 401  
     Examination der, 457  
     pervertierter Gebrauch der, 175  
 Sinnesobjekte, 51, 83, 108, 355  
 Sinnesorgane, 355  
*śirovirecana*  
     Pflanzen für, 347  
*śirovirecanopaga*, 66  
*śītapraśamana*, 67  
 Śiva, 26, 297  
*Skānda Purāṇa*, 393  
*śleṣmala*, 332  
*snehana*, 115  
*snehopaga*, 65  
 Snuhī, 56  
 Soma, 75, 379  
     Funktionen von, 113  
 Somasaft, 29  
*śonitaja*, 291  
*śoṇitasthāpana*, 68  
*śoṣa*, 255  
*śothahara*, 67  
 Spenden, 37, 87  
 Sprache, 268, 320, 355  
     bei *pāittika mada*, 168  
     pervertierter Gebrauch der, 108  
     wahre und falsche, 356  
*śrāddha*, 30, 34  
*śramahara*, 67  
*Śrīmad-Bhāgavatam*, 22, 29, 75, 394  
 Śṛṅgi, 303  
*srotas*



- Blockierung der, 229  
 gereinigt durch *lavaṇa rasa*, 184  
 Störungen der, 141  
*stambhana*, 163  
*stanyaajanana*, 65  
*stanyaśodhana*, 65  
 Stärke  
     3 Arten der, 108  
     gefördert durch, 418  
 stärkend, 64  
 Steifheit, 154  
     beseitigt durch *lavaṇa rasa*, 184  
 Steinsalz, *siehe saindhava*  
 Stimme  
     Veränderungen in der, 451  
 Störungen  
     3 Ursachen von, 108  
     Klassifizierung von, 153  
     psychische, 109  
     Symptome verschiedener, 136  
 Stutenmilch, 196  
*śūdra*, 29  
 Śukadeva Gosvāmī, 302  
*śukra*, 401  
     Folgen der Verminderung von, 256  
     Verlust von, 138  
*śukrajanana*, 65  
*śukraśodhana*, 65  
*sūkṣmaśarīra*, 400  
*śūlapraśamana*, 68  
 Sünde  
     4 Pfeiler der, 298  
*śuṅthī*, 121  
*śvāsahara*, 67  
*svedana*, 122  
*svedopaga*, 65  
  
*taila*, 347  
*tamas*, 105, 168, 203, 216, 263, 282,  
     358, 366, 377, 400  
*tāmasika*  
     -Arten der Psyche, 414  
*tamo-guṇa*  
     vorherrschend im *kali-yuga*, 302  
*tapas*, 105  
  
*tapasya*, 39  
 Tastsinn  
     besondere Bedeutung des, 374  
 Taubheit, 73, 132, 154  
 Teint, 64  
 Therapie  
     3 Arten der, 110  
     spirituelle und rationale, 110, 330  
*tikta rasa*  
     Eigenschaften von, 185  
     Pflanzen mit, 346  
*tiktaka-ghṛta*, 77  
 Tila, 116, 194  
 Tod, personifizierter  
     unwissender Arzt als, 58  
 Todeszeichen, *siehe ariṣṭa*  
 Transmigration  
     des *puruṣa*, 400  
*tretā-yuga*, 301  
*tridoṣa*  
     beseitigt durch *Saindhava-Salz*,  
         199  
*triḡuṇa*, 13  
*trikaṭu*, 165  
*triphalā*, 165, 169, 345  
 Trivṛt, 59, 128, 172  
*ṭṛptighna*, 64  
*ṭṛṣṇānigrahaṇa*, 66  
 Träume  
     die den Tod ankündigen, 467  
  
 Überernährung, 164  
 Überanstrengung  
     verursachender Faktor von Phthi-  
         sis, 255  
 Überseele, *siehe paramātma*  
*udāna-vāyu*, 112  
*udara*, 151  
*udardapraśamana*, 68  
*udāvarta*, 429, 432  
 Udumbara, 431  
*ugrakarman*, 109  
 Universum  
     Individuum und, 379  
*unmāda*, 261, 462

- Unterernährung, 165  
 Unwissenheit, 379  
     fünf Bedeckungen der, 22  
 Unwohlsein, 68  
*upajihvikā*, 150  
*Upadeśāmṛta-sindhu*, 79  
*upaśaya*, 225  
*upāya*, 343  
*upayogasamsthā*, 208  
*ūrdhvbhāgahara*, 188  
*ūrdhvavāta*, 462  
 Urin  
     depigmentierend, 67  
 Urtikaria  
     Purgation indiziert bei, 129  
*ūrustambha*, 163
- Vacā*, 59, 347, 435, 441  
*vāda*, 321  
*vaidya*, 100  
*vaiśya*, 33, 103  
*vamana*, *siehe auch* Emesis, 125  
     Drogen für, 345  
*vamanopaga*, 65  
*varṇāśrama-dharma*, 13  
*varṇya*, 64  
*vasā*, 116  
*vātala*, 335  
*vāta*, *pitta*, *kapha*  
     Funktionen im Normalzustand,  
     113  
     Lokationen von, 154  
*vātarakta*, 117  
*vāta-śoṭha*, 149  
*vāta*-Störungen, 154  
     Paste bei, 61  
*vayas*, 340  
*vayaḥsthāpana*, 68  
*vāyavya*, 180  
*Vāyu* (Halbgott), 26  
*vāyu*  
     5 Formen von, 112  
     Eigenschaften von, 111  
     Tätigkeiten von, 112  
     Ursachen der Störung von, 229  
*vedanāsthāpana*, 68  
*Vedas*, 3, 105  
*Vedavyāsa*, 5  
 vedische Schriften, 6  
 Verdauungsfeuer, *siehe agni*  
 verdauungsfördernd, 64  
 verjüngend, 68  
 Verrücktheit  
     beseitigt durch altes *ghṛta*, 197  
 Verstopfung, 429  
     beseitigt durch Milch, 57  
 Verstopfung beseitigend, 63  
*Vidaṅga*, 172, 293, 347, 435  
*Vidaṅga-Öl*, 294  
*Viṣṇu*, 27, 403, 435  
*Vidārī*, 345  
*Vidārīkanda*, 194  
*vidradhi*, 421  
     als Komplikation von *prameha*,  
     250  
     zwei Arten von, 146  
*vikṛti*, 336, 449  
*vilepī*, 293  
*vipāka*, 186  
*virāṭ-rūpa*, 23  
*virecana*, *siehe auch* Purgation, 440  
     Drogen für, 345  
     nützliche Drogen für, 56  
*virecanopaga*, 66  
*vīrya*, 187  
*viṣaghna*, 65  
*visarga*, 74  
*visūcīkā*, 211  
 vitalisierend, 63  
 Vorväter, *siehe pitṛ*  
*vyādhi*, 225  
*vyāna-vāyu*, 112
- Wachstum  
     verantwortliche Faktoren für, 417  
 Wahrhaftigkeit, 105, 296  
 Wahrnehmung  
     Veränderung in der, 457  
 Wasser, 196  
 Wehen, 435

- Wein  
 als *anupāna*, 200  
 Eigenschaften von, 195  
 Weintrauben, 171  
 Weizen, 189  
 wiederbelebend, 68  
 Wissen, 215, 270, 322, 330  
 3 Quellen des, 311  
 als Ursache von Glück, 219  
 bedeckt von Lust, 375  
 philosophisches, 351  
 Vertiefung des, 316  
 über die anzuwendende Therapie, 343  
 über Prodrome, Symptome etc., 275  
 Wöchnerinnenhaus, 434  
 Wohlstand, 103  
 Wohltätigkeit, 296  
 Wunden heilend, 63
- yajña*, 25, 27, 103, 105, 231, 269, 411, 412  
*yakṣas*, 264  
*yama* und *niyama*, 85, 384  
 Yamunācārya, 326  
 Yaṣṭimadhu, 345, 431  
*yoga*, 384, 385  
*yoga-siddhis*, 385  
*Yoga-sūtra*, 382  
 Yudhiṣṭira Mahārāja, 17, 297  
*yugas*, 301, 379  
*yukti*, 105, 188
- Zahnpflege, 72  
 Zeit, *siehe kāla*  
 Zeugung, 425  
 Ziegenmilch, 172, 197  
 Zittern, 154  
 Zorn, 108, 267, 371  
 Zurückhaltung von, 79  
 Zucker, 198  
 Zuckerrohrsafte, 197  
 Zungenschaber, 72  
 Zweifel, 382  
 Zwiebeln, 193
- Zwillinge  
 Ursachen für Bildung von, 397  
 Zygoten, 398



# Tabellenverzeichnis

2.1	<i>Peyas</i> (Getreidebrei-Zubereitungen) . . . . .	60
2.2	Klassifizierung von Drogen nach ihrem therapeutischen Effekt	68
6.1	Wurzeln der verschiedenen Arten <i>srotas</i> und Symptome ihrer Affektion ( <i>Sūtrasthānam</i> 6.5.1) . . . . .	143
6.2	Ursachen der Störung verschiedener <i>srotas</i> . . . . .	145
6.3	Lokationen von <i>vāta</i> , <i>pitta</i> und <i>kapha</i> ( <i>Sūtrasthānam</i> 6.9.3) .	154
7.1	Prominente gesunde Nahrungsmittel ( <i>Sūtrasthānam</i> 7.6.2) . .	171
7.2	Prominente ungesunde Nahrungsmittel ( <i>Sūtrasthānam</i> 7.6.3)	172
7.3	Prominente Drogen und Therapien ( <i>Sūtrasthānam</i> 7.6.4) . . .	175
7.4	Andere prominente Dinge ( <i>Sūtrasthānam</i> 7.6.5) . . . . .	178
7.5	Dreifache Unterteilung von 6 Eigenschaften der <i>rasas</i> . . . . .	186
5.2	Spezifische Merkmale der 20 Arten von <i>prameha</i> ( <i>Nidānasthānam</i> 5.7) . . . . .	250
1.1	Effekt von <i>rasas</i> auf <i>doṣas</i> ( <i>Vimānasthānam</i> , Kap. 1) . . . . .	277
2.1	Klassifizierung von Krankheiten nach 5 Kriterien ( <i>Vimānasthānam</i> 2.1) . . . . .	281
3.1	Vier Arten des Verdauungsfeuers ( <i>Vimānasthānam</i> 3.1) . . . . .	285
11.1	Charakteristische Merkmale der <i>śleṣmala</i> -Konstitution . . . . .	333
11.2	Charakteristische Merkmale der <i>pittala</i> -Konstitution . . . . .	334
11.3	Charakteristische Merkmale der <i>vātala</i> -Konstitution . . . . .	336

# Ayurveda-Lehrbuch Caraka-Saṁhitā-Kompendium

## Band 2:

Cikitsāsthānam, Kalpasthānam, Siddhisthānam

[Therapeutik, Pharmakologie (Präparate  
für Emesis und Purgation), pañcakarma]

समग्रं टएरतइकअलएर दुःखमायत्तमविज्ञाने द्वयाश्रयम् ।

सुखं समग्रं विज्ञाने विमले च प्रतिष्ठितम्

*samagraṁ duḥkhamāyat-tamavijñāne dvayāśrayam  
sukhaṁ samagraṁ vijñāne vimale ca pratiṣṭhitam*

„Alles Leid wurzelt in Unwissenheit, alles Glück in reinem Wissen.“

(Sūtrasthānam 30.84)

**Srikanta Sena**

Die Informationen in diesem Buch sind nicht dazu gedacht, einen Arzt zu ersetzen. Das Material soll der Bildung und Selbsthilfe dienen, der besseren Gesundheitspflege sowie der Gesunderhaltung. Autor und Verleger sind in keiner Weise für irgendwelche medizinischen Ansprüche im Zusammenhang mit dem hier vorgestellten Material verantwortlich.

5. Auflage 2020

ISBN 978-3-937238-00-5

©2015 Vasati Verlag, Kränzlin/Deutschland

Das gesamte Werk ist im Rahmen des Urheberrechtsgesetzes geschützt. Jegliche vom Verlag nicht genehmigte Verwertung ist unzulässig. Dies gilt auch für die Verbreitung durch Film, Funk, Fernsehen, photomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, elektronische Medien sowie für auszugsweisen Nachdruck.

# Inhaltsverzeichnis

<b>I</b>	<b>Cikitsāsthānam</b>	<b>1</b>
<b>1</b>	<b>Rasāyana (VERJÜNGUNGSTHERAPIE)</b>	<b>5</b>
1.1.	Definition und Früchte der Rasāyana-Therapie . . . . .	5
1.2.	Vorbereitung und Ausführung . . . . .	5
1.3.	Ursachen der Morbidität des Körpers . . . . .	6
1.4.	Voraussetzung für den Erfolg der Therapie . . . . .	7
1.5.	Die Eigenschaften von Harītakī und Āmalaka . . . . .	7
1.6.	Rezepte . . . . .	8
1.7.	Lob der Āsṁvins und der vaidyas . . . . .	19
1.8.	Der Reichtum der vaidyas . . . . .	19
<b>2</b>	<b>Vājīkaraṇa (APHRODISISCHE THERAPIE)</b>	<b>21</b>
2.1.	Der Nutzen der Vājīkaraṇa-Therapie . . . . .	21
2.2.	Vier Gruppen von Männern in Bezug auf Virilität . . . . .	21
2.3.	Die Ehefrau als bestes Aphrodisiakum . . . . .	22
2.4.	Rezepte . . . . .	22
2.5.	Quellen sexueller Stimulation . . . . .	25
2.6.	Verhalten vor und nach dem Koitus . . . . .	26
2.7.	Ursachen der Verminderung von śukra . . . . .	26
2.8.	Acht Faktoren der Ejakulation . . . . .	26
<b>3</b>	<b>Jvara (FIEBERARTEN)</b>	<b>27</b>
3.1.	Quelle und Natur von jvara . . . . .	27
3.2.	Erstmaliges Erscheinen von jvara . . . . .	27
3.3.	Effekte und Prodrome von jvara . . . . .	28
3.4.	Sitz und spezifischer Charakter von jvara . . . . .	28
3.5.	Klassifikation von jvara . . . . .	28
3.6.	Pathogenese und Symptome von jvara in Kürze . . . . .	35
3.7.	Symptome von jvara in Bezug auf āma . . . . .	36
3.8.	Prinzipien der Therapie und diätetische Maßnahmen . . . . .	36
3.9.	Rezepte und therapeutische Maßnahmen . . . . .	39
3.10.	Merkmale der Remission und der Genesung . . . . .	48
3.11.	Verhalten während der Konvaleszenz . . . . .	48
3.12.	Maßnahmen bei punarāvartaka jvara . . . . .	49



3.13.	Schlussbemerkung . . . . .	49
<b>4</b>	<b>Raktapitta (HÄMORRHAGIE)</b>	<b>51</b>
4.1.	Pathogenese von raktapitta . . . . .	51
4.2.	Drei Arten von raktapitta . . . . .	51
4.3.	Heilbarkeit und Passagen von raktapitta . . . . .	51
4.4.	Maßnahmen zur Beseitigung von raktapitta . . . . .	52
4.5.	Diät bei raktapitta . . . . .	53
4.6.	Purgation und Emesis bei raktapitta . . . . .	53
4.7.	Rezepte für raktapitta . . . . .	54
<b>5</b>	<b>Gulma (PHANTOMTUMOR)</b>	<b>57</b>
5.1.	Pathogenese von Gulma . . . . .	57
5.2.	Ursachen und Symptome der fünf Arten Gulma . . . . .	57
5.3.	Therapie . . . . .	58
<b>6</b>	<b>Prameha (HARTNÄCKIGE HARNSTÖRUNGEN)</b>	<b>65</b>
6.1.	Ursachen und Arten von prameha . . . . .	65
6.2.	Prodrome . . . . .	66
6.3.	Therapie . . . . .	66
6.4.	Heilbarkeit . . . . .	68
<b>7</b>	<b>Kuṣṭha (HARTNÄCKIGE HAUTKRANKHEITEN)</b>	<b>71</b>
7.1.	Ursachen . . . . .	71
7.2.	Prodrome . . . . .	72
7.3.	Charakteristische Merkmale und Symptome . . . . .	72
7.4.	Therapie . . . . .	75
7.5.	Kilāsa (Leukoderma) . . . . .	78
<b>8</b>	<b>Rājayakṣma (LUNGENTUBERKULOSE)</b>	<b>79</b>
8.1.	Ursachen und Symptome . . . . .	79
8.2.	Prodrome . . . . .	80
8.3.	Symptome im Detail . . . . .	80
8.4.	Therapie . . . . .	82
8.5.	Schlusswort . . . . .	85
<b>9</b>	<b>Unmāda (GEISTESSTÖRUNGEN)</b>	<b>87</b>
9.1.	Ursachen . . . . .	87
9.2.	Symptome und Arten . . . . .	87
9.3.	Orte, Zeiten und Umstände der Attacke durch devas etc. . . . .	90
9.4.	Therapie . . . . .	91
9.5.	Schlusswort . . . . .	94

<b>10 Apasmāra (EPILEPSIE)</b>	<b>95</b>
10.1. Ursachen und Arten . . . . .	95
10.2. Therapie . . . . .	96
10.3. Mahāgada . . . . .	97
<b>11 Kṣata-kṣīṇa (BRUSTWUNDE UND SCHWINDSUCHT)</b>	<b>99</b>
11.1. Ursachen und Symptome . . . . .	99
11.2. Therapie . . . . .	99
<b>12 Śvayathu (ÖDEME)</b>	<b>103</b>
12.1. Ursachen und Arten . . . . .	103
12.2. Symptome und Heilbarkeit . . . . .	103
12.3. Therapie . . . . .	104
12.4. Verschiedene Arten von Schwellungen und ihre Behandlung . . . . .	107
<b>13 Udara (BAUCHKRANKHEITEN)</b>	<b>111</b>
13.1. Ursachen . . . . .	111
13.2. Arten und Symptome . . . . .	111
13.3. Prognose . . . . .	114
13.4. Therapie . . . . .	115
<b>14 Arśa (HÄMORROIDEN)</b>	<b>123</b>
14.1. Arten, Ursachen und Merkmale von Hämorrhoiden . . .	123
14.2. Prognose . . . . .	126
14.3. Therapie . . . . .	126
14.4. Schlussbemerkung . . . . .	132
<b>15 Grahaṇidoṣa (STÖRUNGEN DES VERDAUUNGSFEUERS)</b>	<b>135</b>
15.1. Ursachen und Symptome der Morbidität von agni . . . .	137
15.2. Therapie . . . . .	139
15.3. Schlussbemerkung . . . . .	145
<b>16 Pāṇḍuroga (ANÄMIE)</b>	<b>147</b>
16.1. Ursachen und Symptome . . . . .	147
16.2. Therapie . . . . .	149
<b>17 Hikkā śvāsa (SCHLUCKAUF UND DYSPNOE)</b>	<b>153</b>
17.1. Ursachen . . . . .	153
17.2. Prodrome und Symptome . . . . .	154
17.3. Therapie . . . . .	156
17.4. Schlussbemerkung . . . . .	160

<b>18 Kāsa (HUSTEN, BRONCHITIS)</b>	<b>161</b>
18.1. Ursachen und Symptome . . . . .	161
18.2. Therapie . . . . .	163
<b>19 Atisāra (DIARRHOE)</b>	<b>169</b>
19.1. Ursprung . . . . .	169
19.2. Ursachen und Symptome . . . . .	169
19.3. Therapie . . . . .	171
<b>20 Chardi (ERBRECHEN)</b>	<b>177</b>
20.1. Ursachen und Symptome . . . . .	177
20.2. Therapie . . . . .	178
<b>21 Visarpa (ERYSIPEL UND HERPES ZOSTER)</b>	<b>181</b>
21.1. Ursachen und Symptome . . . . .	181
21.2. Therapie . . . . .	185
<b>22 T[Please insert into preamble]ṣṇā (MORBIDER DURST)</b>	<b>191</b>
22.1. Ursachen und Symptome . . . . .	191
22.2. Therapie . . . . .	192
<b>23 Viṣa (VERGIFTUNG)</b>	<b>195</b>
23.1. Ursprung von Gift . . . . .	195
23.2. Allgemeine Symptome . . . . .	195
23.3. Stadien der Vergiftung . . . . .	196
23.4. Zehn Eigenschaften von Gift . . . . .	197
23.5. Vierundzwanzig Sofortmaßnahmen . . . . .	198
23.6. Spezifischer Effekt . . . . .	202
23.7. Therapie . . . . .	205
<b>24 Madātyaya (ALKOHOLISMUS)</b>	<b>209</b>
24.1. Vor- und Nachteile von Wein . . . . .	209
24.2. Stadien der Berausung und Defekte von Wein . . . . .	209
24.3. Vorzüge von Wein . . . . .	211
24.4. Ätiologie, Merkmale und Therapie von madātyaya . . . . .	213
<b>25 Dvivraṇīya (WUNDEN UND GESCHWÜRE)</b>	<b>219</b>
25.1. Ursachen und Symptome der 2 Arten von Wunden . . . . .	219
25.2. Weitere Klassifizierung der 2 Arten von Wunden . . . . .	219
25.3. Heilbarkeit . . . . .	221
25.4. Sechsenddreißig therapeutische Maßnahmen . . . . .	221
<b>26 Trimarmāya (KRANKHEITEN DER DREI VITALORGANE)</b>	<b>227</b>

26.1.	Udāvarta . . . . .	227
26.2.	Mūtrakṛcchra . . . . .	229
26.3.	Aśmarī . . . . .	230
26.4.	Hṛdroga . . . . .	232
26.5.	Nāsāroga . . . . .	234
26.6.	Śīroroga . . . . .	236
26.7.	Mukharoga . . . . .	237
26.8.	Arocaka . . . . .	239
26.9.	Karṇaroga . . . . .	240
26.10.	Netraroga . . . . .	241
26.11.	Kahlköpfigkeit . . . . .	243
26.12.	Svarabheda (Heiserkeit) . . . . .	244
26.13.	Schlussbemerkung . . . . .	244
<b>27</b>	<b>Ūrustambha (SCHENKELSTEIFHEIT)</b>	<b>247</b>
27.1.	Ursachen und Symptome . . . . .	247
27.2.	Therapie . . . . .	248
<b>28</b>	<b>Vātavyādhi (VĀTA-KRANKHEITEN)</b>	<b>251</b>
28.1.	Die fünf Arten vāyu . . . . .	251
28.2.	Ursachen und Symptome . . . . .	252
28.3.	Therapie . . . . .	258
<b>29</b>	<b>Vātaśonīta (GICHT UND ARTHRITIS)</b>	<b>269</b>
29.1.	Ursachen . . . . .	269
29.2.	Prodrome . . . . .	270
29.3.	Symptome . . . . .	270
29.4.	Prognose . . . . .	271
29.5.	Therapie . . . . .	271
<b>30</b>	<b>Yonivyāpat (KRANKHEITEN DES WEIBLICHEN GENITALTRAKTS)</b>	<b>277</b>
30.1.	Ursachen und Symptome der 20 Arten yonivyāpat . . . . .	277
30.2.	Therapie . . . . .	279
<b>31</b>	<b>Acht Samendefekte und Impotenz</b>	<b>283</b>
31.1.	Ursachen und Symptome von Samendefekten . . . . .	283
31.2.	Therapie bei Samendefekten . . . . .	284
31.3.	Ursachen und Symptome von Impotenz . . . . .	284
31.4.	Therapie bei Impotenz . . . . .	286
<b>32</b>	<b>Brustmilchdefekte</b>	<b>287</b>
32.1.	Ursachen, Symptome und Effekte . . . . .	287

32.2. Therapie . . . . .	287
<b>33 Schlussbetrachtung</b>	<b>291</b>
<b>II Kalpasthānam</b>	<b>295</b>
<b>1 Grundlagen</b>	<b>299</b>
1.1. Zwei Arten von Elimination . . . . .	299
1.2. Richtlinien für die Verabreichung von Drogen . . . . .	299
<b>2 Emesis</b>	<b>303</b>
2.1. Madana-Präparate . . . . .	303
2.2. Jīmūta-Präparate . . . . .	305
2.3. Ikṣvāku-Präparate . . . . .	305
2.4. Dhāmārgava-Präparate . . . . .	306
2.5. Vatsaka-Präparate . . . . .	307
2.6. Kṛtavedhana-Präparate . . . . .	308
<b>3 Purgation</b>	<b>309</b>
3.1. Śyāmā-Trivṛt-Präparate . . . . .	309
3.2. Āragvadha-Präparate . . . . .	312
3.3. Tilvaka-Präparate . . . . .	312
3.4. Sudhā-Präparate . . . . .	313
3.5. Saptalā- und Śāṅkhinī-Präparate . . . . .	314
3.6. Dantī- und Dravantī-Präparate . . . . .	315
3.7. Schlussbetrachtung . . . . .	316
<b>III Siddhithānam</b>	<b>321</b>
<b>1 Allgemeine Richtlinien</b>	<b>325</b>
1.1. Snehana und svedana . . . . .	325
1.2. Vamana und virecana . . . . .	325
1.3. Āsthāpana und anuvāsana . . . . .	327
<b>2 Eignung/Nichteignung von Patienten für pañcakarma</b>	<b>331</b>
2.1. Vamana . . . . .	331
2.2. Virecana . . . . .	332
2.3. Āsthāpana . . . . .	333
2.4. Anuvāsana . . . . .	335
2.5. Śirovirecana . . . . .	335

<b>3</b>	<b>Prinzipien erfolgreicher Anwendung von basti</b>	<b>339</b>
<b>4</b>	<b>Anuvāsana-Rezepte und Komplikationen</b>	<b>345</b>
4.1.	Rezepte . . . . .	345
4.2.	Komplikationen . . . . .	346
<b>5</b>	<b>Umgang mit dem Enema-Instrument</b>	<b>349</b>
<b>6</b>	<b>Komplikationen von vamaṇa und virecana</b>	<b>351</b>
<b>7</b>	<b>Umgang mit Komplikationen von basti</b>	<b>359</b>
<b>8</b>	<b>Enema-Rezepte für diverse Störungen</b>	<b>365</b>
<b>9</b>	<b>Behandlung von Störungen der drei Vitalorgane</b>	<b>367</b>
9.1.	Allgemeines . . . . .	367
9.2.	Maßnahmen bei Affektion des Herzens . . . . .	368
9.3.	Störungen von Harn und Blase . . . . .	369
9.4.	Kopfkrankheiten . . . . .	372
<b>10</b>	<b>Erfolgreiche Anwendung von basti</b>	<b>377</b>
10.1.	Rezepte . . . . .	378
<b>11</b>	<b>Postenematische Zustände</b>	<b>381</b>
11.1.	Symptome postenematischer Zustände . . . . .	381
11.2.	Behandlung postenematischer Zustände . . . . .	382
11.3.	Maßnahmen bei Komplikationen . . . . .	386
	<b>Anhang</b>	<b>387</b>
	<b>Nachwort</b>	<b>389</b>
	<b>Quellenverzeichnis</b>	<b>395</b>
	<b>Anleitung zur Aussprache des Sanskrit</b>	<b>397</b>
	<b>Pflanzenverzeichnis</b>	<b>399</b>
	<b>Personen und Personengruppen</b>	<b>409</b>
	<b>Glossar der am häufigsten gebrauchten Sanskritwörter</b>	<b>413</b>
	A – B . . . . .	413
	C – J . . . . .	416

K – O . . . . .	419
P – R . . . . .	422
S . . . . .	424
T – Z . . . . .	427
<b>Glossar der Sanskritwörter</b>	<b>431</b>
Therapeutische Begriffe allgemein . . . . .	431
Begriffe, die therapeutische Aktionen betreffen . . . . .	438
Physiologische und psychologische Begriffe . . . . .	442
Pathologische Begriffe . . . . .	449
Begriffe der Philosophie, Logik und Kultur . . . . .	462
<b>Drogen, Medikamente und diätetische Zubereitungen</b>	<b>473</b>
Cūrṇas . . . . .	473
Ghṛtas . . . . .	473
Tailas . . . . .	475
Ariṣṭas und āsavas . . . . .	475
Guṭikās . . . . .	476
Vṛṣyas . . . . .	476
Rasāyanas . . . . .	477
Diätetische Zubereitungen . . . . .	478
Sonstige . . . . .	479
<b>Stichwortverzeichnis</b>	<b>483</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>487</b>

**Teil I.**

**Cikitsāsthānam**

**Therapeutik**



In *Cikitsāsthānam* beschreibt Punarvasu Ātreya in 30 Kapiteln Ursachen, Symptome und Therapie der wichtigsten und häufigsten Krankheiten.

*Cikitsa* (das, was Störungen beseitigt), *vyādhihara* (Zerstörer von Krankheiten), *pathya* (heilsam für die Körperkanäle), *sādhana* (Instrument der Ausführung), *auśadha* (das, was aus Pflanzen zubereitet ist), *prāyaścitta* (Sühne, Buße), *praśamana* (Besänftigung), *prakṛtisthāpana* (das, was der Genesung dient), *hita* (heilsam) – dies sind Synonyme für *bheṣaja* (Medikament, Therapie).

*Bheṣaja* wird zweifach unterteilt in: (1) das, was Stärke und Immunität im Gesunden fördert und (2) das, was Störungen beseitigt.

Arzneiliche Präparate, die Stärke und Immunität fördern, sind hauptsächlich in der aphrodisischen Therapie (*vājīkaraṇa*) und der Verjüngungstherapie (*rasāyana*) enthalten, während Arzneien und Therapien der zweiten Gruppe hauptsächlich für die Beseitigung von Krankheiten angewandt werden. Beide Therapie-Arten erfüllen beide Funktionen (Förderung von Stärke und Immunität und Beseitigung von Krankheiten), werden jedoch spezifisch angewandt.

*Abheṣaja* (Krankheitsverursacher, schädliche Drogen und Therapien) ist ebenfalls von zweifacher Art: (1) *bādhana* (schnell schädigend) und (2) *sānubādhana* (nach längerer Einnahme oder Anwendung schädigend).

# 1. Rasāyana (VERJÜNGUNGSTHERAPIE)

Kapitel I der Cikitsā-Sektion behandelt die Therapie zur Verjüngung und zur Förderung der Vitalität. Es ist in vier Abschnitte unterteilt. Der erste definiert die Rasāyana-Therapie und beschreibt Zubereitungen auf der Basis von *harītakī* und *Āmalakī*, zwei der wichtigsten Heilpflanzen des *Āyurveda*. Der zweite Abschnitt beginnt mit der Nennung von Ursachen der Morbidität, behandelt *rasāyana* in Bezug auf *āmalaka-ghṛta*, *āmalakāvaleha*, *āmalaka-cūrṇa*, *vidāṅgāvaleha*, *balā* und *nāgabalā* und beschreibt zehn Arten der Anwendung von *bhallātaka*. Der dritte Abschnitt beschreibt Intellekt fördernde Rasāyana-Drogen und sechzehn Rasāyana-Präparate auf der Basis von Eisen, *triphalā*, *śilājatu*, handgepflückten *Āmalakī*-Früchten und frischen *Pippalī*-Früchten. Im letzten Abschnitt werden himmlische oder heilige Pflanzen (wie z.B. Soma), die an ganz besonderen Stellen im Himalaya wachsen, und von Indra auf der Basis dieser Pflanzen überlieferte Rezepte, beschrieben. Außerdem beschreibt der Autor das *rasāyana* des Verhaltens, nennt die Pflichten des Patienten und des Arztes und preist die *Aśvins*, die beiden Ärzte der *devas*.

## 1.1. Definition und Früchte der Rasāyana-Therapie

Durch *rasāyana* erlangt man Langlebigkeit, hervorragendes Gedächtnis und Intelligenz, Freiheit von Störungen, Jugendlichkeit, exzellente Ausstrahlung und Stimme, optimale Stärke des Körpers und der Sinne, Erfolg, Achtung und Brillanz. *Rasāyana* bedeutet der Weg oder die Methode, wie man exzellenten *rasa* etc. (*dhātus*) erhält.

Am Schluss des ersten Abschnitts über Rasāyana-Therapie heißt es, dass jemand, der *rasāyana* richtig anwendet, nicht nur ein langes Leben etc. erlangt, sondern auch den Status der himmlischen Weisen (*devarṣis*) und letztendlich Befreiung (aus dem Kreislauf von Geburt und Tod).

## 1.2. Vorbereitung und Ausführung

Es gibt zwei Rasāyana-Methoden – *kutīprāveśika* (indoor) und *vātātapika* (im Freien ausgeführt). *Kutīprāveśika* wird denjenigen empfohlen, die frei sind von Krankheiten, die befähigt, weise, selbstbeherrscht und wohlha-

bend sind und sich Zeit nehmen können. Alle anderen können die zweite Methode befolgen. Die erste Methode ist besser, aber schwieriger durchzuführen. Wenn während *rasāyana* Komplikationen auftreten sollten, wird die Therapie abgebrochen. Für *kutīpraveśika* sollte eine Hütte an einem glückverheißenden Platz an einem Ort, wo Heilige, *brāhmaṇas*, Ärzte (*vaidyas*) und andere ehrbare Personen leben, errichtet werden. Die Wände der Hütte sollten dick sein; sie sollte drei Zimmer und einen kleinen Eingang enthalten, der nach Osten ausgerichtet ist. Unerwünschte Sinnesobjekte wie laute Geräusche sollten nicht in die Hütte eindringen können. Sie sollte komfortabel eingerichtet und mit dem notwendigen Equipment ausgestattet sein und von *vaidyas* und *brāhmaṇas* besucht werden.

An einem glückverheißenden Tag, wenn die Sonne auf ihrem nördlichen Kurs wandert, sollte die Person, welche sich der Rasāyana-Therapie unterziehen will, mit geschorenem Haupt mit Vertrauen und festem Entschluss und tiefem Mitgefühl für alle Lebewesen im Herzen die Hütte betreten, nachdem sie *devas* (Agni, Sūrya etc.) und *brāhmaṇas* verehrt hat. Die Person wird zuerst durch ausscheidende Maßnahmen gereinigt (nach *snehana* und *svedana*). Dies geschieht, indem der Arzt ihr ein Präparat aus den Pulvern von *haritakī*, *āmalaka*, *guḍa*, *vacā*, *viḍaṅga*, *haridrā*, *pippalī*, *śuṅṭhī* und Steinsalz zusammen mit heißem Wasser zu trinken gibt. Wenn der angesammelte Kot eliminiert ist, sollte der Patient für drei, fünf oder sieben Tage Gerstebrei mit etwas Ghr̥ta zu essen bekommen. Danach sollte der Arzt damit beginnen, angemessene, geeignete Rasāyana-Drogen unter Berücksichtigung des Alters, der Konstitution des Patienten und der Eignung zu verabreichen.

### 1.3. Ursachen der Morbidität des Körpers

Alle Morbiditäten entstehen durch falsche Diät und falsches Verhalten, als da sind die übermäßige Einnahme von saurer, salziger, scharfer, alkalischer Nahrung; Fleisch; Sesam; Sesampaste; Reismehlzubereitungen; gekeimte oder frische Getreidekörner und Leguminosen; antagonistische Nahrung; ungeeignete, raue und die *srotas* blockierende Substanzen; schwere, verrottete und abgestandene Nahrung; unregelmäßige Diät oder die Einnahme von Nahrung bevor die letzte Mahlzeit verdaut ist; Tagesschlaf; übermäßiger Wein-(Alkohol-)genuss; häufiger Geschlechtsverkehr; übermäßige Anstrengung und sportliche Betätigung; Furcht, Gier, Kummer, Verwirrung und Erschöpfung. Aufgrund dieser Faktoren wird das Blut unrein, Muskeln und Gelenke lockern sich, Fett sammelt sich an und verflüssigt sich, *majjā* und *śukra* entwickeln sich nicht richtig und *ojas* schwindet dahin. So verringert sich die Lebensspanne eines Individuums. Es leidet unter Unwohl-

## 6. Prameha (HARTNÄCKIGE HARNSTÖRUNGEN)

### 6.1. Ursachen und Arten von prameha

Zuviel Schlaf; müßiges Herumsitzen; übermäßige Einnahme von Joghurt, Fleisch domestizierter Tiere, Fisch und Milch; frisches Getreide; Zuckerrohrprodukte und alle anderen *kapha* vermehrenden Dinge sind ätiologische Faktoren für *prameha* (verschiedene Arten hartnäckiger Harnstörungen).

*Kapha* verursacht *prameha* durch Affektion von *medas*, *māmsa* und Körperflüssigkeit in der Blase. *Pitta*, angeregt durch heiße Dinge, verursacht *prameha* durch Affektion der gleichen Entitäten. *Vāyu* bei Verminderung von *kapha-pitta* affiziert *dhātus* in der Harnblase und verursacht so *prameha*. *Doṣas* erzeugen bestimmte Arten von *prameha*, wenn sie die Harnblase erreichen und den Urin affektieren.

*Vāta*, *pitta*, *kapha* sind die *doṣas* in der Pathogenese von *prameha* und morbid beeinträchtigte *dhātus* sind Fettgewebe, Blut, Lymphe, Fleisch, Knochenmark, Samen und *ojas*.

Es gibt zwanzig Arten von *prameha*. Zehn Arten von *kaphaja prameha*, sechs Arten von *pittaja prameha* und vier Arten von *vātika prameha* sind heilbar, linderungsfähig und unheilbar resp. aufgrund der Ähnlichkeit oder Nicht-Ähnlichkeit der involvierten *doṣas* und *dhātus* und der Ernsthaftigkeit der Komplikationen.<sup>1</sup>

Die zehn Arten *kaphaja prameha* sind gekennzeichnet durch: der Urin (1) ist wässrig; (2) ähnelt Zuckerrohrsafte, (3) ist viskos, (4) enthält feste Ausfällungen, (5) ist weiß, (6) ist mit *śukra* vermischt, (7) ist kalt, (8) rinnt langsam, (9) ist speichelgleich und (10) enthält Steinchen.

Die sechs Arten *paittika prameha* sind gekennzeichnet durch: der Urin ist (1) schwarz, (2) blau, (3) gelb wie Haldī, (4) rot wie Mañjiṣṭha, (5) dunkelrot und (6) alkaligleich.

Durch *vāta* verursacht, bei Verminderung von *dhātus*, läßt der Patient Harn vermischt mit: (1) *majjā*, (2) *ojas*, (3) *vasā* und (4) *lasikā*.

*Prameha* nimmt Merkmale entsprechend den Eigenschaften des involvier-

---

<sup>1</sup>Siehe Nidānasthānam, Kap. 5

ten *doṣa* an. Durch *vāta* verursachtes *prameha* ist mit Schmerzen beim Urinieren verbunden, hat schwärzlichen oder rötlichen Urin und Ähnlichkeit mit *majjā* etc. und ist unheilbar.

## 6.2. Prodrome

Schwitzen, fauliger Körpergeruch; übermäßiges Rast- und Schlafbedürfnis; Übergewicht; Unreinheiten in Augen, Zunge, Nase, Ohren und Herz; exzessiver Haar- und Nagelwuchs; Vorliebe für kalte Dinge; Trockenheit in Hals und Gaumen; süßer Geschmack im Mund; Brennen in Händen und Füßen – dies sind die Prodromalsymptome von *prameha*.

## 6.3. Therapie

Von zwei Arten von *prameha*-Patienten ist der eine fettleibig und stark und der andere mager und schwach. Der magere Typ sollte aufbaufördernde Therapie erhalten und der andere *saṁśodhana*. Nach *snehana* sollten verschiedene Rezepte für Eliminierung, wie sie in der Sektion *Kalpasthāna* beschrieben sind, verabreicht werden. Nach Beseitigung der Exkrete aus unteren und oberen Passagen, sollte nährende Therapie angewandt werden, denn durch Nichtsättigung oder mangelhafte Sättigung/Nahrung wird der Patient von *gulma*, Schwindsucht, Schmerzen in Penis und Blase und Behinderung des Harns heimgesucht. Die Sättigungsmaßnahmen sollten entsprechend der Verdauungskraft des Patienten durchgeführt werden.

Ein *prameha*-Patient, der nicht geeignet ist für *saṁśodhana*, sollte besänftigenden Maßnahmen für die Beseitigung der Krankheit unterzogen werden, indem er *mantha*, Extrakte und Pulver auf Gerstegrundlage und leichte Nahrung erhält. Er sollte raue Nahrung wie Gerste, Gerstekekse, geröstetes Getreidemehl und *apūpa* mit Suppe aus dem Fleisch wilder Vögel essen.

Er sollte alten Śāli-Reis mit Suppe aus Mudga und anderen Hülsenfrüchten, bittere Gemüse mit Öl von Dantī und Ingudī oder mit Senf- und Linsenöl zu sich nehmen. Er sollte Ṣaṣṭika-Reis und wilden Reis essen. Aber hauptsächlich sollte die Diät eines *prameha*-Patienten aus Gerstezubereitungen bestehen.

Wer unter *kaphaja-prameha* leidet, sollte Gerstezubereitungen mit Honig essen. Gerstenkörner über Nacht in einem Triphalā-Dekokt eingeweicht ergeben zusammen mit Honig ein sättigendes Nahrungsmittel. Gerstegerichte vermischt mit Essig werden ebenfalls empfohlen. Bambussamen und Weizenkörner können in der gleichen Weise wie Gerste verwendet werden.

*Samśodhana*, Emesis und *lañghana* überwinden *kaphaja prameha*; Purgation, Sättigung und *samśamana* überwinden *paittika prameha*. Ein *prameha*-Patient sollte Dekokte aus *dāruharidrā*, *devadāru*, *triphālā* und *musta* nehmen, oder Haridrā-Pulver vermischt mit dem Saft von Amla-Früchten und Honig.

Für **kaphaja prameha** werden folgende 10 Dekokte mit Honig genommen empfohlen:

- 1) *cavya*, *harītakī*, *citraka* und *saptaparṇa*
- 2) *pāṭhā*, *viḍaṅga*, *arjuna* und *dhanvana*
- 3) *haridrā*, *dāruharidrā*, *tagara* und *viḍaṅga*
- 4) *kadamba*, *śāla*, *arjuna* und *yavānī*
- 5) *dāruharidrā*, *viḍaṅga*, *khadira* und *dhava*
- 6) *devadāru*, *kuṣṭha*, *aguru* und *candana*
- 7) *dāruharidrā*, *agnimantha*, *triphālā* und *pāṭhā*
- 8) *pāṭhā*, *mūrvā* und *gokṣura*
- 9) *yavānī*, *harītakī* und *guḍūci*
- 10) *harītakī*, *kaṭṭphala*, *musta* und *lodhra*

Für **paittika prameha** werden folgende zehn Dekokte mit Honig vermischt empfohlen:

- 1) *uśīra*, *lodhra*, *arjuna* und *candana*
- 2) *uśīra*, *musta*, *āmalaka* und *abhayā*
- 3) *paṭola*, *nimba*, *āmalaka* und *guḍūci*
- 4) *musta*, *harītakī*, *padmaka* und *kuṭaja*
- 5) *lodra*, *hrībera*, *kālīyaka* und *dhātaki*
- 6) *nimba*, *arjuna*, *āmrātaka*, *haridrā* und *utpala*
- 7) *śīrīṣa*, *sarja*, *arjuna* und *nāgakeśara*
- 8) *priyaṅgu*, *kamala*, *utpala* und Palāśa-Blüten
- 9) *aśvattha*, *pāṭhā*, *asana* und *vetasa*
- 10) *dāruharidrā*, *utpala* und *mustaka*

Diese Dekokte können in Form von *mantha*, Getränken oder mit Zuberei-

tungen aus Gerste vermischt genommen werden. Bei *vātika prameha* sollten Öle und Ghṛtas gekocht mit diesen Dekokten verordnet werden. Hier vermindern die Drogen der Dekokte *medas* und *kapha* und die Ölung besänftigt *vāyu*.

Bei Verbindung von *vāyu* mit *kapha* oder *pitta* sollte Ölung angewandt werden mit Öl, das mit *kapha* bzw. *pitta* reduzierenden Dekokten verarbeitet wurde.

*Gokṣura, āsmantaka, somavalka, bhallātaka, ativiṣā, lodhra, paṭola, vacā, arjuna, nimba, haridrā, padmaka, yavānī, mañjiṣṭha, aguru, candana* – diese Drogen sollten mit Öl für *kapha-vātaja pramehas*, mit Ghṛta für *pittaja prameha* und mit Öl und Ghṛta für *tridoṣaja prameha* prozessiert werden.

Dekokte von *triphālā, dāruharidrā, viśālā, musta* und *haridrā* vermischt mit Honig sind für alle angeregten *pramehas* nützlich.

*Pramehas* verschwinden, wenn man regelmäßig geröstete Gerste und geröstetes Gerstemehl zu sich nimmt.

Rezepte, die in *Sūtrasthānam* im Kapitel über Übersättigung genannt wurden, können auch bei *kaphaja* und *pittaja pramehas* für *rūkṣana* angewandt werden.

*Pramehas* verschwinden rasch durch Bäder, Besprengungen mit Wasser, verschiedene Körperübungen (einschließlich *yogāsanas*) und Anwendungen von Pasten aus *uśīra, tvak, elā, aguru, cāndana* etc.

Die sieben Arten von Beulen, die sich bei einem *prameha*-Patienten manifestieren können, sollten durch Reinigung, Heilmaßnahmen oder chirurgische Operation beseitigt werden.

## 6.4. Heilbarkeit

Wenn jemand tiefgelben oder blutigen Urin lässt, ohne Prodromalsymptome von *prameha* zu zeigen, sollte er nicht als ein Fall von *prameha*, sondern von *raktapitta* diagnostiziert werden.

Wenn der Urin süß, schleimig und honiggleich ist, gibt es zwei Möglichkeiten: entweder ist dies ein Fall von *vātika prameha* nach Verminderung von *doṣas* oder von *kaphaja prameha* aufgrund von Übersättigung.

*Kaphaja* und *pittaja pramehas* mit Prodromalsymptomen und *vātika pramehas* sind unheilbar. *Paittika pramehas* ohne Prodromalsymptome sind linderungsfähig, wenn *medas* nicht übermäßig morbide beeinträchtigt ist.

Angeborenes und ererbtes *prameha* ist unheilbar aufgrund des genetischen Defekts. Dies trifft auf alle Erbkrankheiten zu.



## 18. Kāsa (HUSTEN, BRONCHITIS)

Der große ṛṣi Ātreya Purnavasū, ausgestattet mit dem höchsten Wissen, Ruhm und Entsagung, beschreibt nun die Behandlung von *kāsa*.

### 18.1. Ursachen und Symptome

Husten ist von fünffacher Art: drei Arten werden verursacht durch die drei *doṣas*, eine Art durch Schwindsucht (*kṣayaja kāsa*) und eine Art durch *kṣata-kṣīṇa* (*kṣataja kāsa*). Im fortgeschrittenen Stadium sind sie fatal.

Prodromalsymptome von *kāsa* sind Jucken im Hals, das Gefühl, als ob man Grannen im Hals hätte und erschwerte Einnahme von Nahrung.

*Vāyu*, in den unteren Passagen behindert, bewegt sich nach oben, nimmt den Charakter von *udāna vāyu* an und bleibt in Hals und Brust stecken. Weiterhin bewegt er sich zu allen Öffnungen des Kopfes und sie ausfüllend, verursacht er Schmerzen und Krämpfe in allen Körperteilen und besonders Dehnung und Steifheit in Gelenken, Herzregion, Augen, Rücken, Brust und Seiten. So entsteht trockener oder schleimiger Husten.

Die spezifischen Leiden und den Klang (des Hustens) erlangt *kāsa* durch seine spezifische Ursache der Behinderung des machtvollen *vāyu*.

Einnahme rauer, kalter, herber Nahrung; zuwenig Nahrung; Fasten; übermäßiger Geschlechtsverkehr; Überanstrengung und Unterdrückung der Körperdränge sind verursachende Faktoren von **vātika kāsa**.

Es erzeugt trockenen Husten, der intensive Schmerzen in Brust, Seiten, Herzregion und Kopf; Trockenheit von Brust, Hals und Mund; Gänsehaut; besorgte Miene; Schwäche; Gefühl der Dunkelheit; Klang wie von einem Muschelhorn und Ohnmacht verursacht. Der Hustenkrampf schwächt sich ab, nachdem der trockene Schleim mit Schwierigkeit ausgehustet wurde. Er verschwindet kurzzeitig nach Einnahme fettiger, saurer, salziger und heißer Nahrungsmittel und Getränke. Nach der Verdauung bewegt sich *vāyu* wieder aufwärts und wird machtvoll und das Übel beginnt von Neuem.

Übermäßige Einnahme scharfer, heißer, saurer und alkalischer Substanzen, Zorn und Hitze von Feuer und Sonne verursacht **paittika kāsa**.

Die Symptome von *paittika kāsa* sind gelbe Augen und gelber Speichel, bitterer Geschmack, Beeinträchtigung der Stimme, Durst, Brennen, Ohnmacht, Anorexie und Schwindel. Der Patient sieht Sterne, wenn er hustet und spuckt Schleim vermischt mit *pitta*.

Durch Einnahme von schweren, schleimigen, süßen und fettigen Speisen und Getränken, übermäßigen Schlaf, übermäßiges Sitzen wird *kapha* angeregt und verursacht **kaphaja kāsa** durch Behinderung von *vāyu*.

Die Symptome sind Appetitverlust, Appetitlosigkeit, Erbrechen, Schnupfen, Erregung, Schwere, Gänsehaut, süßer Geschmack, Feuchtigkeit und Unwohlsein. Der Patient hat das Gefühl, dass seine Brust aufgefüllt ist und während er hustet, spuckt er reichlich süßen, feucht/fettigen und viskosen Schleim verbunden mit Schmerzen.

In einem rauhen, unterernährten Patienten, der unter *kṣata kṣīṇa* leidet, wird *vāyu* durch exzessiven Geschlechtsverkehr und körperliche Überanstrengung erregt, erreicht den Ort der Störung und verursacht *kāsa*. Bei **kṣataja kāsa** (*kāsa* verursacht durch *kṣata kṣīṇa*) ist der Husten am Anfang trocken; später hustet der Patient Schleim mit Blut vermischt aus, während er zur gleichen Zeit intensive Schmerzen im Hals und stechende Schmerzen in der Brust hat. Darüberhinaus hat er Schmerzen in Gelenken, Fieber, Dyspnoe, Durst, abnormale Stimme und macht beim Husten ein Geräusch wie eine Taube.

Aufgrund von irregulären Mahlzeiten, Einnahme unzuträglicher Nahrung, exzessivem Geschlechtsverkehr und Unterdrückung der Körperdränge werden die drei *doṣas* erregt und erzeugen in einer Person, die unter Ekel, Sorge, Verlust der Verdauungskraft leidet, *kāsa*, verursacht durch Auszehrung, das zu weiterer Verminderung der *dhātus* führt.

Der Patient expektoriert fauligen, grünen, roten und eiterartigen Schleim und hat das Gefühl, als ob sein Herz herunterfällt von seinem normalen Sitz, während er hustet. Ihm ist manchmal heiß und manchmal kalt, er isst viel, ist aber dennoch schwach und abgemagert. Seine Haut ist fettig und sauber, seine Augen sind klar, seine Hand- und Fußflächen sind glatt. Er ist stets neidisch und angewidert von allem. Er leidet unter verschiedenartigem Fieber, Schmerzen in den Seiten, Schnupfen, Appetitlosigkeit, flüssigen oder festen Stuhlgang und Rauheit der Stimme ohne irgendeinen ersichtlichen Grund. Dies ist **kṣayaja kāsa** (*kāsa* verursacht durch Abmagerung). Es ist fatal in ausgezehrten, aber heilbar in starken Personen, während *kāsa* verursacht durch *kṣata kṣīṇa* in starken Personen linderungsfähig ist. Diese beiden Arten *kāsa* werden manchmal geheilt, wenn sie noch nicht lange bestehen und die Behandlung hinsichtlich der vier Glieder der Therapie

korrekt ist, doch bei alten Personen sind sie nur linderungsfähig.

## 18.2. Therapie

Die ersten drei Arten (*vātika*, *paittika*, *kaphaja*) sind heilbar und die anderen beiden sollten durch Heilmaßnahmen gelindert werden.

**Pippalyādi ghrta** beseitigt Herzkrankheiten, *gulma*, *kāsa*, *śvāsa* und Störungen des Verdauungsfeuers. Für die Herstellung werden 640 g Ghrta mit 2,5 l *daśamūla*-Dekokt und je 5 g der Paste von *pippalī*, *pippalīmūlā*, *cavya*, *citraka*, *śuñṭhī*, *pāthā*, *dhānyaka*, *vacā*, *rāsnā*, *madhuyasṭī*, *yavaḥṣāra* und *hiṅgu* gekocht.

Die Einnahme von *viḍaṅga*, *kuṣṭha*, *trikaṭu*, *hiṅgu*, *manaḥśilā* und Steinsalz vermischt mit Honig und Ghrta überwindet *kāsa*, Dyspnoe und Schluckauf.

Je 80 g *daśamūlā*, *kapikacchū*, *śaṁkhaṣpī*, *śaṭī*, *balā*, *gajapippalī*, *citraka*, *apāmārga*, *pippalīmūlā*, *bhārgī* und *puṣkaramūlā*, 2,5 kg Gerstekörner und 100 Harītakī-Früchte sollten in 13 l Wasser gekocht werden bis die Gerstekörner weich sind. Dann wird das Ganze gefiltert und das Dekokt mit 4 kg *guḍa* und den 100 Harītakī-Früchten noch einmal gekocht. Nun werden noch je 160 g Ghrta, Pippalī-Pulver und Sesamöl hinzugefügt und wenn die Masse abgekühlt ist, kommen noch 160 g Honig hinzu. Diese Zubereitung nennt man **agastyā harītakī**. Davon sollte der Patient regelmäßig zwei Harītakī-Früchte nehmen. Es beseitigt Haarergrauen, Herzkrankheiten, Schwindsucht, Hämorrhoiden, Appetitlosigkeit, Koryza, Schluckauf, Fieber, Dyspnoe, Störungen des Verdauungsfeuers und die fünf Arten *kāsa*. *Agastyā harītakī* ist ein hervorragendes *rasāyana*. Sein Urheber ist der ṛṣi Agastyā.

*Padmaka*, *triphalā*, *trikaṭu*, *viḍaṅga*, *devadāru*, *balā* und *rāsnā* – alle in gleicher Quantität – sollten pulverisiert und mit Honig, Ghrta und Zucker vermischt werden. Dieser heilsame Hustensirup beseitigt alle Arten von *kāsa*.

Der Patient sollte schwarzen Pfeffer verrührt mit Ghrta, Honig, und Zucker nehmen. Dieser Linctus beseitigt Rauheit der Stimme und Husten.

Eine Paste der Blätter von *tilvaka* in Ghrta gebraten und mit Zucker vermischt sollte genommen werden, um Erbrechen, Durst, Husten, *āmadoṣa* und Diarrhoe zu beseitigen.

Mungbohnenuppe mit weißem Senf, gekocht mit Kaṅṭakārī-Dekokt und Āmalaka-Früchten, beseitigt alle Arten von *kāsa*.

*Kāsa*-Patienten, die unter Kopfschmerzen, Herzschwäche, Schnupfen und Nasenkatarrh leiden, sollte der Arzt Rauchen verordnen. Durch seine Schärfe löst der Rauch den Schleim in der Brust und bringt ihn heraus. Auf diese Weise wird der durch *vāta* und *kapha* verursachte Husten besänftigt.

Der Patient sollte eine Mischung aus Realgar, Orpiment, *madhuka*, *musta*, *māmsī* und *inguda* rauchen und danach warme Milch mit *guḍa* trinken.

Realgar und Orpiment vermischt mit *pippalī* und *śuṅṭhī* ergibt ebenfalls eine effektive Rauchmischung.

### 18.2.1. Vātika kāsa

In rauen, mageren Patienten sollte *vātika kāsa* zuerst mit fettigen Anwendungen wie *anuvāsana* (öliger Einlauf) und Ghṛtas, Getreideschleim, Suppen, Gemüse, Fleischsuppen etc. behandelt werden. Zubereitungen mit *vāta* besänftigenden Drogen, Rauchen, *abhyaṅga*, Besprengung und *svedana* sollten vom weisen Arzt ebenfalls verordnet werden. Retention von Kot und Wind sollte durch Enema überwunden werden, Trockenheit im oberen Körperteil durch Administration von Ghṛta vor den Mahlzeiten und Übermaß an *pitta* und *kapha* durch ölige Purgation.

Eine angemessene Dosis von **kaṅṭakāri ghṛta** vor den Mahlzeiten genommen beseitigt *vātika kāsa* und fördert die Verdauung. Es wird hergestellt aus 640 g Ghṛta gekocht mit 1,2 l Dekokt von *kaṅṭakāri* und *guḍūcī*.

Bei *vātika kāsa* sollte die Diät aus Getreideschleim von Gerste, Weizen und Reis (Śāli- oder Śaṣṭika-Reis) bestehen. Der Patient sollte *peyā* verarbeitet mit *yavānī*, *pippalī*, *bilva*, *śuṅṭhī*, *citraka*, *rāsnā*, *jīraka*, *pr̥śniparṇī*, *palāśā*, *śatī* und *puṣkaramūla*, Fett, sauren Substanzen und Salz erhalten. Es beseitigt Schmerzen in Herz, Seiten und Bauch, Dyspnoe und Schluckauf. Er mag auch *peyā* gekocht mit Daśamūla-Dekokt zusammen mit *pañcakola* und *guḍa* oder mit Steinsalz nehmen.

*Vāstuka*, *vāyasī*, *mūlaka*, Fett, Öl, Milchspeisen, Zuckerrohrsaft und *guḍa* und Getränke aus sauren Früchten, Joghurt und Wein mit anderen süßen, sauren und salzigen Substanzen werden bei *vātika kāsa* empfohlen.

*Viḍaṅga*, *śuṅṭhī*, *rāsnā*, *pippalī*, *hiṅgu*, *bhārgī*, *yavaḥṣāra* und Steinsalz pulverisiert und mit Ghṛta genommen beseitigt *vātika kāsa* verbunden mit schleimiger Expektoration, *agni*-Störung, Dyspnoe und Schluckauf.

### 18.2.2. Paittika kāsa

Bei *paittika kāsa* verbunden mit angeregtem *kapha* und viel Auswurf ist Emesis mit arzneilichem Ghṛta oder mit Dekokt von *madana*, *kaśmārya* und *madhuka* oder mit Paste/Pulver von *madhuyasṭī* und *madana* vermischt mit Zuckerrohr- und Vidārī-Saft heilsam. Nach der Eliminierung der *doṣas* sollte die Diät des Patienten aus kalten und süßen Substanzen bestehen.

Bei *paittika kāsa* mit dünnem Phlegma sollte der Patient Purgation mit *trivṛtā* vermischt mit süßen Substanzen erhalten und bei dickem Phlegma sollten bittere Purgative verabreicht werden.

Bei dünnem Phlegma sollten fettig-kalte Maßnahmen und bei dickem Phlegma raue-kalte Diät angewandt werden.

Es folgt nun eine Beschreibung von Diät mit fettigen Substanzen, Nahrungsmitteln und Linctus-Präparaten.

Für *paittika kāsa* wird Linctus zubereitet aus Zucker, *candana*, *drākṣā*, *utpala*, Honig und Āmalakī-Früchten empfohlen. Bei Verbindung mit *kapha* sollte *musta* und *marica* und bei Verbindung mit *vāta* sollte Ghṛta hinzugefügt werden.

50 Rosinen, 30 Pippalī-Früchte und 40 g Zucker sollten mit Honig vermischt als Hustenmittel genommen werden. Oder der Patient sollte Kuhdung gekocht mit Milch erhalten.

Vidārī-Saft, Zuckerrohr und Lotosstengel vermischt mit Milch, Kandiszucker und Honig ist ein exzellentes Mittel für die Beseitigung von *paittika kāsa*.

Der Patient sollte das Dekokt von *pañcamūla*, *pippalī* und *drākṣā* vermischt mit Honig und Zucker nehmen.

Ghṛta gekocht mit Büffel-, Ziegen-, Schaf- und Kuhmilch und Āmalakīsaft beseitigt *paittika kāsa*.

### 18.2.3. Kaphaja kāsa

Ein starker *kaphaja-kāsa*-Patient sollte zuerst durch Emesis gereinigt werden und dann Diät aus Gerste und scharfen, rauen, heißen und anderen *kapha* besänftigenden Drogen erhalten. Der Patient sollte leichte Speisen mit dem Gemüse von *kulattha* und Rettichen vermischt mit dem Alkali von *pippalī* mit Fleischsuppe von wilden Tieren verarbeitet mit scharfen Substanzen und Sesam-, Senf- und Bilva-Öl erhalten und als Nachgetränk Honigwasser, heißes Wasser, Buttermilch oder Wein.

Wasser, in dem eine Nacht lang Āragvadha-Wurzeln, *puṣkaramūla* und *paṭola* lagen, sollte mit Honig vermischt vor, während und nach den Mahlzeiten getrunken werden.

Dekokt aus Pferdebohnen vermischt mit 10 g in Öl frittiertes Pippalī-Paste und Kandiszucker beseitigt *kaphaja kāsa*.

Folgende vier *lehas* (Pasten) vermischt mit Honig beseitigen *kaphaja kāsa*:

- *Pippalī, pippalīmūla, citraka, gajapippalī;*
- *harītakī, tāmalakī, āmalakī, bhādrāmusta, pippalī;*
- *viśālā, pippalī, musta, trivṛtā;*
- *devadāru, harītakī, musta, pippalī, śuṅṭhī.*

Pulver von *sauvarcala*, *harītakī*, *āmalakī*, *śuṅṭhī* und Alkali von *pippalī* sollten mit Ghṛta genommen werden, um Husten verursacht durch *vāta* und *kapha* zu beseitigen.

*Kulathādi ghṛta*<sup>1</sup> beseitigt Schluckauf, Dyspnoe und *kaphaja kāsa*.

*Daśamūlādi ghṛta* mit *peyā* als Nachgetränk sollte bei *kaphaja kāsa*, allen Fällen von Dyspnoe und Störungen verursacht durch *kapha* und *vāta* genommen werden.

Die gleichen Rauchmischungen, die für *vātika kāsa* empfohlen werden, sollten auch bei *kaphaja kāsa* verordnet werden, oder der Patient sollte das getrocknete Fruchtfleisch von *kośātakī* vermischt mit Realgar rauchen.

Bei trockenem Husten verursacht durch *vāta* und *kapha* werden befeuchtende Nahrungsmittel und Getränke empfohlen und bei feuchtem Husten raue bzw. trocknende Diät.

#### 18.2.4. Kṣataja kāsa

Der durch *kṣata kṣīṇa* verursachte Husten sollte schnellstens überwunden werden durch Anwendung von süßen Substanzen und Drogen der *jīvanīya*- und *br̥ṃhanīya*-Gruppe.

Je 10 g der Paste von *pippalī* und *madhuka*, 10 g Kandiszucker, je 640 g Kuhmilch und Ziegenmilch, 640 g Zuckerrohrsaft, je 80 g Weizen- und Gerstemehl, *mṛdvikā*, Āmalaka-Saft und Sesamöl sollten auf mildem Feuer gekocht werden. Wenn die Masse abgekühlt ist, sollte Ghṛta und Honig hinzugefügt werden. Dies beseitigt *kāsa* verursacht durch *kṣata kṣīṇa*. Es

<sup>1</sup>Ghṛta verarbeitet mit Kulattha-pāñcakola-Dekokt

ist auch wirksam bei Dyspnoe, Herzkrankheiten, Abmagerung, Alter und Verminderung von *śukra*.

Die Behandlung von *kṣataja kāsa* gleicht der von *paittika kāsa*. Auch hier sollten hauptsächlich Milch, Honig und Ghṛta in verschiedenen Zubereitungen zur Anwendung kommen.

Bei Schmerzen aufgrund von *vāta* und *pitta* ist Massage mit Ghṛtas hilfreich. Bei durch *vāta* verursachte Beschwerden sollte Massage mit Ölen, die *vātika*-Störungen beseitigen, angewandt werden. Wenn *vāyu* sehr mächtig ist und der Patient Blut spuckt mit dem Gefühl des Brennens und Schmerzen in den Seiten und der Herzregion, wird Einnahme von *jīvanīya ghṛta* empfohlen. Wenn der Patient ausgezehrt ist und Ernährung benötigt, die das Gewebe aufbaut, sind Suppen mit Wachtelfleisch etc. heilsam. Patienten, die unter Durst leiden, sollte Ziegenmilch gekocht mit *śaramūla*, *pañca tṛṇamūla*, etc. gegeben werden. Bei Hämorrhagie sollte Ghṛta geschluckt oder oral eingenommen werden. Wenn der Patient erschöpft und abgemagert und seine Verdauungskraft geschwächt ist, sollte ihm *peyā* gegeben werden. Wenn Kontraktionen und Expansionen in Körperteilen auftreten, sollte der Patient reichlich Ghṛta erhalten und Maßnahmen, die *vātika*-Störungen beseitigen und nicht antagonistisch sind zu *rakta* und *pitta*. Wenn die Morbidität der Wunde in der Brust beseitigt ist, Brust und Kopf aber aufgrund von angeregtem *kapha* beim Husten schmerzhaft beeinträchtigt sind, sollte der Patient nachfolgend aufgeführte Zubereitungen rauchen:

(1) Pulver von *Medā-mahāmedā*, *madhuka*, *balā* und *atibalā* oder (2) Realgar, *palāśa*, *ajagandhā*, *tvakṣīrī* und *śuṅṭhī* oder (3) Realgar und *vaṭa* vermischt mit Ghṛta. Nach dem Rauchen sollte der Patient bei Rezept I *jīvanīya ghṛta* zu sich nehmen, bei Rezept II Zuckerrohrsaft oder *guḍa*-Wasser und bei Rezept III Rebhuhnfleisch. Die Rauchmischungen sollten in einem dünnen Leinentuch zu Zigaretten gedreht werden.<sup>2</sup>

Der Patient mag auch einfach ein zu einer Zigarette gedrehtes Stück Leinentuch, das in einen Dekokt von *jīvanīya*-Drogen getaucht wurde, rauchen und danach gekochte Milch trinken.

### 18.2.5. Kṣayaja kāsa

*Kāsa* mit allen Symptomen in einer entkräfteten Person sollte vom Arzt nicht behandelt werden. Bei einer starken Person, wenn die Krankheit sich erst kürzlich manifestiert hat, sollte die Behandlung begonnen werden mit Maß-

<sup>2</sup>Die moderne Methode wäre wohl Zigarettenpapier aus Leinen – in jedem Tabakgeschäft erhältlich – zu benutzen.

nahmen, welche *agni* stärken und den Gewebeaufbau fördern. Wenn viel *āma* vorhanden ist, sollte milde Purgation mit fettig/befeuchtenden Substanzen angewandt werden. Die ausgezehrte Person sollte Ghṛta gekocht mit *āragvadha*, *trivṛtā*, *tilvaka*, Traubensaft und Vidārī-Saft erhalten.

Wenn *pitta* und *kapha* und *dhātus* vermindert sind, sollte der Patient Ghṛta gekocht mit Milch, *karkaṭaśṛṅgī* und *balā* nehmen.

Im Fall von Dysurie oder Verfärbung des Urins sollte Milch und Ghṛta gekocht mit *vidārī*, *kadamba* und *tālasasya* genommen werden.

Wenn Schmerzen mit Schwellung in Penis, Anus, Hüften und der Leistenregion vorhanden sind, sollte der Patient *anuvāsana* mit wenig Ghṛta oder vermischten Fetten erhalten.

*Guḍūcī*, *pippalī*, *mūrvā*, *haridrā*, *rāsnā*, *vacā*, *kaṅṭhakārī*, *kāsamarda*, *pāṭhā*, *citraka* und *śuṅṭhī* werden in der vierfachen Menge Wasser gekocht bis nur noch ein Viertel der Flüssigkeit übrig ist. Dann wird das Dekokt mit der gleichen Menge Ghṛta gekocht. Diese **guḍūcyādi ghṛta** genannte Zubereitung beseitigt *gulma*, *kṣayakāsa*, Dyspnoe.

Alkali von Rizinusblättern mit *trikaṭu*, Öl und *guḍa* beseitigt *kṣayakāsa*.

*Citraka*, *triphalā*, *jīraka*, *karkaṭaśṛṅgī*, *trikaṭu* und *drakṣa* sollten mit Honig und Ghṛta oder mit *guḍa* genommen werden.

Bei *kṣayaja kāsa* sollte der Arzt die Einnahme von Dekokten, zubereitet aus *vāta* besänftigenden Drogen, Milch, Gemüsesuppen verordnen.

Die Rauchmischungen mit Nachgetränk, die für *kṣataja kāsa* empfohlen werden, können auch bei *kṣayaja kāsa* angewandt werden entsprechend dem Zustand des Patienten.

Alle appetitanregenden, aufbaufördernden, *srotas*-reinigenden und stärkenden Maßnahmen sind nützlich bei *kṣayaja kāsa*.

*Kṣayaja kāsa* wird auch durch *sannipāta* verursacht, deshalb sollten stets auch Maßnahmen zur Beseitigung von *sannipāta* angewandt werden.

Die Erkrankung sollte entsprechend der Dominanz der *doṣas* und dem Grade der Schwere behandelt werden. Der Schweregrad nimmt zu in der hier behandelten Reihenfolge – (*vātika*, *paittika*, *kaphaja kāsa*; *kṣataja kāsa*, *kṣayaja kāsa*).



## 28. Vātavyādhi (VĀTA-KRANKHEITEN)

### 28.1. Die fünf Arten vāyu

Vāyu ist Leben, Stärke und Erhalter der Körper der Lebewesen. Er durchdringt die ganze Welt und ist der Meister von allem.

Eine Person, deren vāyu im normalen Zustand ist und sich ungehindert im Körper bewegen kann, lebt optimal lang ohne Störungen.

Es gibt fünf Arten vāyu: *prāṇa*, *udāna*, *samāna*, *vyāna* und *apāna*. Diese fünf erfüllen ihre Funktionen korrekt, wenn sie sich ungehindert an ihren jeweiligen Sitzen bewegen.

vāyu-Art	Sitz und Funktion
<i>prāṇa</i>	<i>Prāṇa vāyu</i> ist in Kopf, Hals, Brust, Zunge, Mund und Nase lokalisiert. Seine Funktionen sind Speien, Niesen, Rülpsen, Atmung, Verdauung etc.
<i>udāna</i>	<i>Udāna vāyu</i> ist in Nabel, Brust und Hals lokalisiert. Seine Funktionen sind Sprache, Bemühung, Energie, Stärke, etc.
<i>samāna</i>	<i>Samāna vāyu</i> ist in <i>srotas</i> , die Schweiß, <i>doṣas</i> und Flüssigkeiten transportieren und in der Nähe des Verdauungsfeuers lokalisiert. Er gibt <i>agni</i> Stärke.
<i>vyāna</i>	<i>Vyāna vāyu</i> durchdringt den ganzen Körper und erfüllt die Funktionen von Bewegung, Ausdehnung, Zusammenziehung, Zwinkern etc.
<i>apāna</i>	<i>Apāna vāyu</i> hat seinen Sitz in Blase, Penis, Nabel, Schenkel, Leisten und Anus. Er ist zuständig für Entleerung von Harn und Kot, Ejakulation, Menstruation und Geburt.

Tabelle 28.1.: Sitz und Funktion der 5 Arten von vāyu

Wenn diese fünf Arten *vāyu* sich im Gleichgewicht befinden und an ihren jeweiligen Sitzen weilen, erfüllen sie ihre Funktionen normal, wodurch der Körper erhalten wird und frei von Störungen ist.

Wenn sie sich in falschen Bahnen bewegen oder nicht im Gleichgewicht sind, verursachen sie Störungen im Körper entsprechend ihrer Lokationen und Funktionen und können das Leben in kurzer Zeit fortnehmen.

Es gibt unzählige durch *vāta* verursachte Störungen und 80 Hauptstörungen. Nun soll ihre Ätiologie und Therapie entsprechend der Lokationen *vāyus* behandelt werden.

## 28.2. Ursachen und Symptome

Durch raue/trockene, kalte, leichte und zuwenig Nahrung; übermäßigen Koitus; Nachtwachen; falsche therapeutische Maßnahmen; übermäßige Eliminierung von Unreinheiten und Blut; exzessive Bewegung wie Springen, anstrengende Körperübungen, lange Fußmärsche, Kummer und Krankheit; Verminderung von *dhātus*; übermäßige Abmagerung aufgrund von Sorgen; unbequeme Betten und Stühle; Zorn; Tagesschlaf; Furcht; Unterdrückung der Körperdränge; *āmadoṣa*; Verletzung (von Vitalstellen); Fasten; Herunterfallen von Pferden, Elefanten, Wagen etc. wird *vāyu* angeregt, füllt die leeren und durch Rauheit etc. schwach gewordenen *srotas* und erzeugt verschiedene Störungen im ganzen Körper oder in einzelnen Körperteilen.

Die noch unklaren Symptome dieser Störungen werden *pūrvarūpa* (Prodromalsymptome) genannt. Wenn sie voll manifestiert sind, repräsentieren sie die ganze Störung, während das Zurückgehen der Symptome das Verschwinden der Störung (Heilung) bedeutet.

Der erregte *vāyu* erzeugt folgende Symptome:

- Kontraktionen, Steifheit der Gelenke; Schmerzen in Knochen und Gelenken;
- Gänsehaut; Delirium; Steifheit in Kopf, Händen und Rücken;
- Humpeln; Verkrüppelung; Buckel;
- Atropie; Schlaflosigkeit, Schlafstörungen;
- Zerstörung von Spermien, Ovum und Fötus;
- Herzholpern; Zuckungen; Taubheitsgefühl;
- Verkrümmung von Kopf, Nase, Augen und Nacken;

- reißende und stechende Schmerzen; Konvulsionen;
- mentale Verwirrung und Erschöpfung, Ohnmacht und andere ähnliche Störungen.

Entsprechend Lokation und Ursache erzeugt *vāyu* Störungen mit besonderer Eigenheit.

Lokation	Symptome
Gedärme	Wenn <i>vāyu</i> in den Gedärmen angeregt ist, verursacht er Retention von Urin und Stuhl, Herzstörungen, Hämorrhoiden, <i>gulma</i> , <i>bradhna</i> und Schmerzen in den Seiten.
der ganze Körper	Wenn <i>vāta</i> im ganzen Körper angeregt ist, treten Zittern und Schmerzen in Gliedern und Gelenken auf, als ob sie brechen.
Anus	Wenn <i>vāyu</i> im Anus erregt ist, verursacht er Retention von Stuhl, Urin und Wind; Blähungen; Harnsteine; Schmerzen und Abmagerung in Schenkeln, Waden, Sakralregion, Füßen und Rücken.
<i>āmāsaya</i>	Wenn <i>vāyu</i> in <i>āmāsaya</i> lokalisiert ist, treten Schmerzen in Herz, Nabel, Seiten und Bauch; Durst; Rülpsen; Husten; trockener Hals und Mund; Dyspnoe und <i>visūcikā</i> auf.
<i>pakvāsaya</i>	Wenn <i>vāyu</i> in <i>pakvāsaya</i> angeregt ist, verursacht er gurgelndes Geräusch in den Gedärmen; Kolik; Blähungen; Härte der Gedärme; Schmerzen in der Sakralregion und Schwierigkeiten beim Harnlassen und beim Stuhlgang.
Sinnesorgane	Der erregte <i>vāyu</i> in Augen, Ohren etc. verursacht Trübung der Sinne oder Verlust der Wahrnehmung.
Haut	Wenn <i>vāyu</i> in <i>tvak</i> lokalisiert ist, ist die Haut trocken, taub, dünn und rissig, verbunden mit stechenden Schmerzen, Röte und Schmerzen in den Gelenken.

Lokation	Symptome
<i>rakta</i>	Wenn <i>vāyu</i> in <i>rakta</i> lokalisiert ist, verursacht er große Schmerzen mit Hitze; abnormale Hautfarbe; Magerkeit; Appetitlosigkeit; Pickel an verschiedenen Körperteilen und Verdauungsschwäche.
<i>māmsa</i> und <i>medas</i>	Wenn <i>vāyu</i> in <i>māmsa</i> und <i>medas</i> lokalisiert ist, treten Schwere der Organe; starke stechende Schmerzen; Schmerzen als ob man mit Stöcken oder Fäusten geschlagen wird und exzessive Erschöpfung auf.
<i>majjā</i> und <i>asthi</i>	Wenn <i>vāyu</i> in <i>majjā</i> und <i>asthi</i> angeregt ist, verursacht er brechende Schmerzen in Knochen und Gelenken; Verlust von Muskulatur und Stärke; Schlaflosigkeit und ständige Schmerzen.
<i>śukra</i>	<i>Vāyu</i> , in <i>śukra</i> lokalisiert, verursacht frühzeitigen Samenerguß oder Retention von Samen, Früh- oder Spätgeburten und Abnormalitäten (im Fötus).
<i>snāyu</i>	<i>Vāyu</i> , lokalisiert in <i>snāyu</i> (Sehnen), verursacht Krämpfe, <i>bahirāyāma</i> (Opisthotonus), <i>antarāyāma</i> (Emprosthotonus), Buckel und andere lokale Störungen.
<i>sirā</i>	Wenn <i>vāyu</i> in <i>sirā</i> (Blutgefäßen) lokalisiert ist, treten milde Schmerzen; Schwellungen; Zucken, Zusammenziehung oder Ausdehnung der Blutgefäße auf.
Gelenke	Wenn <i>vāyu</i> in Gelenken lokalisiert ist, erscheinen Schwellungen, als ob die Gelenke mit Luft gefüllt seien und die Glieder schmerzen bei Bewegung.

Tabelle 28.2.: Lokationen und Symptome des angeregten *vāyu*

Wenn *vāyu* eine Seite des Körpers ernsthaft affektiert, trocknet er Blut, Hände, Beine und Knie aus und erzeugt Kontraktion in dieser Seite. Da-

durch werden Nase, Augenbrauen, Stirn, Augen und Kiefer verzogen; die Zunge krümmt sich; die Stimme wird rau und schwach; die Zähne locker und das Gehör beeinträchtigt; Füße, Hände, Augen, Beine, Schläfen, Augen und Wangen schmerzen. Die Krankheit ist entweder in einer Körperhälfte oder einer Gesichtshälfte lokalisiert und wird im letzten Fall **ardita** (Gesichtsparalyse) genannt.

Wenn der erregte *vāyu* Kontraktionen in Händen oder Füßen, verbunden mit stechenden Schmerzen, erzeugt, wird dies **ekāṅgaroga** genannt.

Wenn *vāyu* in der Halsschlagader sitzt, verursacht er **manyāstambha**, Steifheit in der Region der Halsschlagader.

Wenn sich der Nacken nach unten biegt, die Region der Halsschlagader extrem steif wird, Zähneknirschen, Speichelfluss, Steifheit des Kopfes, Gähnen und Kieferstarre auftreten, nennt man dies **antarāyāma**.

Der erregte *vāyu* trocknet die externen Blutgefäße im Rücken und der Region der Halsschlagader und verursacht **dhanustambha** (bogengleiche Steifheit). Der Zustand wird auch **bahirāyāma** genannt. Der Körper des Patienten ist wie ein Bogen nach hinten gekrümmt. Weitere Symptome sind Zähneknirschen, Speichelfluss, Gähnen, Verlust der Sprache. Wenn *vāyu* mit Macht diesen Zustand erzeugt, kann er den Menschen töten.

*Vāyu* verursacht häufige Konvulsionen im Körper, während er Hände und Füße zusammen mit Blutgefäßen, Bändern und Sehnen austrocknet. Dies wird **ākṣepaka** genannt.

Wenn *vāyu* im Kiefer lokalisiert ist, verursacht er **hanugraha** (Kieferstarre).

Wenn *vāyu* in Händen, Füßen, Kopf, Rücken und Hüften angeregt ist, verursacht er **daṇḍaka**, stockgleiche Steifheit des ganzen Körpers, die unheilbar ist.

Wenn ein Anfall von *ardita* (Gesichtsparalyse) etc. vorüber ist, fühlt sich der Patient normal, aber wenn er bestehen bleibt, treten entsprechend unangenehme Symptome auf. Ein Arzt sollte einen solchen Fall nicht behandeln.

Wenn *vāyu* die linke oder rechte Seite des Körpers affektiert und Blutgefäße und Bänder austrocknet, paralyisiert er die betroffene Seite und erzeugt Schmerzen und Verlust der Sprache. Dies wird **pakṣavadha** genannt.

Durch Affektion einer Körperhälfte kann der erregte *vāyu* Verengung von Blutgefäßen und Sehnen verursachen, was zu schmerzhafter Kontraktion

eines Beines oder Armes führt. Dies wird **ekāṅga-roga** (Monoplegie) genannt.

Wenn nicht nur eine Körperhälfte, sondern der ganze Körper betroffen ist, wird dies **sarvāṅga-roga** (Paralyse des gesamten Körpers) genannt.

Die Merkmale von **ḡrdhrasī** (Sciatica) sind ziehende Schmerzen von der Lendenregion über eine Hüfte bis zum Fuß, Steifheit im betroffenen Körperteil und auch häufiges Zittern. Diese Symptome werden durch *vāta* verursacht. Wenn die Störung durch *vāta* und *kapha* verursacht wurde, treten außerdem Schweregefühl, Anorexie und Schläfrigkeit auf.

Die Symptome von **khallī** sind Krämpfe in Füßen, Schenkeln und Händen.

Bei all diesen Störungen sollte auch die Verbindung mit *pitta* etc. beobachtet werden.

Erregung *vāyus* entsteht durch Verlust von *dhātus* oder Behinderung in Passagen.

*Vāta*, *pitta* und *kapha* bewegen sich in allen Körperkanälen. Aufgrund seiner Feinheit hat *vāyu* Einfluss auf die anderen beiden *doṣas*. Wenn er angeregt ist, reizt er sie und transportiert sie zu verschiedenen Stellen des Körpers, wo er diverse Störungen aufgrund von Behinderung der Passagen verursacht und *rasa* etc. austrocknet.

Bedeckung	Symptome
<i>pitta</i>	Wenn <i>vāyu</i> durch <i>pitta</i> behindert ist, treten folgende Symptome auf: Brennen; Durst; Schmerzen; Schwindel; Gefühl der Dunkelheit; Verschlimmerung des Gefühls des Brennens durch Einnahme saurer, scharfer, salziger und heißer Dinge und Verlangen nach kalten Dingen.
<i>kapha</i>	Wenn <i>vāyu</i> mit <i>kapha</i> bedeckt ist, erscheinen folgende Symptome: Kältegefühl; Schwere; Schmerzen; Verlangen nach scharfen, heißen und rauen Dingen, Fasten und Anstrengung.
<i>rakta</i>	Wenn <i>vāyu</i> mit <i>rakta</i> bedeckt ist, treten Brennen und Schmerzen auf und der Raum zwischen Haut und Muskeln wird rot und geschwollen und Ausschläge erscheinen.

Bedeckung	Symptome
<i>māmsa</i>	Beulen, Schwellungen, Gänsehaut und das Gefühl, als ob Ameisen über den Körper laufen würden sind die Symptome von mit <i>māmsa</i> bedecktem <i>vāyu</i> .
<i>medas</i>	<i>Vāyu</i> bedeckt mit <i>medas</i> verursacht <i>ādhyavāta</i> , dessen Merkmale wechselnde, feuchte und kalte Schwellungen in verschiedenen Körperteilen und Appetitlosigkeit sind. Es ist sehr schwer heilbar.
<i>asthi</i>	Wenn <i>vāyu</i> mit <i>asthi</i> bedeckt ist, empfindet der Patient Unwohlsein und brechende und stechende Schmerzen. Er mag heiße Anwendungen und Massage.
<i>majjā</i>	Wenn <i>vāyu</i> mit <i>majjā</i> bedeckt ist, treten Gähnen, Krämpfe, Schmerzen und Verspannung auf, die durch Pressen mit den Händen gemindert werden.
<i>śukra</i>	Wenn <i>vāyu</i> mit <i>śukra</i> bedeckt ist, entsteht Sterilität und <i>śukra</i> wird entweder nicht oder übermäßig ausgestoßen (beim Koitus).
Nahrung	Bei Behinderung <i>vāyus</i> durch Nahrung, treten Schmerzen im Bauch bei Nahrungseinnahme auf, die bei leerem Magen verschwinden.
Urin	Wenn <i>vāyu</i> mit Urin bedeckt ist, treten Harnretention und Erweiterung der Harnblase auf.
Exkreme	Wenn <i>vāyu</i> durch Exkrementen behindert ist, leidet der Patient unter hartem Stuhl, schneidenden Schmerzen im Anus, Härte der Gedärme, Schmerzen in Leisten, Hüften und Rücken; <i>vāyu</i> bewegt sich in gegensätzlicher Richtung und das Herz ist krank.

Tabelle 28.3.: Bedeckungen/Behinderungen *vātas* und Symptome

Kieferstarre, Kontraktion, Buckel, Verminderung von *dhātus* und Abmagerung, Hemiplegie, Paraplegie, Verschiebung oder Loslösung der Gelenke,

Steifheit und Störungen lokalisiert in *asthi* und *majjā* sind schwer heilbar oder unheilbar, aufgrund der Tiefe ihrer Lokation. Sie sollten behandelt werden, wenn sie neu sind, frei von Komplikationen und in starken Patienten.

## 28.3. Therapie

### 28.3.1. Allgemeine Behandlung

Einnahme von Öl, Ghṛta, Fett und Knochenmark; Enema, *abhyāṅga*, Fomentation mit fettigen Substanzen; Umschläge; süße, salzige und saure Speisen und was immer Korpulenz fördert, ist nützlich für Patienten mit *vātika*-Störungen.

Wenn *vāyu* allein angeregt und nicht bedeckt oder behindert ist, sollte er mit *snehana*<sup>1</sup> behandelt werden.

Wenn der Patient genug öhlende Substanzen zu sich genommen hat, sollte er nach angemessener Pause mit Milch, *pāyasa*, *kṛṣārā* mit sauren Substanzen und Salz, *anuvāsana*, *nasya* und sättigenden Speisen „geölt“ und danach fomentiert werden.<sup>2</sup>

Nach Massage und Fomentation können selbst krumme oder steife Glieder allmählich wieder gebogen oder bewegt werden. Gänsehaut, stechende Schmerzen, Schwellungen, Erweiterungen, Steifheit etc. werden rasch beseitigt und der Körper erlangt seine normale Weichheit zurück.

Der Gebrauch öhlender Substanzen nährt das ausgetrocknete Körpergewebe rasch, fördert Stärke, Verdauungskraft, Korpulenz und *prāṇa*.

*Snehana* und *svedana* sollten häufig angewandt werden. Wenn die Gedärme durch Ölung weich geworden sind, bleiben die Störungen *vātas* nicht bestehen.

Wenn die Störung aufgrund von übermäßig angesammelten Unreinheiten nicht verschwindet, sollte Purgation mit milden, öligen Substanzen angewandt werden.

Der Patient sollte Ghṛta zubereitet mit *tilvaka* oder *sātālā*, oder Rizinusöl mit Milch nehmen. Dies eliminiert die Unreinheiten und ist heilsam.

Durch fettige, saure, salzige, heiße etc. Speisen wird *vāyu* in seiner Passage behindert. Deshalb sollte man *vāyu* karminieren.

<sup>1</sup>Einnahme von Ghṛta, Öl, Knochenmark und Muskelfett

<sup>2</sup>Siehe Sūtrasthānam 5.1 und 5.2



Wenn der Patient schwach und ungeeignet ist für Purgation, sollte er nicht-öliges Enema und Speisen mit verdauungsfördernden und appetitanregenden Drogen erhalten.

Nach Eliminationstherapie und Anregung des Verdauungsfeuers, sollten erneut *snehana* und *svedana* angewandt werden. In allen Fällen sollte Gebrauch gemacht werden von *nasya*, med. Rauchen und süßer, saurer und salziger Diät.

### 28.3.2. Spezifische Behandlung

Lokation vāyus	Therapie
Bauch	Wenn <i>vāta</i> im Bauch lokalisiert ist, sollte der Patient Alkali und saure Dinge vermischt mit Digestiven und appetitanregenden Substanzen nehmen, um die Reifung der Unreinheiten zu befördern.
Anorektum und Colon	Bei <i>vāta</i> lokalisiert in Anorektum und Colon sind Maßnahmen, die auch <i>udāvarta</i> beseitigen, nützlich.
<i>āmāśaya</i>	Wenn <i>vāta</i> in <i>āmāśaya</i> lokalisiert ist, sollten geeignete Maßnahmen nach Anwendung von Eliminationstherapien ergriffen werden.
ganzer Körper	Wenn <i>vāyu</i> im ganzen Körper angeregt ist, sollten <i>abhyaṅga</i> , <i>āsthāpana</i> und <i>anuvāsana</i> angewandt werden.
Haut	Bei in der Haut lokalisiertem <i>vāta</i> sind <i>svedana</i> , <i>abhyaṅga</i> , Bäder und Einnahme schmackhafter Speisen nützlich.
<i>rakta</i>	Wenn <i>vāta</i> in <i>rakta</i> lokalisiert ist, sind kalte Anwendungen, Purgation und Aderlass heilsam.
<i>māmsa</i> und <i>medas</i>	Bei <i>vāta</i> in <i>māmsa</i> und <i>medas</i> lokalisiert sollten <i>āsthāpana</i> und besänftigende Maßnahmen angewandt werden.

Lokation vāyus	Therapie
<i>asthi</i> und <i>majjā</i>	<i>Vāta</i> lokalisiert in <i>asthi</i> und <i>majjā</i> sollte durch äußere und innere Ölung überwunden werden.
<i>śukra</i>	Wenn <i>vāta</i> in <i>śukra</i> lokalisiert ist, sind intensive Erregung und Nahrung, die Samen und Stärke fördert, heilsam. Bei Obstruktion in der Samenpassage sollte der Patient zuerst Purgative erhalten und Diät befolgen und danach sollten obige Maßnahmen angewandt werden.
Fötus	Wenn der Fötus trocken oder durch <i>vāta</i> reduziert ist, sollte die Schwangere für seine Entwicklung Milch gekocht mit <i>kāśmarya</i> , <i>madhuka</i> und Zucker erhalten.
Herz	Wenn <i>vāta</i> im Herzen angeregt ist, ist Milch gekocht mit <i>śālaparnī</i> heilsam.
Nabelregion	Wenn <i>vāta</i> in der Nabelregion lokalisiert ist, sollten Fische gekocht mit jungen Bilva-Früchten gegeben werden. Wenn <i>vāta</i> unterhalb des Nabels lokalisiert ist, sind Klistiere nützlich.
Arme und Kopf	Bei in Kopf und Armen lokalisiertem <i>vāta</i> sind <i>nasya</i> und Einnahme von Ghṛta nach den Mahlzeiten heilsam.

Tabelle 28.4.: Therapie bei lokalisiertem *vāta*

Bei Gesichtsparalyse sind *nasya*, Öl für Kopfmassage, *nāḍī-sveda*, Sättigung und Umschläge mit stärkenden und *vāta* reduzierenden Substanzen heilsam.

Bei Hemiplegie ist *svedana* zusammen mit *snehana* und Purgation nützlich.

Bei *khallī* (Krämpfe in Füßen und Schenkeln) sind heiße Umschläge mit

*pāyasa* (Milchreis) und *kṛśara* (Speise zubereitet mit Reis, Milch und Sesam) empfehlenswert.

### 28.3.3. Bäder, Pasten und Umschläge

Patienten mit *vātika*-Störungen sollten fettige Suppen zubereitet mit Dekokt von *balā*, *pañcamūla* oder *daśamūla*, vermischt mit saurer Sahne oder Joghurt, Salz und *trikaṭu*, verzehren.

Mit Ghr̥ta, Öl und sauren Substanzen sollten Umschläge gemacht werden.

Zum Baden sollten Dekokte mit *vāta* besänftigenden Blättern, Milch und Öl benutzt werden.

Milch und *catuḥsneha*<sup>3</sup> sollten mit *musta*, *kuṣṭha*, *devadāru*, *tagara*, Salz, Sesamsaat und Hefe verarbeitet und damit Umschläge gemacht werden.

Pasten und Umschläge sollten mit ölhaltigen Samen; sauren Dingen; *vāta*-besänftigenden, aromatischen Substanzen; *pāyasa* und *kṛśara* gemacht werden.

### 28.3.4. Rezepte

Ghr̥ta, verarbeitet mit der Paste von *citraka*, *śunṭhī*, *rāsnā*, *puṣkaramūla*, *pipplī* und *śaṭī*, ist ein exzellentes Mittel zur Beseitigung von *vātika*-Störungen.

Öl gekocht mit dem Saft von Nirguṇḍī-Wurzeln und -blättern ist heilsam bei Lepra und anderen Hautkrankheiten und *vātika*-Störungen.

160 g *daśamūla* und 640 g *yava*, *kola* und *kulattha* sollten in 10 l Wasser gekocht werden bis drei Viertel des Wassers verkocht ist. Nach Filterung sollte 640 g Ghr̥ta mit diesem Dekokt, der Paste von *jīvanīya*-Drogen, Zucker, Trauben und Milch verarbeitet werden. Dieses Mittel ist ein erfolgreicher Beseitiger reiner *vāta*-Störungen ohne Komplikationen und kann eingenommen, einmassiert oder für Enema verwendet werden.

640 g *triphalā*, 320 g Pferdebohnen, je 200 g Śobhāñjana-Rinde und *āḍhakī*, je 80 g *rāsnā* und *citraka* und 40 g *daśamūla* sollten in 10 l Wasser gekocht werden, bis drei Viertel des Wassers verkocht ist. Dann sollten Kuhurin, saure Sahne, saures *peyā*, *dāḍima*, *vṛkṣāmla*, Öl, Fett, Knochenmark, Ghr̥ta, Milch und 240 g der Paste von *jīvanīya*-Drogen hinzugefügt und das Ganze wieder gekocht werden. Dies ist **mahāsneha** und sollte für Massage bei *vāta* lokalisiert in Blutgefäßen, *asthi* und *majjā*; Zittern; Konvulsionen und Schmerzen angewandt werden.

<sup>3</sup>Vier Fette – Öl, Gelatine, Ghr̥ta und Fett

Saure Sahne sollte mit Milch und der gleichen Menge Rettichsaft für drei Tage stehen. Mit dieser sauren Flüssigkeit sollten 640 ml Öl zusammen mit je 40 g *madhuyasṭhī*, *śarkarā*, *rāsnā*, *lavaṇa*, *ārdraka* und *śuṅṭhī* gekocht werden. Es besänftigt und reduziert *vāta* durch Einnahme und Massage.

Viele Jahre alter Ölkuchen<sup>4</sup> sollte in *pañcamūla*-Dekokt gekocht werden. Nach dem Filtern sollte der Extrakt mit 640 ml Öl und der achtfachen Menge Milch gekocht werden bis alle Flüssigkeit verdampft ist. Diese Ölzubereitung beiseitigt alle Arten von *vātika*-Störungen und wird besonders für *vāta* verbunden mit *kapha* empfohlen.

Je 160 g Gerste, Pferdebohnen, getrockneter Rettich, Jujuba, *gajapippalī* und *bilva* sollten mit Buttermilch oder saurem *peyā* gekocht werden. Das gefilterte Dekokt sollte dann mit Öl und der Paste von sauren Früchten (z.B. Granatäpfel) und scharfen Gewürzen gekocht werden. Dieses Öl ist empfehlenswert für Personen, die in kalter Jahreszeit unter schweren *vātika*-Störungen leiden.

*Balā taila*, *amṛtā taila*, *rāsnā taila* und *mūlakāḍya taila* sind weitere effektive Ölzubereitungen, die in Form von Einnahme, *abhyāṅga*, *nasya* und Enema heilsam sind bei allen *vātika*-Störungen und die Stärke, Ausstrahlung und Langlebigkeit fördern. Außerdem beseitigen sie die Störungen der männl. und weibl. Zeugungsfaktoren und fördern Fruchtbarkeit.

2,5 l Öl sollte mit einem Dekokt von *balā*, *guḍucī* und *rāsnā* – 4 kg *balā*, 1 kg *guḍucī* und 500 g *rāsnā* werden in 25 l Wasser gekocht, bis neun Zehntel des Wassers verkocht sind –, je 2,5 l Joghurtwasser, Zuckerrohrsaft und Essig, 1,3 l Ziegenmilch und je 40 g der Paste von *śaṭī*, *devadāru*, *elā*, *mañjiṣṭhā*, *aguru*, *candana*, *padmaka*, *ativīṣa*, *musta*, *śūrpaparṇī*, *hareṇu*, *madhuyasṭhī*, *surasa*, *vyāghranakha*, *ṛṣabhaka*, *jīvaka*, *vacā*, *tvak*, *tagara*, *lavaṅga*, *kastūrī*, *nalikā*, *jātikoṣa*, *kuṅkuma*, *śaileya*, *jātiphala*, *kaṭuphala*, *hrībera*, *kunduru*, *karpūra*, *турушка*, *śrīnivāsa*, *priyaṅgu*, *nakha*, *kakkola*, *kuṣṭha*, *māṁsī*, *nāgakeśara*, Palāśa-Harz und jungen Madana-Blättern gekocht werden. Wenn die Flüssigkeit verkocht ist, sollte Paste von aromatischen Blättern hinzugefügt und das Öl gefiltert werden. Dieses **balā taila** genannte Öl ist ein wirksamer Beseitiger von Dyspnoe, Husten, Fieber, Schluckauf, Erbrechen, *gulma*, *plīhan*, Schwindsucht, *vātavyādhi* und Epilepsie.

82 l Wasser sollte mit 20 kg *guḍucī* bis auf ein Viertel der Flüssigkeit verkocht werden. Je 5 l Öl und Milch sollten mit dem Dekokt, 320 g *madhuka*, 30 g *mañjiṣṭha* und je 10 g der Paste von *elā*, *māṁsī*, *tagara*, *uśīra*, *sārivā*, *kuṣṭha*, *candana*, *balā*, *tāmalakī*, *medā*, *śatapušpā*, *ṛddhi*, *jīvaka*, *kākoli*, *vacā*, *ksūrakākoli*, *śrāvaṇī*, *atibalā*, *nakha*, *mahāśrāvaṇī*, *jīvanti*, *vidārī*, *kapikacchū*,

<sup>4</sup>Die Masse, die nach dem Pressen von ölhaltigen Samen wie Sesam etc. übrigbleibt.

śatāvarī, mahāmedā, karkaṭākhyā, hareṇu, rāsnā, gokṣura, eraṇḍa, kālā, elā, sahācara, vīrā, śallakī, musta, tvak, patra, ṛṣabhaka, sahā, kuṅkuma, sprkkā und lavaṅga gekocht werden. Das so verarbeitete Öl ist bekannt als **amṛtā taila** und gilt als eines der besten Öle. Es normalisiert Personen, die unter verminderter Energie und vermindertem *agni*, verwirrtem Geist, Epilepsie und Ruhelosigkeit leiden und ist ein hervorragender Beseitiger von *vātika*-Störungen.

10 l Öl sollte mit einem Dekokt, der aus 40 kg *rāsnā* zubereitet wurde, mit aromatischen Drogen gekocht werden. Dieses **rāsnā taila** genannte Öl beseitigt *vātika*-Störungen. Anstelle von *rāsnā* kann auch *aśvagandha* oder *balā* genommen werden. Mit dem Öl und dem Dekokt sollte dann noch Milch verkocht werden.

Rettichsaft, Milch, Öl, saure Sahne und saures *peyā* – alle in gleicher Quantität – sollten zusammen mit der Paste von *balā*, *citṛaka*, *pippalī*, *atviṣā*, *rāsnā*, *cavikā*, *aguru*, *śigru*, *bhallātaka*, *vacā*, *gokṣura*, *kuṣṭha*, *śaṭī*, *śunṭhī*, *puṣkaramūla*, *bilva*, *śatāhvā*, *tagara*, *devadāru* und Steinsalz gekocht werden. Dieses **mūlakādyā taila** genannte Öl beseitigt selbst schwere *vātika*-Störungen.

Der Arzt sollte zur Beseitigung aller *vātika*-Störungen Öl verarbeitet mit Milch, Joghurt und Dekokt von Gerste, Jujuba, Pferdebohnen, Fisch, *bilva*, *śigru* und Rettichsaft verordnen.

Hundertmal gekochtes *agurvādya taila*<sup>5</sup> beseitigt *vātika*-Störungen.

Rezepte, die unter *vātarakta cikitsitam*<sup>6</sup> für die Besänftigung von *vāta* genannt werden, sind auch für *vātavyādhi* nützlich.

Es gibt kein besseres Mittel für *vātika*-Störungen als Öl aufgrund seiner *uṣṇa-*, *guru-*, *snigdha-* und *vyavāyi-*Eigenschaften (heiß, schwer, ölig/glatt, wird schnell absorbiert). Es wird durch Verarbeitung effektiver. Deshalb beseitigt es rasch sogar Störungen, die in feinen Kanälen liegen, wenn es mit *vāta* besänftigenden Drogen hunderte oder tausend Male gekocht wurde.

### 28.3.5. Therapie bei Bedeckungen *vātas*

Bei *vāta* bedeckt von *pitta* sollten wechselweise kalte und heiße Maßnahmen angewandt werden. In solchen Fällen ist *jīvanīya ghrta* empfehlens-

<sup>5</sup>Siehe *Cikitsāsthānam* 3.9.14. Hundertmal gekocht bedeutet, dass das gleiche Öl hundertmal auf die gleiche Weise mit Drogen verarbeitet wird. Ein Beispiel: Öl wird mit einem *Aguru*-Dekokt gekocht, bis alles Wasser verdampft ist. Dann wird das Öl wieder mit *Aguru*-Dekokt gekocht und so weiter.

<sup>6</sup>nächstes Kapitel

wert, außerdem Gerste, Śāli-Reis, Purgation, nährenden Milch-Enemas und Einnahme von Milch gekocht mit *pañcamūla* und *balā*. Der Patient sollte mit *madhuyaṣṭī taila*, *balā taila*, Milch, *ghṛta* und *pañcamūla*-Dekokten oder kaltem Wasser besprengt werden.

Bei *vāta* bedeckt von *kapha* sind Gerstegerichte, Schwitzen, Emesis, Purgation, *āsthāpana*, altes *ghṛta* und Sesam- und Senföl heilsam.

Bei Kombination von *kapha* und *pitta* sollte zuerst *pitta* überwunden werden.

Wenn *kapha* in *āmāśaya* lokalisiert ist, sollte Emesis angewandt werden und wenn *kapha* in *pakvāśaya* lokalisiert ist oder *pitta* sich im ganzen Körper ausbreitet, sollte Purgation verordnet werden.

Wenn *kapha* sich durch Fomentation verflüssigt und in *pakvāśaya* ansammelt oder dort *pitta*-Symptome auftreten, sollten sie durch Enemata beseitigt werden. *Kapha* sollte durch heiße *āsthāpanas*, die Kuhurin enthalten und *pitta* durch *āsthāpanas*, die mit Milch und süßen Drogen zubereitet wurden, eliminiert werden.

Wenn *vāta* mit *kapha* im Kopf verbunden ist, sollte med. Rauchen und *nasya* verordnet werden.

Wenn *vāta* von *rakta* bedeckt ist, sollten Maßnahmen, die für *vātarakta* vorgeschrieben sind, angewandt werden.

Bei *āmavata* (*vāta* bedeckt oder verbunden mit *āma*) sollten Maßnahmen, die *prameha*, *vāta* und *medas*<sup>7</sup> beseitigen, angewandt werden.

Bei *vāta* bedeckt von *māmsa* sind *svedana*, *abhyariga*, Milch und ölen- de/befeuchtende Substanzen nützlich.

Bei *vāta* bedeckt von oder lokalisiert in *asthi* und *majjā* sollte *mahāsneha* verordnet werden.

Die Maßnahmen bei *vāta* bedeckt von *śukra* wurden bereits beschrieben.

Wenn *vāta* von Nahrung bedeckt ist, sollte die Nahrung erbrochen werden und dann digestive und appetitfördernde Drogen zusammen mit leichter Diät verabreicht werden.

Bei *vāta* bedeckt von Urin sollten Diuretika und Fomentation angewandt werden.

Bei *vāta* bedeckt von Fäkalien sollte Rizinusöl gegeben werden. Außerdem sollten ölige Maßnahmen, die für *udāvarta* vorgeschrieben sind, ange-

<sup>7</sup>siehe Nidānasthānam, Kap. 5

wandt werden.

*Doṣas* in ihrem eigenen Sitz sind stark, wenn sie dort angeregt oder angesammelt sind, deshalb sollte man sie mit spezifischen Maßnahmen wie Purgation, Emesis oder Enemata überwinden.

### 28.3.6. Symptome und Therapie bei gegenseitiger Bedeckung der 5 vāyus

*Prāṇa* etc. können sich gegenseitig bedecken. So gibt es 25 Arten gegenseitiger Bedeckung der 5 Arten *vāyus*.

Verminderung von Wahrnehmung, Urteilskraft, Gedächtnis und Stärke sind Symptome von *vyāna* bedeckt durch *prāṇa*. Es sollte wie supraclaviculare Störungen behandelt werden.

Übermäßiges Schwitzen, Gänsehaut, Taubheit in Körperteilen und Hautkrankheiten sind die Symptome von *prāṇa* bedeckt von *vyāna*. In diesem Fall sollten Purgative verabreicht werden.

Wenn *samāna* durch *prāṇa* bedeckt ist, stellen sich Stottern, Stummheit und Betäubung ein. In diesem Fall sollten öhlende Substanzen in Form von Einnahme, *abhyaṅga*, *nasya* und Enema verordnet werden.

Wenn *prāṇa* durch *samāna* bedeckt ist, treten Schmerzen in den Seiten und im Magen und *grahaṇi*- und Herz-Störungen auf. In einem solchen Fall sollten appetitanregende *Ghṛtas* gegeben werden.

Wenn *udāna* durch *prāṇa* bedeckt ist, leidet der Patient unter Steifheit des Kopfes, Herzstörungen, Trockenheit des Mundes und Schwierigkeiten beim Atmen. Die Therapie ist die gleiche wie bei supraclavicularen Störungen.

Wenn *prāṇa* durch *udāna* bedeckt ist, treten Verlust der Aktivität, der Immunität, der Stärke und der Ausstrahlung oder sogar Tod ein. Der Patient sollte langsam mit kaltem Wasser besprengt werden. Man sollte ihn trösten und ihm allen Komfort geben.

Wenn *apāna* durch *prāṇa* bedeckt ist, treten Störungen wie Erbrechen, Dyspnoe etc. auf. In einem solchen Fall sollten Klistiere und karminative Diät verabreicht werden.

Wenn *prāṇa* durch *apāna* bedeckt ist, leidet der Patient unter mentaler Verwirrung, Verminderung der Verdauungskraft und Diarrhoe. Hier sollte Emesis und appetitanregende und adstringierende Diät verordnet werden.

Erbrechen, Blähungen, *udāvarta*, *gulma*, schneidende Schmerzen und Unwohlsein sind die Symptome von *apāna* bedeckt durch *vyāna*. Es sollte

durch ölige Maßnahmen karminiert werden.

Wenn *vyāna* durch *apāna* bedeckt ist, scheidet die Person zuviel Kot, Urin und Samen aus. Hier sind adstringierende Maßnahmen die beste Therapie.

Wenn *vyāna* durch *samāna* bedeckt ist, treten Ohnmacht, Delirium, Schläfrigkeit und Verlust von Verdauungskraft, Immunität und Stärke auf. In einem solchen Fall sollten leichte Diät und körperliche Übungen verordnet werden.

Die Symptome von *vyāna* bedeckt durch *udāna* sind schwache Verdauung, Verlust von Aktivität, Steifheit, Abwesenheit von Schweiß und Schließen der Augen. Der Patient sollte zuträgliche, leichte Nahrung im rechten Maß nehmen.

Generelle Merkmale der gegenseitigen Bedeckungen der fünf Arten *vāyus* sind Verminderung oder Anregung ihrer normalen Funktionen.

Der Arzt sollte auch die anderen zwölf Arten gegenseitiger Bedeckung *vātas* diagnostizieren, indem er ihre Lokation und Zunahme und Abnahme ihrer Funktionen untersucht, und dann entsprechende Maßnahmen wie *snehana*, *abhyāṅga*, Enema, heiße und kalte Maßnahmen etc. verordnen.

Wenn eine der fünf *vāyu*-Arten bedeckt ist und sich in falscher Bahn bewegt, sollte sie zu ihrem normalen Sitz zurückgebracht werden. *Udāna* sollte aufwärts geleitet werden, *apāna* abwärts, *samāna* in die Mitte und *vyāna* in alle Richtungen. Von allen Arten *vāyus* sollte *prāṇa* am sorgsamsten geschützt werden, denn es ist essentiell, dass er an seinem normalen Sitz lokalisiert ist.

### 28.3.7. Symptome und Therapie bei Bedeckung der 5 *vāyus* durch *doṣas*

Ohnmacht, Brennen, Schwindel, Erbrechen halb verdauter Nahrung, Brennen im Magen, Schmerzen, Verlangen nach kalten Dingen sind die Symptome von *prāṇa* bedeckt durch *pitta*.

Die Symptome von *prāṇa* bedeckt durch *kapha* sind Speien, Niesen, Rülpsen, Appetitlosigkeit, Erbrechen und Atmungsschwierigkeiten.

Die Symptome von *udāna* bedeckt durch *pitta* sind Ohnmacht, Brennen in Nabel und Brust, Erschöpfung, Verminderung von *ojas*, Übelkeit und Erbrechen.

Wenn *udāna* durch *kapha* bedeckt ist, treten abnormale Hautfarbe, Behinderung von Sprache und Stimme, Appetitlosigkeit, Schwere im Körper



und Entkräftung auf.

Exzessives Schwitzen, Durst, Brennen, Ohnmacht, Ruhelosigkeit, Hitzegefühl sind die Symptome von *samāna* bedeckt durch *pitta*.

Abwesenheit von Perspiration, schwache Verdauung, Gänsehaut und exzessive Kälte der Glieder sind die Symptome von *samāna* bedeckt durch *kapha*.

Wenn *vyāna* durch *pitta* bedeckt ist, leidet der Patient unter Erschöpfung, Pyrexie, Schmerzen, eingeschränkter Bewegungsfähigkeit und Brennen am ganzen Körper.

Schwere des Körpers, Schmerzen in allen Gelenken und Knochen, eingeschränkte Bewegung sind die Symptome von *vyāna* bedeckt durch *kapha*.

Die Symptome von *apāna* bedeckt durch *pitta* sind Hitze in Anus und Penis, tiefgelbe Farbe von Stuhl und Urin, exzessive Menstruation.

Wenn *apāna* durch *kapha* bedeckt ist, sind die Exkreme schwer und mit *āma* und Schleim durchsetzt und werden in gebrochener Form ausgeschieden. *Kaphaja prameha* kann ebenfalls auftreten.

Wenn der Arzt die Symptome von *kapha* und *pitta* beobachtet, handelt es sich um vermischte Bedeckung.

*Kapha* und *pitta* rufen ihre eigenen, verschiedenen Arten von Störungen hervor, wenn sie den Sitz von *apāna*, *udāna* etc. einnehmen.

Der gelehrte Arzt betrachtet die Bedeckung *prāṇas* und *udānas* durch *kapha* und *pitta* als ernste Angelegenheit. Leben hängt besonders von *prāṇa* und Stärke von *udāna* ab, deshalb führt ihre Affektion und Behinderung zu Verlust von Leben und Stärke resp.

All diese Bedeckungen werden nach einem Jahr unheilbar, wenn sie nicht behandelt, falsch behandelt oder falsch diagnostiziert werden.

Durch Nichtbehandlung oder falsche Behandlung der Bedeckungen *vātas* treten Herzstörungen, Abszesse, *plīhan*, *gulma* und Diarrhoe als Komplikationen auf. Deshalb sollte der Arzt die Bedeckungen richtig diagnostizieren und die richtigen Mittel verordnen.

Wenn *vāta* an all seinen Sitzen bedeckt ist, sollte man sofort die Ausleitung von *vāta* mit öligen Substanzen, die die *srotas* nicht blockieren, sondern sie reinigen und die zu *kapha* und *pitta* nicht antagonistisch sind, einleiten.

Nährende Einläufe – hauptsächlich süße – sollten zusammen mit *anuvā-*

*sana* verordnet werden. Wenn aber der Patient Stärke besitzt, sollten milde Purgative gegeben werden.

Der Patient sollte regelmäßig *śilājatu*, *cyavanaprāśa* u.a. *rasāyanas* bei Milchdiät oder anderer heilsamer Diät nehmen.

Bei Bedeckung durch *pitta* sollten Maßnahmen ergriffen werden, die *pitta* besänftigen und nicht antagonistisch sind zu *vāta*. Bei Bedeckung durch *kapha* sollten *kapha* besänftigende und karminative Mittel angewandt werden.

Damit ist die Therapie bei Bedeckung der fünf *vātas* in Kürze beschrieben worden. Der Arzt sollte sie nach gründlicher Überlegung anwenden.

Wie im Universum die Bewegungen von Wind, Sonne und Mond schwer zu bestimmen sind, so sind es auch die Bewegungen von *vāta*, *pitta* und *kapha* im Körper.

Ärzte, die Verminderung, Anregung, Gleichgewicht und Bedeckungen von *vāta* etc. kennen, sind nicht verwirrt in der Therapie.

**Teil II.**

**Kalpsthānam**

**Präparate für Emesis und Purgation**

In dieser Sektion der *Caraka-Saṁhitā* werden Zubereitung, Anwendung und Effekt der wichtigsten emetischen und purgativen Präparate beschrieben. *Vamana* und *virecana* (Emesis und Purgation) gehören zu *pañcakarma*, den fünf Reinigungstherapien, die eine wichtige Rolle spielen bei der Behandlung verschiedener Störungen.

# 1. Grundlagen

## 1.1. Zwei Arten von Elimination

Die Eliminierung von Unreinheiten aus dem oberen Teil des Körpers durch bestimmte Drogen wird *vamana* (Emesis) genannt, und die Eliminierung aus dem unteren Teil des Körpers wird *virecana* (Purgation) genannt. Beide Methoden gelten als eliminierend, weil sie Unreinheiten aus dem Körper hinaustreiben.

Heiße, scharfe, durchdringende und lösende Drogen erreichen aufgrund ihrer Potenz das Herz, zirkulieren in den Blutgefäßen und wirken auf die Masse der Unreinheiten im ganzen Körper, indem sie sie durch ihre feurige Natur verflüssigen und durch Schärfe lösen. Die gelöste Masse fließt im zuvor geölten Körper wie Honig in einem geölten Gefäß, erreicht den Magen durch die penetrierende Kraft der Drogen und wird durch *udāna vāyu* aufwärts bewegt. Möglich ist dies durch die Zusammensetzung der Drogen aus *agni* und *vāyu* (*mahābhūtas*) und durch ihre spezifische Potenz für Emesis (*prabhava*). Wenn *jala* und *pṛthivī* in der Droge dominant sind und ihr *prabhava* in Purgation besteht, wird die Masse der Unreinheiten abwärts getrieben. Wenn beide Merkmale in der Droge kombiniert auftreten, werden die Unreinheiten in beide Richtungen bewegt.

## 1.2. Richtlinien für die Verabreichung von Drogen

In dieser Sektion der Caraka-Saṁhitā werden 600 *doṣas* und Unreinheiten eliminierende Zubereitungen beschrieben – von denen wir aber nur einige nennen wollen – und zwar 355 Emetika auf der Basis von *madanaphala*, *jīmūta*, *iṣṣvāku*, *dhāmārgava*, *kuṭaja* und *kṛtavedhana* und 245 Purgativa auf der Basis von *śyāmā*, *trivṛt*, *caturaṅgula*, *tilvaka*, *mahāvṛkṣa*, *saptalā*, *śaṅkhinī*, *dantī* und *dravantī*. Sie sollen dem Arzt als Richtlinie für Verabreichung dienen, da es unzählige Kombinationen von Drogen aufgrund der Verschiedenheit von Ort und Zeit;<sup>1</sup> *rasa*, *vīrya*, *vipāka*, *prabhāva* der Droge; Alter, Stärke, Morbidität und Konstitution des Patienten; Zuträglichkeit, Stadium der Krankheit etc. und Geschmack, Farbe, Geruch etc. von Träger-substanzen gibt.

---

<sup>1</sup>Ort, wo die Pflanze wächst und Zeitpunkt der Reife, der Ernte, der Zubereitung etc.

Drogen sind am potentesten, wenn sie zur rechten Zeit an exzellenten Orten geerntet, in exzellenten Behältern aufbewahrt werden und exzellente Eigenschaften besitzen.

Es gibt drei Arten von Orten, wo Pflanzen wachsen: trockene Gebiete, feuchte Gebiete und gemäßigte Gebiete, die weder zu trocken noch zu feucht sind. In trockenen Gebieten wachsen nicht viele Pflanzen. Es gibt dort *kadara*, *khadira*, *asana*, *aśvakarṇa*, *dhava*, *ṭiṇiśa*, *somavalka*, *badarī*, *tinduka*, *aśvattha*, *vaṭa*, *āmalakī*, *śamī*, *kakubha*, *śimśapā* etc. In diesen Gebieten dominieren *vāta* und *pitta* und sie sind bewohnt von Menschen mit festen und starken Körpern. In feuchten Gebieten dominieren *vāta* und *kapha* und die Körper der Menschen sind im Allgemeinen nicht so fest und stark. Gemäßigte Gebiete enthalten die Merkmale der anderen beiden Arten von Orten.

Für die Zubereitung von medizinischen Präparaten werden Pflanzen empfohlen, die in trockenen und gemäßigten Gebieten wachsen, die zur rechten Zeit Kälte, Sonne (Wärme), Luft und Wasser erhalten haben, die sauber und gerade gewachsen sind auf ungepflügter Erde. Pflanzen, die auf Leichenverbrennungsstätten, heiligen Plätzen, Versammlungsorten, Obstgärten, Tempelstätten, Gräben und unfruchtbaren Böden wachsen, sollten nicht verwendet werden.

Die Pflanzen sollten zeitig gewachsen sein, reif in Geschmack, Potenz, Farbe und Geruch. Sie sollten frisch und unbeschädigt durch Sonne, Feuer, Wasser, Luft und Organismen (z.B. Würmer) sein. Zweige und Blätter sollten während der Regenzeit und im Frühling gesammelt werden, Wurzeln im Sommer oder späten Winter, wenn die Blätter abgefallen oder voll ausgewachsen sind. Rinde, Knollen und Latex sollten im Herbst geerntet werden, Hartholz im frühen Winter und Blüten und Früchte entsprechend ihrer Saison. Der Sammler sollte von gutem Betragen, sauber und wohlwollend sein, ein weißes Gewand tragen und gefastet und die Götter verehrt haben, bevor er mit dem Sammeln beginnt.

Nach dem Sammeln sollten die Pflanzen in guten Behältern in windfreien und gut belüfteten Räumen aufbewahrt und täglich mit Blumenopferungen etc. verehrt werden. Sie sollten so aufbewahrt werden, dass sie unerreichbar sind für Feuer, Wasser, Rauch, Feuchtigkeit, Staub, Ratten, Insekten und Käfer.

Die abführenden, reinigenden Drogen sollten mit Wein, *sauvīraka*, *tuṣodaka*, *maireya*, *medaka*, *dhānyāmla*, *phalāmla*, saurer Sahne etc. bei *vāta*; Trauben, Honig, *āmalaka*, *madhuka*, *paraṣaka*, *phāṇita*, Milch etc. bei *pitta* und Honig, Urin und Dekokten etc. bei *kapha* verabreicht werden. Soviel in

Kürze, eine Beschreibung der Details entsprechend Droge, Körper, Morbidität, Eignung etc. erfolgt in den nächsten Kapiteln.

Teil III.

Siddhisthānam

pañcakarma



In dieser Sektion der *Caraka-Saṁhitā* beschreibt Purnavasū Ātreya allgemeine Richtlinien für *pañcakarma*, Indikationen; Kontraindikationen; Symptome richtiger, mangelhafter und falscher Anwendung und wie diese Maßnahmen im Detail anzuwenden sind, um Heilung zu erzielen.

# 1. Allgemeine Richtlinien

Im ersten Kapitel des *Siddhistānam* beantwortet Purnavasū Ātreya folgende Fragen seines Schülers Agniveśa: Welche Vorbereitungen müssen für die fünf Reinigungstherapien getroffen werden? Was sind die Symptome korrekt angewandter und übermäßig angewandter Maßnahmen? Was ist ihre Anzahl? Was ist ihr Maß? Welche Art von Enema wird bei welchen Störungen angewandt? Was sollte während der Anwendung vermieden werden? Was ist die Zeitspanne der Konvaleszenz? Warum wird Enema zu früh oder zu spät wieder ausgeschieden? Warum werden heilbare Krankheiten selbst nach angemessener Behandlung nicht besänftigt?

## 1.1. Snehana und svedana

Vor der Anwendung sollte der Patient drei bis sieben Tage mit *snehana* behandelt werden. Längere Ölung ist nicht wünschenswert, denn nach einer Woche gewöhnt sich der Körper daran.

*Snehana* besänftigt *vāta*, macht das Körpergewebe weich und beseitigt Retention von Exkrementen.

*Svedana* angewandt am zuvor geölten Körper, verflüssigt Unreinheiten, die sich in feinen Kanälen festgesetzt haben.

## 1.2. Vamana und virecana

Personen, die Emesis unterzogen werden sollen, sollten vorher entsprechend dem Grad der Unreinheiten Urbohnen und/oder Milch zu sich nehmen. Personen, die purgiert werden sollen, sollten nach *snehana* Gemüsesuppen erhalten, die *kapha* nicht anregen.

Personen, bei denen *kapha* dominiert, erbrechen leicht, und Personen, die zu wenig *kapha* besitzen und zuviel *pitta*, werden leicht purgiert. Wenn zu wenig *kapha* vorhanden ist, geht die emetische Droge abwärts und wenn zuviel *kapha* vorhanden ist, bewegt sich die Droge aufwärts.

*Vamana* sollte bei Patienten angewandt werden, die vorher geölt wurden, und nach dem Erbrechen sollten sie Diät erhalten, die aus *peyā* etc. besteht.

In ähnlicher Weise sollte *virecana* bei Personen korrekt angewandt werden, die zuvor mit *snehana* und *svedana* behandelt wurden. Nach der Purgation sollten sie *peyā*, Reispaste und Gemüsesuppen entsprechend der Purgation erhalten.

Wie ein kleines (äußeres) Feuer, genährt durch trockenes Gras, Kuhdung etc., schnell größer und schließlich alles-verschlingend wird, so wird das innere Feuer (*agni*) des purgierten Patienten durch *peyā* etc. mächtig.

Bei *vamana* wird das Resultat als gut, mittelmäßig und schwach angesehen, wenn der Brechimpuls achtmal, sechsmal oder viermal respektive erfolgt. Bei Purgation verhält es sich mit dem Impuls der Ausscheidung und der Quantität der Exkremeente ähnlich. Emesis sollte enden mit dem Erbrechen von *pitta* und die Quantität des Erbrochenen sollte halb so groß sein wie die Quantität der Exkremeente bei Purgation (2–4 *prasthas*). Purgation sollte enden mit der Ausscheidung von *kapha* (Schleim).

Wenn *kapha*, *pitta* und *vāta* ausgeschieden, Herz, Kopf, Sinne und *srotas* gereinigt worden sind und der Patient Leichtigkeit empfindet, ist *vamana* korrekt ausgeführt worden.

Bei mangelnder Emesis werden Schwere-Empfinden, Aufstoßen, Juckreiz und Hautausschläge beim Patienten beobachtet.

Bei übermäßiger Emesis treten Durst, mentale Verwirrung, Ohnmacht, Erregung von *vāta*, Schlaflosigkeit, Verlust von Stärke etc. beim Patienten auf.

Beim gut purgierten Patienten werden Reinigung der *srotas*, Klarheit der Sinne, Leichtigkeit, Energie, gute Verdauung, Freiheit von Störungen und die Ausscheidung von Exkrementen, *pitta*, *kapha* und *vāta* (in dieser Reihenfolge) beobachtet.

Die Symptome mangelhafter Purgation sind Erregung von *kapha*, *pitta* und *vāyu*, Unterdrückung des Verdauungsfeuers, Schwere, Schnupfen, Schwindel, Erbrechen, Appetitlosigkeit und Nichtabgang von Flatus.

Bei übermäßiger Purgation kommt es zu Taubheitsgefühl, Körperschmerzen, Zittern, Erschöpfung, Schlaflosigkeit, Entkräftung, Bewusstlosigkeit, Schluckauf und Geistesstörung. Diese Störungen treten aufgrund von *vāta* verursacht durch Verminderung von *kapha*, *rakta* und *pitta* auf.

### 1.3. Āsthāpana und anuvāsana

Nach dreitägiger Anwendung von *snehana* (Einnahme von *ghrta* und Öl-massage) sollte der Patient nicht-öliges Enema erhalten. Wenn das Enema wieder ausgeschieden worden ist, sollte ihm Diät entsprechend *doṣas* gegeben werden. Danach wird dem Patienten, der geeignet ist und nicht zuviel gegessen hat, öliges Enema während der Nacht verabreicht.

Āsthāpana sollte im Winter und im Frühling während des Tages verabreicht werden und *anuvāsana* im Sommer, Herbst und der Regenzeit während der Nacht unter Berücksichtigung der Defekte der Einnahme von öli- gen Substanzen.

Wenn das ölige Enema wieder ausgeschieden worden ist, sollte der Pati- ent am Vormittag und Abend des nächsten Tages Diät erhalten. Am zweiten, dritten oder fünften Tag sollte das Enema erneut verabreicht werden. Nach nichtöligem Enema sollte öliges Enema am zweiten, dritten oder fünften Tag gegeben werden.

Bei *kaphaja*-Störungen sollten 1–3 ölige Enemata vom erfahrenen Arzt verabreicht werden, bei *pittaja*-Störungen 5–7 und bei *vātaja*-Störungen 9– 11.

Purgierte Personen sollten sieben Tage lang *āsthāpana* meiden und Per- sonen, die *āsthāpana* erhalten haben, sollten für die gleiche Zeit *virecana* meiden.

#### 1.3.1. Effekt

Āsthāpana fördert Stärke, Festigkeit, *agni*, Samenbildung, Intellekt, Stime und Ausstrahlung; ist frei von Komplikationen bei Kindern, Erwachsenen und alten Menschen gleichermaßen; beseitigt Störungen; sorgt für die Aus- scheidung von Exkrementen, Schleim, Galle, Gasen und Urin und besänftigt alle Krankheiten, indem es die angesammelten Unreinheiten im gesamten Körper eliminiert.

Wenn die *srotas* durch *āsthāpana* gereinigt sind, sorgt Ölung für Ausstrah- lung und Stärke. Für Personen, die unter *vāta* leiden, gibt es nichts besse- res als Öl-Anwendungen. Öl beseitigt Rauheit/Trockenheit, Leichtigkeit und Kälte *vāyus* aufgrund seiner Öligkeit, Schwere und Hitze und fördert rasch Klarheit des Geistes, Energie, Ausstrahlung und Korpulenz. Wie ein an der Wurzel bewässerter Baum starke Äste und schöne Blätter, Blüten und Früch- te zur rechten Zeit entwickelt, so entwickelt ein Mensch Stärke etc. durch öliges Enema.

### 1.3.2. Indikation und Kontraindikation

Enema wird empfohlen für Personen, die unter Steifheit, Kontraktionen, Lahmheit, Dislokation (von Gelenken etc.) und Bewegung von erregtem *vāyu* in den Gelenken leiden.

Enema ist vorgeschrieben bei Blähungen, Kolikschmerzen, hartem Kot und anderen Störungen des Darmtrakts.

Enema ist sehr nützlich für Frauen, die nach Kopulation nicht empfangen aufgrund von *vāta*-Komplikationen und nützlich für Männer, die geschwächt sind in Körper, Sinnen und Verstand.

Personen, die unter Hitze leiden, sollten kühles Enema und Personen, die unter Kälte leiden, sollten warmes Enema erhalten. Enema sollte entsprechend Zustand des Patienten mit Zusatz von konträren Drogen verabreicht werden.

Der Arzt sollte keine aufbauenden Enemata (*anuvāsana*) verabreichen bei Krankheiten, die Elimination erfordern, wie z.B. *kuṣṭha*, *prameha* etc. und bei Personen, die übergewichtig und fettleibig sind und Elimination brauchen.

In ähnlicher Weise sollten eliminierende Enemata (*āsthāpana*) nicht Personen verabreicht werden, die unter Schwindsucht, Abmagerung, Entkräftung, Ohnmacht, *kṣata-kṣīna* etc. leiden und die bereits von ihren Unreinheiten befreit wurden.

Krankheiten, die in Extremitäten, Gedärmen und Vitalorganen lokalisiert sind, werden letztlich durch *vāyu* verursacht. Da *vāyu* verantwortlich ist für Reifung, Verbindung und Trennung (Ansammlung und Ausscheidung) von Fäkalien, Urin, Galle etc., gibt es im Fall von ernsthafter Erregung oder Ansammlung dieser Elemente kein besseres Mittel der Besänftigung als Enema. Also gilt Enema in manchen Fällen als halbe oder sogar einzige Medizin.

### 1.3.3. Richtige und falsche Anwendung – Symptome

Enema, das Nabelregion, Seiten, Hüften und Bauch erreicht und die angesammelten Unreinheiten aufwühlt und den Körper ölt, wird korrekt ausgeschieden mit Exkrementen und Unreinheiten und wird deshalb als korrekt verabreicht angesehen.

Korrekte Elimination von Kot, Urin und Wind; Leichtigkeit der Eingeweide; Zunahme von Geschmack und Appetit; Besänftigung von Krankheiten und Rückkehr von Normalität und Stärke sind die Zeichen korrekt ange-

# Anhang

# Pflanzenverzeichnis

<b>Āmalakī</b>	<i>Emblīca officinalis</i>	<b>Amlavetasa</b>	<i>Garcinia pedunculata</i>
<b>Āmra</b>	<i>Mangifera indica</i>	<b>Amogha</b>	Syn. für Āmalakī
<b>Āmrātaka</b>	<i>Spondias pinnaca</i>	<b>Amṛta</b>	Syn. für Gudūcī
<b>Āragvadha</b>	<i>Cassia fistula</i>	<b>Anantā</b>	<i>Hemidesmus indicus</i>
<b>Āsphota</b>	<i>Vallis heynea</i>	<b>Añjana</b>	<i>Hardwickia binata</i>
<b>Āsurī</b>	<i>Brassica juncea</i>	<b>Apāmārga</b>	<i>Achyranthes aspera</i>
<b>Abhiṣuka</b>	<i>Piztacia vera</i>	<b>Arimeda</b>	<i>Acacia leucophloea</i>
<b>Agnimantha</b>	<i>Premna integrifolia</i>	<b>Arjaka</b>	<i>Ocimum gratissimum</i>
<b>Aguru</b>	<i>Aquilaria agallocha</i>	<b>Arjuna</b>	<i>Terminalia arjuna</i>
<b>Aindrī</b>	<i>Bacopa monnieri</i>	<b>Arka</b>	<i>Calotropis procera</i>
<b>Airāvata</b>	<i>Citrus aurantium</i>	<b>Asana</b>	<i>Terminalia tomentosa</i>
<b>Ajagandhā</b>	<i>Thymus serpyllum</i>	<b>Āsmantaka</b>	<i>Bauhinia racemosa</i>
<b>Ajājī</b>	Syn. für Jīraka	<b>Āśoka</b>	<i>Saraca indica</i>
<b>Ajamodā</b>	<i>Apium graveolens</i>	<b>Āśvagandhā</b>	<i>Withania somnifera</i>
<b>Alarka</b>	<i>Calotropis gigantea</i>	<b>Āśvakarṇa</b>	<i>Dipterocarpus turbinatus</i>
<b>Ambaṣṭhā</b>	<i>Quercus infectoria</i>		

<b>Aśvakhuraka</b>	Syn. für Girikarṇikā	<b>Bilva</b>	Aegele marmelos
<b>Aśvāroḥikā</b>	Syn. für Aśvakarṇa	<b>Bimbī</b>	Coccinia indica
<b>Aśvattha</b>	Ficus religiosa	<b>Brahmī</b>	Centella asiatica; Bacopa monnieri
<b>Atasī</b>	Linum usitatissimum	<b>Bhr̥ṅgarāja</b>	Eclipta alba
<b>Atibalā</b>	Abutilon indicum	<b>Bṛhati</b>	Solanum indicum
<b>Atirasā</b>	Syn. für Śatāvārī	<b>Cañcu</b>	Corchorus capsularis
<b>Ativiṣā</b>	Aconitum heterophyllum	<b>Candana</b>	Santalum album
<b>Badara</b>	Zizyphus jujuba	<b>Cāraṭī</b>	Inula sp.
<b>Balā</b>	Sida cordifolia	<b>Carmakaṣā</b>	Ehretia laevis
<b>Bālaka</b>	Valeriana hardwickii	<b>Cavikā</b>	Piper retrofractum
<b>Bāhlīka</b>	Syn. für Kuṅkuma	<b>Cavya</b>	Piper chaba
<b>Bhadramusta</b>	Syn. für Musta	<b>Cirabilva</b>	Holoptelia integrefolia
<b>Bhaṅḍī</b>	Syn. für Śirīṣa	<b>Cirbhaṭa</b>	Cucumis momordica
<b>Bhūnimba</b>	Andrographis paniculata	<b>Citraka</b>	Plumbago ceylanica
<b>Bhūrja</b>	Betula utilis	<b>Coraka</b>	Angelica glauca
<b>Bhūtika</b>	Trachyspermum ammi	<b>Dāḍima</b>	Punica granatum
<b>Bhallātaka</b>	Semecarpus anacardium	<b>Dāruharidrā</b>	Berberis aristata
<b>Bibhūtaka</b>	Terminalia belerica	<b>Dantī</b>	Baliospermum montanum
<b>Bijaka</b>	Syn. für Asana	<b>Darbha</b>	Varietät von Kuśa
<b>Bijapūra(ka)</b>	Citrus medica		



<b>Devadāru</b>	Cedrus deodara		aestivum
<b>Dhāmārgava</b>	Luffa cylindrica	<b>Gokṣura</b>	Tribulus terrestris
<b>Dhanvana</b>	Grewia tiliaefolia	<b>Guḍūcī</b>	Tinospora cordifolia
<b>Dhanvayāsa</b>	Fagonia cretica	<b>Guggulu</b>	Commiphora mukul
<b>Dhānya(ka)</b>	Coriandrum sativum	<b>Gundrā</b>	Saccharum sara
<b>Dhātakī</b>	Woodfordia floribunda	<b>Guñjā</b>	Abrus precatorius
<b>Dhava</b>	Anogeissus latifolia	<b>Haimavatī</b>	Iris ensata
<b>Drākṣā</b>	Vitis vinifera	<b>Hapuṣā</b>	Juniperus communis
<b>Dravantī</b>	Jatropha glandulifera	<b>Hareṇu(ka)</b>	Amomum subulatum
<b>Durālabhā</b>	Syn. für Dhanvayāsa	<b>Harītakī</b>	Terminalia chebula
<b>Dūrvā</b>	Cynodon dactylon	<b>Haridrā</b>	Curcuma longa
<b>Elā</b>	Elettaria cardamomum	<b>Hastīparnī</b>	eine Varietät von Trapuṣa
<b>Eraṇḍa</b>	Ricinus communis	<b>Himsrā</b>	Capparis sepiaria
<b>Ervāru</b>	Cucumis utilissimus	<b>Hiṅgu</b>	Ferula foetida
<b>Gajapippalī</b>	eine Pippalī-Art	<b>Hṛībera</b>	Syn. für Bālaka
<b>Gandhapriyaṅgu</b>	Syn. für Priyaṅgu	<b>Ikṣu</b>	Saccharum officinarum
<b>Gaṇḍīra</b>	Syn. für Kāṇḍīra	<b>Ikṣuraka</b>	Astarcantha longifolia
<b>Gaura</b>	eine Varietät von Śāli	<b>Ikṣvāku</b>	Lagenaria siceraria
<b>Girikarṇikā</b>	Clitoria ternatea	<b>Ingudī</b>	Balanites aegyptiaca
<b>Godhūma</b>	Triticum		

<b>Jambu</b>	Syzygium cumini		Kāsamarda
<b>Jaṭamāṅsī</b>	Nardostachys jatamansi	<b>Kālīyaka</b>	eine Varietät von Candana
<b>Jaṭilā</b>	Valeriana sp.	<b>Kamala</b>	Nelumbo nucifera
<b>Jātī</b>	Jasminum grandiflorum	<b>Kāṇḍīra</b>	Ranunculus sceleratus
<b>Jāṭīphala</b>	Myristica fragans	<b>Kaṇṭakārī(ka)</b>	Solanum xanthocarpum
<b>Jayā</b>	Syn. für Tarkārī	<b>Kapikacchū</b>	Mucuna pruriens
<b>Jīmūta</b>	Luffa echinata	<b>Kapittha</b>	Feronia limonia
<b>Jīraka</b>	Cuminum cyminum	<b>Karañja</b>	Pongamia pinnata
<b>Jīvaka</b>	Microstylus wallachi	<b>Kāravellika</b>	Momordica charantia
<b>Jīvantī</b>	Leptadenia reticulata	<b>Kāravī</b>	Carum carvi
<b>Jyotiṣmatī</b>	Celastrus paniculata	<b>Karavīra</b>	Nerium indicum
<b>Kadalī</b>	Musa paradisiaca	<b>Karbudāra</b>	Bauhinia variegata
<b>Kadamba</b>	Anthocephalus cadamba	<b>Karīra</b>	Capparis decidua
<b>Kaiṭarya</b>	Melia azedarach	<b>Karkāruka</b>	eine Varietät von Trapuṣa
<b>Kākamācī</b>	Solanum nigrum	<b>Karkaṭaśṛṅgī</b>	Pistacia integerrima
<b>Kākanās(ik)ā</b>	Pentatropis spiralis	<b>Karkoṭaka</b>	Momordica dioica
<b>Kākolī</b>	Roscoea procera	<b>Karpūra</b>	Cinnamomum camphora
<b>Kakkola</b>	Piper cubeba	<b>Kāsamarda</b>	Cassia occidentalis
<b>Kakubha</b>	Terminalia myriocarpa		
<b>Kālaṅkataka</b>	Syn. für		

<b>Kāśa</b>	Saccharum spontaneum	<b>Kramuka</b>	Lagerstroemia speciosa
<b>Kāśmarya</b>	Gmelina arborea	<b>Kṛṣṇagandhā</b>	Syn. für Śigru
<b>Kaśeruka</b>	Scirpus kysoor	<b>Kṛtavedhana</b>	Luffa acutangula
<b>Kaṭabhī</b>	Albizzia lucida	<b>Kṣīraavidārī</b>	Ipomoea digitata
<b>Kaṭhillaka</b>	Syn. für Punarnavā	<b>Kulaka</b>	Trichosanthes sp.
<b>Kaṭphala</b>	Myrica nagi	<b>Kulattha</b>	Dolichos biflorus
<b>Kattrṇa</b>	Cymbopogon jwarancusa	<b>Kumkuma</b>	Crocus sativus
<b>Kaṭukā</b>	Picrorhiza kurroa	<b>Kumuda</b>	Nymphaea alba
<b>Kaṭukālābu</b>	Syn. für Ikṣvāku	<b>Kuśa</b>	Desmostachya bipinnata
<b>Kaṭurohiṇī</b>	Picrorhiza kurroa	<b>Kuṣṭha</b>	Saussurea lappa
<b>Kaṭutumbī</b>	Syn. für Ikṣvāku	<b>Kuṭaja</b>	Holarrhena antidysenterica
<b>Kaṭvaṅga</b>	Oroxylum indicum	<b>Kuṭannaṭa</b>	Syn. für Śyonāka
<b>Kāyasthā</b>	Syn. für Aindrī	<b>Kusumbha</b>	Carthamus tinctoria
<b>Khadira</b>	Acacia catechu	<b>Lakuca</b>	Artocarpus pinnata
<b>Kharjūra</b>	Phoenix sylvestris	<b>Laśuna</b>	Allium sativum
<b>Kirātatikta</b>	Swertia chirata	<b>Latā</b>	Syn. für Priyaṅgu
<b>Kodrava</b>	Paspalum scrobiculatum	<b>Lodhra</b>	Symplocos racemosa
<b>Kola</b>	Zizyphus sp.; Varietät von Badara	<b>Loṇikā</b>	Portulaca quadrifida
<b>Kośātakī</b>	Syn. für Kṛtavedhana	<b>Madana</b>	Randia dumetorum
<b>Kovidāra</b>	Bauhinia purpurea	<b>Madayantikā</b>	Jasminum sp.

<b>Madhūka</b>	Madhuca indica	<b>Mūrvā</b>	Marsdenia tenacissima
<b>Madhuka</b>	Glycyrrhiza glabra	<b>Musta(ka)</b>	Cyperus rotundus
<b>Madhuśigru</b>	Moringa concanensis	<b>Nāgabalā</b>	Grewia hirsuta
<b>Madhuyaṣṭi</b>	Syn. für Madhuka	<b>Nāgadantī</b>	Croton oblongifolius
<b>Māgadhī(kā)</b>	Syn. für Pippalī	<b>Nāgakeśara</b>	Mesua ferrea
<b>Mahāmedā</b>	Poligonatum verticillatum	<b>Nāgapuṣpa</b>	Syn. für Nāgakeśara
<b>Māmsī</b>	Nardostachys jatamansi	<b>Nāgara</b>	Syn. für Śṛṅgavera
<b>Maṇḍūkaparṇī</b>	Centella asiatica	<b>Nāgaraṅga</b>	Citrus reticulata
<b>Mañjiṣṭhā</b>	Rubia cordifolia	<b>Nākulī</b>	Rauwolfia serpentina
<b>Marica</b>	Piper nigrum	<b>Nalada</b>	Syn. für Māmsī
<b>Māṣa</b>	Phaseolus mungo	<b>Nikocaka</b>	Pinus gerardiana
<b>Māṣaparṇī</b>	Teramnus labialis	<b>Nīlī</b>	Indigofera tinctoria
<b>Masūra</b>	Lens culinaris	<b>Nīlinī</b>	Indigofera tinctoria
<b>Mātuluṅga</b>	Syn. für Bijapūraka	<b>Nīlotpala</b>	blaue Varietät von Utpala
<b>Medā</b>	Polygonatum verticillatum	<b>Nimba</b>	Azadirachta indica
<b>Mṛdvīkā</b>	Vitis vinifera	<b>Nirguṇḍī</b>	Vitex negundo
<b>Mudga</b>	Phaseolus radiatus	<b>Nyagrodha</b>	Syn. für Vaṭa
<b>Mudgaparṇī</b>	Phaseolus trilobus	<b>Pāṭalā</b>	Stereospermum suaveolens
<b>Mūlaka</b>	Raphanus sativus	<b>Pāṭhā</b>	Cissampelos pariera
<b>Muñjāta(ka)</b>	Orchis latifolia		

<b>Padma</b>	Syn. für Kamala	<b>Puṣkara</b>	Inula racemosa
<b>Padmaka</b>	Prunus cerasoides	<b>Puṣkaramūla</b>	Wurzel von Puṣkara
<b>Palaṅkaṣā</b>	Syn. für Māmsī	<b>Pūtanākeśī</b>	Selinum sp.
<b>Palāsā</b>	Syn. für Śaṭi	<b>Pūtīka</b>	Syn. für Cirabilva
<b>Parpaṭaka</b>	Fumaria indica	<b>Rakṣoghñī</b>	Syn. für Āsurī
<b>Parūṣaka</b>	Grewia asiatica	<b>Rāsnā</b>	Vanda roxburghii
<b>Pāṣāṅabheda</b>	Bergenia ligulata	<b>Rohiṇī</b>	Picrorhiza kurroa
<b>Paṭola</b>	Trichosanthes cucumerina	<b>Ṛddhi</b>	Habenaria sp.
<b>Pattaṅga</b>	Caesalpinia sappan	<b>Ṛṣabhaka</b>	Microstylis muscifera
<b>Patra</b>	Blätter von Tamāla	<b>Ṛṣyagandhā</b>	eine Varietät von Balā
<b>Phalgu</b>	Ficus carica	<b>Ṛṣyaproktā</b>	Miliusa velutinia
<b>Pīlu</b>	Salvadora oleoides	<b>Sahacara</b>	Syn. für Saireyaka
<b>Pippalī</b>	Piper longum	<b>Sahasravīryā</b>	Asparagus sarmentosa
<b>Plakṣa</b>	Ficus locor	<b>Saireya(ka)</b>	Barleria cristata
<b>Prakīrya</b>	Syn. für Cirabilva	<b>Samaṅgā</b>	Mimosa pudica
<b>Pratiṣā</b>	Aconitum palmatum	<b>Saptaparṇa</b>	Alstonia scholaris
<b>Ṗṛśniparnī</b>	Uraria picta	<b>Sarala</b>	Pinus roxburghii
<b>Priyāla</b>	Buchanania lanzan	<b>Sārivā</b>	Hemidesmus indicus
<b>Priyaṅgu</b>	Callicarpa macrophylla	<b>Saugandhika</b>	eine Varietät von Utpala
<b>Punarnavā</b>	Boerhaavia diffusa	<b>Saumanasāyini</b>	Syn. für Jātī

<b>Sindhuvārika</b>	eine Varietät von Nīrguṇḍī	<b>Śara</b>	Saccharum munja
<b>Snuhī</b>	Euphorbia neriifolia	<b>Śārṅgeṣṭā</b>	Dregia volubilis
<b>Somarājī</b>	Psoralea corylifolia	<b>Śatapatra</b>	Syn. für Kamala
<b>Somavalka</b>	Acacia suma	<b>Śatapuşpā</b>	Foeniculum vulgare
<b>Spṛkkā</b>	Delphinium zalil	<b>Śatāvārī</b>	Asparagus racemosa
<b>Sudhā</b>	Syn. für Snuhī	<b>Śatavīryā</b>	Cynodon dactylon
<b>Suniṣannaka</b>	Marsilia minuta	<b>Śaṭi</b>	Hedychium spicatum
<b>Surabhi</b>	Syn. für Rāsnā	<b>Śigru</b>	Moringa oleifera
<b>Suradāru</b>	Cedrus deodara	<b>Śimśapā</b>	Dalbergia sissoo
<b>Surasa</b>	Ocimum sanctum	<b>Śirīṣa</b>	Albizia lebeck
<b>Śaileya</b>	Parmelia perlata	<b>Śivā</b>	Syn. für Harītakī
<b>Śaivala</b>	Ceratophyllum demersum	<b>Śobhāñjana</b>	Syn. für Madhuśigru
<b>Śālaparṇī</b>	Desmodium gangeticum	<b>Śṛṅgāṭaka</b>	Trapa bispinosa
<b>Śāli</b>	Oriza sativa	<b>Śṛṅgavera</b>	Zingiber officinale
<b>Śallakī</b>	Boswellia serrata	<b>Śṛṅgī</b>	Syn. für Karkaṭaśṛṅgī
<b>Śālmālī</b>	Salmalia malabarica	<b>Śṛṅgīviṣa</b>	Aconitum sp.
<b>Śamī</b>	Prosopis spicigera	<b>Śuṅṭhī</b>	Zingiber officinale
<b>Śankhinī</b>	Euphorbia dracunculoides	<b>Śvetā</b>	Clitoria ternatea
<b>Śaṇapuṣpī</b>	Crotalaria verrucosa	<b>Śyāmā(ka)</b>	Operculina turpethum (rote Art)
<b>Śankhapuṣpī</b>	Convolvulus pluricaulis	<b>Ṣaṣṭika</b>	Varietät von Śāli

<b>Tāla(ka)</b>	Borassus flabillifer	<b>Tvakṣīrī</b>	Syn. für Vaṁśalocana
<b>Tālīśa</b>	Abies webbiana	<b>Udakīrya</b>	Syn. für Karañja
<b>Tāmalakī</b>	Habenaria sp.	<b>Udīcyā</b>	Syn. für Bālaka
<b>Tagara</b>	Valeriana wallichii	<b>Udumbara</b>	Ficus racemosa
<b>Tamāla</b>	Cinnamomum tamala	<b>Upakuñcika</b>	Nigella sativa
<b>Tarkārī</b>	Clerodendrum phlomidis	<b>Upodikā</b>	Basella rubra
<b>Taruṇī</b>	Jasminum flexile	<b>Urumāṇa</b>	Prunus armeniaca
<b>Tejohvā</b>	Syn. für Tejovatī	<b>Uśīra</b>	Vetiveria zizanoides (Wurzel)
<b>Tejovatī</b>	Zanthoxylum sp.	<b>Utpala</b>	Syn. für Kumuda
<b>Tiktā(rohiṇī)</b>	Gentiana sp.	<b>Vacā</b>	Acorus calamus
<b>Tīla</b>	Sesamum indicum	<b>Vamśa(locana)</b>	Bambusa arundinacea
<b>Tilvaka</b>	Viburnum nervosum	<b>Vānīra</b>	Salix tetrasperma
<b>Tintiḍīka</b>	Rhus parviflora	<b>Vaṅjula</b>	Syn. für Vetasa
<b>Tiniśa</b>	Ougeinia dalbergioides	<b>Varṣābhū</b>	Trianthema portulacastrum
<b>Trāyamāṇā</b>	Gentiana kurroo	<b>Vārtāku</b>	Solanum melongena
<b>Trapuṣa</b>	Cucumis sativus	<b>Vāsā</b>	Adhatoda vasica
<b>Trivṛt(ā)</b>	Operculina turpethum (weiße Art)	<b>Vāstuka</b>	Chenopodium album
<b>Tulasī</b>	Ocimum sanctum	<b>Vaṭa</b>	Ficus bengalensis
<b>Tumburu</b>	Zanthoxylon alatum	<b>Vatsaka</b>	Syn. für Kuṭaja
<b>Turuṣka</b>	Styrax officinalis	<b>Vāyasī</b>	Syn. für Kākamācī

<b>Vetasa</b>	Salix Caprea	<b>Vitunnaka</b>	Marsilia minuta
<b>Vetra</b>	Calamus tenuis	<b>Vṛṣaka</b>	Syn. für Vāsā
<b>Viḍaṅga</b>	Embelia ribes	<b>Vṛścikālī</b>	Tragia involucrata
<b>Viḍula</b>	Salix caprea	<b>Vṛścīra</b>	Syn. für Punarnavā
<b>Vidārī(kanda)</b>	Pueraria tuberosa	<b>Yaṣṭimadhu</b>	Syn. für Madhuka
<b>Vidārigandhā</b>	Uraria lagopoides	<b>Yava</b>	Hordeum vulgare
<b>Vīrā</b>	Habenaria sp.	<b>Yavānī</b>	Trachyspermum ammi
<b>Viśālā</b>	Trichosanthes bracteata	<b>Yavaka</b>	eine untergeordnete Varietät von Śāli
<b>Viśvā</b>	Syn. für Śuṅṭhī		
<b>Viśvaksenakāntā</b>	Callicarpa macrophylla		



# Drogen, Medikamente und diätetische Zubereitungen

## Cūrṇas

- āmalaka cūrṇa – Cikitsāsthānam 1.6, Seite 11  
hapuṣādyā cūrṇa – Cikitsāsthānam 13.4.3, Seite 119  
kirātādyā cūrṇa – Cikitsāsthānam 15.2, Seite 142  
nāgarādyā cūrṇa – Cikitsāsthānam 15.2, Seite 141  
nārāyaṇa cūrṇa – Cikitsāsthānam 13.4.3, Seite 118  
nīlīnyādi cūrṇa – Cikitsāsthānam 13.4.3, Seite 119  
pañcamūlādyā cūrṇa – Cikitsāsthānam 15.2, Seite 140  
paṭolādyā cūrṇa – Cikitsāsthānam 13.4.3, Seite 118  
pippalyādi cūrṇa – Cikitsāsthānam 26.7.2, Seite 238  
pītaka cūrṇa – Cikitsāsthānam 26.7.2, Seite 239  
puṣyānuga cūrṇa – Cikitsāsthānam 30.2, Seite 281  
tejovatyādi cūrṇa – Cikitsāsthānam 26.7.2, Seite 238  
triphālā cūrṇa – das Pulver von Harītakī-, Āmalakī- und  
Bibhītaka-Früchten  
yavānīṣāḍava cūrṇa – Cikitsāsthānam 8.4.1, Seite 84

## Ghṛtas

- āmalakādyā ghṛta – Cikitsāsthānam 5.3.6, Seite 62  
āmalaka ghṛta – Cikitsāsthānam 1.6, Seite 10  
amṛta ghṛta – Cikitsāsthānam 23.7, Seite 208  
apatyakara ghṛta – Cikitsāsthānam 2.4, Seite 24  
bṛhat śatāvārī ghṛta – Cikitsāsthānam 30.2, Seite 280

- cavyādi ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 19.3.1, Seite 173
- dāḍimādyā ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 16.2, Seite 149
- dantī ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 16.2, Seite 149
- daśamūlādyā ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 15.2, Seite 140
- daśamūlī ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 5.3.7, Seite 63
- drākṣā ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 16.2, Seite 149
- ghr̥ta** – Butterfett; geklärte Butter
- guḍūcyādi ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 18.2.5, Seite 168
- jīvanīyā ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 29.5.3, Seite 273
- kaṇṭakāri ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 18.2.1, Seite 164
- kṣāra ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 15.2, Seite 142
- kṣīraṣaṭpalaka ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 5.3.7, Seite 63
- mahāpaisācika ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 9.4.1, Seite 91
- mahātiktaka ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 7.4.5, Seite 78
- manaḥśīlādi ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 17.3, Seite 160
- pañcagavyā ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 10.2.1, Seite 96
- pathyā ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 16.2, Seite 149
- pippalyādi ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 18.2, Seite 163
- pippalyādyā ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 5.3.5, Seite 61
- śatadhauta-ghr̥ta** – hundertmal gereinigtes Butterfett
- tikṭaṣaṭpalaka ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 7.4.5, Seite 77
- tiktaka ghr̥ta** – mit bitteren Drogen zubereitetes Ghr̥ta
- trāyamānādyā ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 5.3.6, Seite 62
- tryūṣanādyā ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 15.2, Seite 140
- vāsa ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 5.3.6, Seite 62
- vājīkaraṇa ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 2.4, Seite 23
- vṛṣya ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 2.4, Seite 23

## **Tailas**

**agurvādyā taila** – Cikitsāsthānam 3.9.14, Seite 44

**amṛtā taila** – Cikitsāsthānam 28.3.4, Seite 263

**aṇu taila** – Sūtrasthānam 3.1.4, Seite 69

**aṣṭakaṭvara taila** – Cikitsāsthānam 27.2.1, Seite 249

**balā taila** – Cikitsāsthānam 28.3.4, Seite 262

**candanādi taila** – Cikitsāsthānam 3.9.13, Seite 44

**khadirādi taila** – Cikitsāsthānam 26.7.2, Seite 239

**kṣāra taila** – Cikitsāsthānam 26.9.2, Seite 241

**madhuka taila** – Cikitsāsthānam 29.5.3, Seite 274

**madhuparṇyādi taila** – Cikitsāsthānam 29.5.3, Seite 274

**mahānīla taila** – Cikitsāsthānam 26.11.2, Seite 243

**mūlakādyā taila** – Cikitsāsthānam 28.3.4, Seite 263

**pañcamūlādyā taila** – Cikitsāsthānam 15.2, Seite 140

**piṇḍa taila** – Cikitsāsthānam 29.5.3, Seite 275

**rāsnā taila** – Cikitsāsthānam 28.3.4, Seite 263

**śvetakaravirādyā taila** – Cikitsāsthānam 7.4.5, Seite 77

**taila** – Öl

**tila** – Sesamöl

## **Ariṣṭas und āsavas**

**abhayāriṣṭa** – Cikitsāsthānam 14.3, Seite 130

**ariṣṭa** – Gärgetränk hergestellt mit Pflanzendekokt, Zucker, Honig, Gewürze etc.

**āsava** – vergorenes Getränk hergestellt mit frischem Pflanzensaft oder kaltem Kräuterauszug etc.

**aṣṭaśatāriṣṭa** – Cikitsāsthānam 12.3.1, Seite 105

**dhātryariṣṭa** – Cikitsāsthānam 16.2, Seite 151

- dhāyāsava** – Getreide-āsava  
**gaṇḍīrādyariṣṭa** – Cikitsāsthānam 12.3.1, Seite 105  
**gaudāriṣṭa** – Cikitsāsthānam 16.2, Seite 150  
**kāṇḍāsava** – Stengel-āsava  
**mūlāsava** – Wurzel-āsava  
**patrāsava** – Blatt-āsava  
**phalāsava** – Frucht-āsava  
**piṇḍāsava** – Cikitsāsthānam 15.2, Seite 142  
**puṣpāsava** – Blüten-āsava  
**sārāsava** – Hartholz-āsava  
**śārkarāriṣṭa** – Cikitsāsthānam 14.3, Seite 130  
**śarkarāsava** – Zucker-āsava  
**takrāriṣṭa** – Cikitsāsthānam 14.3, Seite 128; Ci. 15.2, Seite 141  
**triphalādyariṣṭa** – Cikitsāsthānam 12.3.1, Seite 106  
**tvagāsava** – Rinden-āsava

## Guṭikās

- br̥mhanī guṭikā** – Cikitsāsthānam 2.4, Seite 22  
**citrakādyā guṭikā** – Cikitsāsthānam 15.2, Seite 140  
**elādi guṭikā** – Cikitsāsthānam 11.2, Seite 100  
**khadirādi guṭikā** – Cikitsāsthānam 26.7.2, Seite 239  
**kṣāra-guṭikā** – Cikitsāsthānam 26.7.2, Seite 238

## Vṛṣyas

- apatyakara ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 2.4, Seite 24  
**apatyakara svarasa** – Cikitsāsthānam 2.4, Seite 23  
**māṣa kṣīra** – Cikitsāsthānam 2.4, Seite 24  
**vājīkaraṇa ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 2.4, Seite 23

- vṛṣya ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 2.4, Seite 23  
**vṛṣya ghr̥ta-bhr̥ṣṭa-matsya-māmsāti** – Cikitsāsthānam 2.4, Seite 25  
**vṛṣya kṣīra** – Cikitsāsthānam 2.4, Seite 23  
**vṛṣya madhukayoga** – Cikitsāsthānam 2.4, Seite 25  
**vṛṣya māmsa** – Cikitsāsthānam ??, Seite ??  
**vṛṣya māṣādipūpalikā** – Cikitsāsthānam 2.4, Seite 24  
**vṛṣya māṣayoga** – Cikitsāsthānam 2.4, Seite 23  
**vṛṣya pāyasayoga** – Cikitsāsthānam 2.4, Seite 25  
**vṛṣya pippalīyoga** – Cikitsāsthānam 2.4, Seite 25  
**vṛṣya pūpalika** – Cikitsāsthānam 2.4, Seite 24  
**vṛṣya pūpalikāyogau** – Cikitsāsthānam 2.4, Seite 24  
**vṛṣya ṣaṣṭika-kaudana-prayoga** – Cikitsāsthānam 2.4, Seite 24  
**vṛṣya-ṭatāvārī-ghr̥ta** – Cikitsāsthānam 2.4, Seite 24

## Rasāyanas

- agastya harītakī** – Cikitsāsthānam 18.2, Seite 163  
**aindra rasāyana** – Cikitsāsthānam 1.6, Seite 14  
**āmalaka cūrṇa** – Cikitsāsthānam 1.6, Seite 11  
**āmalakāyasa brāhma rasāyana**– Cikitsāsthānam 1.6, Seite 13  
**āmalakāvaleha** – Cikitsāsthānam 1.6, Seite 11  
**bhallātaka-kṣaudra** – Cikitsāsthānam 1.6, Seite 12  
**bhallātaka-kṣīra** – Cikitsāsthānam 1.6, Seite 12  
**brāhma rasāyana** – Cikitsāsthānam 1.6, Seite 8  
**cyavanaprāśa** – Cikitsāsthānam 1.6, Seite 9  
**indra rasāyana** – Cikitsāsthānam 1.6, Seite 17  
**lauhādi rasāyana** – Cikitsāsthānam 1.6, Seite 14  
**nāgabalā rasāyana** – Cikitsāsthānam 1.6, Seite 11  
**pippalī rasāyana** – Cikitsāsthānam 1.6, Seite 15

**pippalī-vardhamāna rasāyana** – Cikitsāsthānam 1.6, Seite 15

**śilājatu** – (*śilājīṭ*), Cikitsāsthānam 1.6, Seite 16

**triphalā rasāyana** – Cikitsāsthānam 1.6, Seite 15

**viḍaṅgāvaleha** – Cikitsāsthānam 1.6, Seite 11

**yogarāja** – Cikitsāsthānam 16.2, Seite 150

## Diätetische Zubereitungen

**apūpa** – aus Gerste zubereitete Zubereitung

**dhānyāmla** – saures Getränk aus vergorenem Reisbrei

**dadhi** – Joghurt

**dadhimaṇḍa** – das Flüssige von Joghurt

**kṛśārā** – 1. Speise zubereitet mit Reis, Milch und Sesam, 2. Speise zubereitet mit Reis, Hülsenfrüchten und Gewürzen

**lājasaktu** – geröstetes Reismehl

**maṇḍa** – die Flüssigkeit von *yavāgu*

**mantha** – Getränk auf der Basis von geröstetem Getreidemehl

**odana** – gekochter Reis

**pāyasa** – Milchreis

**peyā** – flüssiger Getreidebrei

**peyā-maṇḍa** – der Schaum, das Flüssige von *peyā*

**pūpa** – diätetische Zubereitung aus Gerste

**pūpalikā** – Bratling

**udaśvit** – Mischung aus Wasser und Buttermilch in gleicher Menge

**vāṭya** – diätetische Gerstezubereitung

**vilepī** – Brei aus gemahlenem und gekochtem Reis

**yavāgū** – dickflüssiger Gerstebrei

**yāvaka** – diätetische Gerstezubereitung

## Sonstige

**añjana** – Mittel zur Augenpflege in Form von Salbe, Paste, Lotion oder Tropfen (engl. „collyrium“)

**audbhida** – Salz pflanzlicher Herkunft

**ausadhi** – pflanzlicher Herkunft

**avaleha** – Gelee; Kräuter-Fruchtmus-Zubereitung

**balāhaka** – ein Wurzelgift

**bhasma** – Asche; spezielle Präparate, die durch starke Erhitzung von verschiedenen Mineralen und deren Weiterverarbeitung gewonnen werden

**bhautika-Drogen** – Drogen, welche den Effekten von Mikroorganismen und üblen Geistern entgegenwirken

**biḍa** – Salz, gewonnen aus Exkrementen

**Bilvādi-Gruppe** – *bṛhat pañcamūla*

**bṛhat pañcamūla** – „große fünf Wurzeln“ (Bilva, Agnimantha, Śyonāka, Gambhārī, Pāṭalā)

**Bṛhatyādi-Gruppe** – Bṛhatī, Kaṇḍakārī, Puṣkaramūla, Bhārṅgī, Śaṭī, Śṛṅgī, Dhanvayāsa, Indrayava, Paṭola und Kaṭurohiṇī

**daśamūla** – 10 Wurzeln – *laghu pañcamūla* und *bṛhat pañcamūla*

**dhūmāgada** – Cikitsāsthānam 23.5, Seite 202

**eraṇḍa basti** – Siddhisthānam 3, Seite 342

**gairika** – roter Ocker

**guḍa** – Ein Produkt aus Zuckerrohrsaft, das noch wässrige Anteile enthält. *Guḍa* hat eine gelblich-braune Farbe und ist in Form von Klumpen oder kleinen Blöcken auf dem Markt erhältlich. In manchen Regionen Indiens ist es als Gur bekannt und im Englischen wird es Jaggery genannt.

**indrayava** – Samen von Kuṭaja

**jātikoṣa** – fleischiger Samenmantel von Jātī-Früchten

**Jivakādi-Gruppe** – Jivaka, Ṛṣabhaka, Medā, Jivantī und Śatāvarī

**kālā lavaṇa** – dunkles Salz

- kalyāṇa guḍa** – Kalpasthānam 3.1, Seite 311
- kundurū** – (Śallakī), Weihrauch, das Harz von *Boswellia serata*
- krauñca** – ein Wurzelgift
- kṣāra** – Alkali
- kṣārāgada** – Cikitsāsthānam 23.5, Seite 202
- kṣīra** – 1. Milch; 2. Latex
- laghu pañcamūla** – „kleine fünf Wurzeln“ (Gokṣura, Kaṇṭakārī, Bṛhatī, Pṛśniparnī, Śālaparnī)
- lājapeyā** – *peyā* aus geröstetem Reismehl
- lājasaktu** – geröstetes Reismehl
- laṣuna kṣīra** – Cikitsāsthānam 5.3.5, Seite 61
- leha** – Gelee
- loha-bhasma (lauha-)** – speziell erzeugtes Eisenpräparat
- madhuraṣadhis** – Drogen mit *madhura rasa*
- madirā** – Wein mit hohem Alkoholgehalt
- mahāgandhastī** – Cikitsāsthānam 23.5, Seite 201
- mahāsneha** – Cikitsāsthānam 28.3.4, Seite 261
- mākṣika dhātu** – Kupferpyrit
- mastu** – Joghurtwasser
- meghaka** – ein Wurzelgift
- mocarasa** – Exudation von Śālmali
- mṛtasamjivana** – Cikitsāsthānam 23.5, Seite 200
- nyagrodhādi** – Präparat auf der Basis von Nyagrodha-Blättern
- pākya** – Dekokt
- pālaka** – ein Wurzelgift
- pānaka** – Sirup
- pañca loha** – fünf Minerale – Silber, Kupfer, Eisen, Blei und Zinn
- pañca pañcamūla** – fünf Gruppen zu je fünf Wurzeln (Bilvādi-,



- Vidārigandhādi-, Punarnavādi-, Jivakādi- und Śārādi-Gruppe)
- pañcaśirīṣa agada** – Cikitsāsthānam 23.7, Seite 207
- phāṇita** – Zuckerrohrprodukt
- picchā basti** – Cikitsāsthānam 14.3.1, Seite 132
- puṇḍarīka** – ein Wurzelgift
- Punarnavādi-Gruppe** – Punarnavā, Mudgaparṇī, Māṣaparṇī, Balā und Eraṇḍa
- rasakriyā** – Paste aus Pflanzen; Cikitsāsthānam 26.7.2, Seite 239
- rasāñjana** – Extrakt von Dāruharidrā-Rinde (*Berberis aristata*) als Mittel zur Augenpflege
- Śaḍyādi-Gruppe** – Śaṭī, Puṣkaramūla, Kaṇḍakārī, Śṛṅgī, Dhanvayāsa, Guḍūci, Śuṅṭhī, Pāḍhā, Kirātatikta und Kaṭurohiṇī
- saindhava** – Steinsalz
- sāmudra** – Meersalz
- śārkara** – Zucker
- Śārādi-Gruppe** – Śara, Ikṣu, Darbha, Kāśa und Śāli
- sidhu** – Likör aus einer Mischung von vergorenem Zuckerrohrsaft und Rohrzucker
- śītakaśāya** – kalter Kräuterauszug
- sneha śārkarā** – Cikitsāsthānam 25.4, Seite 223
- śrīveṣṭaka** – öliges Harz von Sarala
- sura** – stark alkoholhaltiges Getränk
- trikaṭu** – die drei Gewürze *marica*, *śuṅṭhī* und *pippalī*
- tvak** – Rinde von Tamāla
- varāṅga** – Synonym für *tvak*
- vatsanābha** – ein Wurzelgift
- Vidārigandhādi-Gruppe** – Vidāri, Vidārigandhā, Gokṣura, Śatāvārī, Sārivā, Punarnavā, Eraṇḍa u.a. Pflanzen
- yamaka** – Öl und Ghṛta vermischt

**yavasuka** – Alkali aus Gerstekörnern

# Stichwortverzeichnis

*abheṣaja*, 3

*agni*

Ursachen und Symptome der  
Morbidität von, 137

Alkoholismus, 211

Alkoholvergiftung, 211

*āmalakāvaleha*, 11

*Āmalakī*, 7

*anuvāsana*, 329

*apāna-vāyu*, 254

*apasmāra*, 95

Aphrodisiaka, 21

Appetitlosigkeit, 242

Āragvadhā-Zubereitungen, 314

*arśa*, 123

*āsthāpana*, 329

Aśvins, 19

*atisāra*, 171

Augenkrankheiten, 244

Auszehrung, 79

*basti*, 341

Bhallātaka, 12

*bheṣaja*, 3

Bienenstiche, 206

Blasenstörungen, 371

Blutegel, giftiger, 206

Blutgefäße, 369

*Brāhma rasāyana*, 8

Brustmilchdefekte, 289

Buttermilch, 128

*chardi*, 179

Cyavana, 9

*Cyavanaprāśa*, 9

Dantī- und Dravantī-Zubereitungen,  
317

Dhāmārgava-Zubereitungen, 308

Diarrhoe, 105, 171

Dränge

Unterdrückung körperlicher, 79

Ḍḍhabala, 319

Durchfall, 171

Durst, 193

*divviraṇīya*, 221

Dyspnoe, 155

Dysurie, 231

Einlaufspitze, 341

Ejakulation

8 Faktoren der, 26

Elimination

2 Arten von, 301

Emesis, 299

Enema

aphrodisische, 387

fiebersenkende, 43

nährende und lebenserhaltende

Enema, 385

Rezepte, 367

Enema-Instrument, 351

Epilepsie, 95

Erbrechen, 179

Erysipel, 183

Fieber, 27

Galle, 306

Gerste, 66

Gesichtsparalyse, 257, 262

Gift

10 Eigenschaften von, 199

Wirkung von tierischem, 204

*grahaṇiroga*, 135

*granthi*, 186

*gulma*, 57

Hämoptysis, 100

Hämorrhagie, 51

- Hämorrhoiden, 123  
 Harītakī  
   die Eigenschaften von, 7  
 Harnsteine, 232  
 Harnstörungen, 371  
 Heiserkeit, 246  
 Herzkrankheiten, 234  
 Schluckauf, 153  
 Hornissenstich, 205  
 Husten, 161
- Ikṣvāku-Zubereitungen, 307  
 Impotenz, 288  
 Indra, 17  
 Insektenstich, 205
- Jimūta-Präparate, 307  
*jvara*, 27  
   Pathogenese und Symptome, 35  
   Therapie bei, 36
- Kahlköpfigkeit, 245  
 Kailāśa, 183  
*kāsa*, 161  
 Kieferstarre, 257  
 Koitus  
   Verhalten vor und nach, 26  
 Kopfkrankheiten, 239, 374  
 Koryza, 82  
 Krötenbiss, 206  
*kṣata-kṣīṇa*, 99  
*kuṣṭha*, 71
- Lebererweiterung, 116  
 Leukoderma, 78  
 Linctus, 163
- Madana-Zubereitung, 305  
*madātyaya*, 211  
*mādhava*, 240  
*mādhvīka*, 240  
*mahāgada*, 97  
 Menorrhagie, 280  
 Menstruationsstörungen, 279  
 Monoplegie, 258  
 Morbidität, 6  
   Ursachen der, 7  
 Moskitos, Stiche von, 206  
 Mundkrankheiten, 240
- Nasal-Therapie, 376  
 Nasenkrankheiten, 236
- pañcakarma*  
   Eignung und Nichteignung von  
   Patienten für, 333
- pāṇḍuroga*, 147  
 Paralyse, 258  
 Phthisis, 79  
*prameha*, 65  
*prāṇa-vāyu*, 254  
 Purgation, 299
- rājayakṣmā*, 79  
*raktapitta*, 51  
*rasāyana*, 5  
 Rattenbiss, 205  
 Rauchen, (med.), 43  
 Rektalprolaps, 130  
 Rettichsaft, 265
- samāna-vāyu*, 254  
 Samendefekte, 285  
 Schlangenbiss, 205  
 Schluckauf, 154  
 Schnupfmittel, 97  
 Schwellungen, 103  
 Sciatica, 258  
 sexuelle Stimulation, 25  
 Siddhisthānam, 327  
*sīdhu*, 240  
*śilājatu* (Śilajit), 16  
*śirovirecana*, 337, 374  
 Skorpionstich, 205  
*snehana*, 327  
 Snuhī-Zubereitungen, 315  
 Spinnenbiss, 205  
 spirituelle Therapie, 47  
 Dyspnoe, 153  
*śvayathu*, 103  
*svedana*, 327  
 Śyāmā-Trivṛt-Zubereitungen, 311

- Tausendfüßler, Stiche von, 206  
 Tilvaka-Zubereitungen, 314  
*trimarmāya*, 229  
*tṛṣṇā*, 193
- Überanstrengung, 79  
*udāna-vāyu*, 254  
*udara*, 111  
*udāvarta*, 229  
*unmāda*, 87  
 Urethraldusche, 373  
*ūrustambha*, 249
- Vaginaldusche, 374  
*vaidya*, 19  
*vamana*, 299, 327  
*vāta*  
     Bedeckungen/Behinderungen  
     und Symptome von, 259  
*vātarakta*, 271  
*vātaśoṇīta*, 271  
*vātavyādhi*, 253  
*vāyu*  
     Aufwärtsbewegung von, 229  
     Symptome und Therapie bei  
     Bedeckung der 5 Arten  
     von, 268
- Verblendung, 97  
 Vergiftung, 197  
     24 Sofortmaßnahmen bei, 200  
*virecana*, 299, 327  
 Virilität, 21  
*vīṣa*, 197  
*vīṣama jvara*, 46  
*visarpa*, 183  
 Vitalatem, 369  
 Vitalorgane, 369  
*vyāna-vāyu*, 254
- Wein, 211  
     Stadien der Berauschung und  
     Defekte von, 211
- Wunden, 221
- yoga-basti*, 331  
*yonivyāpat*, 279
- Zahnpulver, 241

# Tabellenverzeichnis

3.1	Symptome von <i>jvara</i> lokalisiert in <i>dhātus</i> . . . . .	31
3.2	Symptome der dreizehn sannipātaja-Fieberarten . . . . .	33
7.1	Dominanz der <i>doṣas</i> in den 7 Hauptarten von <i>kuṣṭha</i> . . . . .	74
21.1	Drei Arten von <i>visarpa</i> und ihre verursachenden <i>doṣas</i> . . . . .	181
28.1	Sitz und Funktion der 5 Arten von <i>vāyu</i> . . . . .	251
28.2	Lokationen und Symptome des angeregten <i>vāyu</i> . . . . .	254
28.3	Bedeckungen/Behinderungen <i>vātas</i> und Symptome . . . . .	257
28.4	Therapie bei lokalisiertem <i>vāta</i> . . . . .	260